97 Pn
Conv.

Ohne Kupfer

Dpl A 6396
<36642962750017
<36642962750017
Bayer. Staatsbibliothek

Asc. 5364 t

+

J. Marie Franciske
Schellorin

1723

Wüste oder Einöde
JEsu Christi/
Das ist:
Viertzig-tägige
Fasten/
enthaltende:

Die wahre und glaubwürdige
Werck/ welche Christus in der Zeit
seiner heiligen Viertzig-Tägigen
Fasten geübet hat.

Sambt

Denen Tugenden und deren unter-
schiedlichen Weiß/ wie man selbige zur
Nachfolg Christi üben kan.

Zu Nutzen der Seelen zusammen getragen von

P. Fr. HIPPOLYTO PEEZ, Ord. M. S. Franc.

Mit Kupffern außgeziert/ und
verlegt durch Joh. Andreas Pfeffel/
der Kays. Majest. Hoff-Kupfferste-
chern in Augspurg.

Mit Erlaubnuß der Oberen.

Allda gedruckt bey Antoni Maximilian Heiß/ Ca-
tholischen Buchdruckern/ Anno 172[illegible].

Die Stimm deß Ruffenden in der Wüste: bereitet den Weeg deß HErrn / machet richtig in der Einöde die Fuß-Steige unseres GOttes.

Isaias am 40. Cap. 3. Vers.
Matthäus am 3. Cap. 3. Vers.
Marcus am 1. Cap. 3. Vers.
Lucas am 3. Cap. 4. Vers.
Johannes am 1. Cap. 23. Vers.

Bayerische Staatsbibliothek München

AP.

Privilegium Impressorium.

Nomine Seraphici Ordinis datum.

CUm de mandato Sacræ Cæsareæ Regiæq; Catholicæ Majestatis &c. &c. Omnibus Typographis & Bibliopolis strictè prohiebatur, ne quis ullos Libros â nostris Patribus hactinus editos, aut imposterùm edendos intra Sacri Romani Imperii fines excudere, aut alibi impressos distrahere citra supra dictorum Patrum consensum ullo modo audeat; ideo ego infra scriptus Fr. Aloysius Hörman, Ordinis Minorum S. P. N. Francisci Reformatorum SS. Theologiæ Lector Emeritus, & Almæ Provinciæ Austriæ iteratò Minister Provincialis facultatem facio Domino Joanni Andreæ Pfeffel Chalcographo Cæsareo-Aulico excuden-

dendi, & divulgandi opusculum intitulatum: *Desertum JEsu Christi &c.* Cum Appendicibus latino & germanico idiomate, compositum ab Adm. Venerando Patre Fratre Hippolyto Peez ejusdem Ordinis & Provinciæ nostræ SS. Theologiæ Lectore Emerito, ac Diffinitore Habituali. Idq; Privilegium (cum prohibitione impressionis, aut reimpressionis ab alio) eidem Domino Pfeffel & ejus hæredibus ad Decennium nomine Ordinis nostri Seraphici concedo. Datum in Conventu nostro Mautternæ in Superiori Styria ad Sanctam Barbaram die 3. mensis Decembris Anno 1721.

(L.S.)

Fr. Aloysius Hörman,
Minister Provincialis Austriæ.

APPROBATIO.

QUatenus Libellus Deſertum JEſu Chriſti &c. intitulatus, Authore A. V. P. Hipppolyto Peez Ordinis Minorum S. P. N. Franciſci, Provinciæ noſtræ Auſtriacæ Lectore Emerito & Diffinitore Habituali, tum in Latino, tum in Germano Idiomate prælo ſubjici, & publici juris fieri poſſit, utpote à noſtris PP. Lectoribus reviſus, hisce facultatem impertior, ſub dato Viennæ ad D. Hieronymum die 26. Martii 1721.

(L.S.)

Fr. Aloyſius Hörmon
Miniſter Provincialis mppria.

CENSURA.

CUm Libellus Wüste oder Einöde JEsu Christi intitulatus nihil contra fidem aut bonos mores contineat, luci publicæ dari potest. Augustæ Vind. 8. Julii Anno 1721.

Franc. Joseph von Handl,
SS. Theologiæ Licent.
Rev. & Serenis. Principis & Episc. August.
Consil. Eccles. Major Pænit. & Librorum Censor.

Vor=

Vorred
An den andächtigen Leser.

ES ist zwar das gantze allerheiligiste Leben unseres HErrn JEsu Christi dergestalten Wunder- und Geheimnuß-voll / daß der Heil. Johannes in dem letzten Capitl und Vers seines Evangelii klar bezeuget: Es könnte die gantze Welt die Bücher nit fassen / wann alles / was Christus geübet / insonderheit solle beschriben werden; indeme von seiner Menschwerdung an kein Augenblick verflossen / in welchem er nit die höchste und vilfältige Geheimnussen vollbracht hatte / also zwar / daß alle Heilige

und Außerwöhlte GOttes durch die gantze unendliche Ewigkeit genug darvon zu erkennen / und sich darüber zu verwunderen haben: obwohl in denen heiligen Evangelien das wenigiste / und nur das nothwendigiste zu Gründung und Bevestigung deß Christlichen Glaubens beschriben ist. Sonderlich aber seynd verborgen jene Ubungen / welche Christus in der Zeit seiner heiligen Fasten gewürcket hat / da doch gewiß ist / daß Christus durch selbige viertzig Täg und Nächt seiner Einsamkeit die gröste Tugenden geübet habe; dieweil dises die letzte und nächste Zubereitung ware zu seinem offentlichen Predig-Ambt / und Vollendung unserer Erlösung / die letzte Zubereitung aber zu einer jeden Haupt-Sach ist allzeit die eyfferigiste und fürtrefflichiste. Derowegen

gen als Christus mit seinem Todt unseren Todt überwünden wollen/ hat er zuvor unsere Versuchung durch seine Versuchung/ und unsere Sünden mit seinen Tugenden überwunden; indeme alle Laster und sündhaffte Gewohnheiten nit besser/ als durch Ubung der gegengesetzten Tugenden können außgereutet werden. Gleichwie nun die Sünden deren Menschen so groß und unzahlbar/ so ist folgsam/ daß auch die Tugenden/ welche Christus in der Einöde geübet/unvergleichlich grösser und mehrer gewesen seynd.

Von disen sonderbahren Tugends-Ubungen findet man zwar einige (über die jenige/ so in dem heiligen Evangelio bemeldet) in unterschidlichen Bücheren deren Vätter und Geist-Gelehrte / sonderlich aber seynd von disen verborgenen

Geheimnussen vil beschriben in dem Buch Die geistliche Stadt GOttes genannt/ oder die Göttliche Histori von dem Leben der Mutter GOttes Mariæ/ welches der Gottseeligen Mariæ von JEsu zu Agreda in Hispanien ist geoffenbaret worden; aus welchem Buch dann/ wie auch aus andern bewerthen Bücheren die meiste Geheimnussen heraußgezogen/ und sambt denen Tugends-Ubungen in dises Wercklein versetzet seynd: damit man zugleich die hohe Geheimnussen der heiligen Fasten und Einöde Christi betrachten/ und denen fürnehmsten Tugenden seines allerheiligisten Lebens nachfolgen könne/ in welcher möglichen Nachfolg aller Frucht/ Nutzen und Sicherheit unseres ewigen Heyls und Seeligkeit bestehet. Dise Ubung aber kan man verrichten/ ent-

entweder von dem Fest an deren heiligen Dreyen Königen viertzig Tag nach einander / welche Täg Christus selbst mit seiner Heil. Fasten geweyhet hat: also / daß man den 6. Jener die Vorbereitung / und den 16. Hornung den Schluß mache. Oder aber durch die ordinari Kirchen-Fasten / die Vorbereitung anfangend am ersten Sonntag in der Fasten / den Schluß aber machend am heiligen Charsambstag. Diser Geistlichen Einöde ist auch zu mehrerer Beyhülff hinzugesetzt die Weiß der Betrachtung / das Gebett deß Göttlichen Ambts / und unterschidliche gute Meynungen. Lasse dir / andächtiger Leser / dise Wüste gefallen / und mache mich theilhafftig deiner Verdienst.

Anmerckung.

Die Kupffer-Bilder belangend.

DIeweil zu vollkommner Betrachtung fürnehmlich nothwendig ist/ die lebhaffte Fürstellung deß Vorwurffs oder Geheimnuß / welches man betrachten will / beynebens die geheime GOtts-Gelehrte/ sonderlich die heilige Mutter Theresia/ an unterschidlichen Orthen ihrer Bücher / von dem innerlichen Gebett lehren/ daß man den Vorwurff/ forderist die Geheimnuß deß Lebens und Leydens JEsu Christi betreffend / nit solle weit ausser/ oder von sich entfernet vorstellen / sondern in seinem selbst eygnen Hertzen/ und innersten Seelen/ gleich/ als in einem klaren Spiegel / oder durchscheinenden Chrystall gegenwärtig ansehen; indeme Christus sagt: Sehet das Reich GOttes ist innerhalb Euch. Lucas Cap. 17. Vers 21. Und der heilige Augustinus von sich selbsten bekennet/ daß Er mit grosser Müh GOtt ausserhalb gesucht / da selbiger doch zu innerist in seinem Hertzen ware. Hingegen aber wir wegen unserm sündhafften Stand an die materialische Einbildung gebunden seynd / und nichts/ als vermittels der äusserlichen Sinnen verstehen können. Derohalben seynd zu jeglichen Tag diser geistlichen Wüste eygentliche Kupffer-Bilder mit sonderm Fleiß gemacht worden; damit man den Vorwurff desto vester und lebhaffter in dem Hertzen eingedruckt/und gegenwärtig erhalten/ auch folgsamb das vorgestellte Geheimnuß desto leichter und vollkommner betrachen möge.

Wüste

Wüste oder Einöde JEsu CHristi.

Vorbereitung.

JEsus Christus unser HErr und Heyland / deß ewigen Vatters Sohn / und Mensch-gebohrner GOtt / ein guter Hirt / welcher seine Schaaf erkennet / selbige außführet / vor ihnen hergehet / und die Schaaf Ihme nachfolgen / dieweil sie Ihn erkennen / und seine Stimm hören. (a) Nachdem Er Krafft deß von der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit gemachten Rath-Schluß in die Welt kommen / und durch die meiste Zeit seines sterblichen Lebens unbekandt verblieben / hat er sich endlich der Welt geoffenbaret / (b) und als ein Vorbild demselben nachzufolgen vorgestellet / sprechend: Ich bin der Weeg / die Wahr-

(a) Joan. cap. 10. (b) Joan. 1. & 2. c.

Wahrheit/ und das Leben. (c) Der mir nachfolget/ wandlet nit in der Finsternuß. (d) So einer mir dienet / der folge mir nach. (e) Der da will nach mir kommen / der nehme sein Creutz/ und folge mir nach. (f) Komme und folge mir nach. (g) Sihe/ und mache nach dem Vorbild / welches dir auf dem Berg ist gezeiget worden. (h) das ist/ auf dem Calvari-Berg: dann Christus hat gelitten/ uns ein Exempel oder Beyspihl hinterlassend/damit wir seinem Fuß-Stapffen nachfolgen sollten: (i) dannenhero auch die erste Wort/ welche Christus gleich nach seiner Gnadenreichen Geburth menschlicher Weiß/ und mit verständlicher Stimm zu seiner allerheiligsten Mutter Maria geredet / und hernach offtermahl widerhollet hat / dise gewesen seynd: Mutter vergleiche dich mir/ und folge mir nach. (k) Welches alles zu unserer Lehr geredet/ und geschriben ist. (l)

Tu-

(c) Joan. 14. c. (d) Joan. 8. c. (e) Joan. 12. c. (f) Matth. 16. c. (g) Matth. 19. cap. (h) Exodi 25. cap. (i) 1. Epist. S. Petri 2. c. (k) Geistl. Stadt Gottes 2. Theil 4. Buch / 10. Cap. Num. 480. und 18. Cap. Num. 577. (l) Epist. ad Rom. 15. c.

Tugend zu üben.

Nachfolgung Christi.

Weiß der Ubung.

1. DAs Leben Christi/ welches in dem Heil. Evangelio/ oder andern bewehrten Bücheren begriffen ist/ fleißig lesen/ oder solches von andern gelesene mit Aufmercksamkeit anhören/ und in die Gedächtnuß eindrucken.

2. In allen Gedancken/ Worten und Wercken bedencken/ was Christus in dergleichen Gelegenheit gethan habe/oder gethan hätte.

3. Nichts äusserlich oder innerlich zu thun vornehmen ohne Göttlichen Rath/ und Anruffung der Gnad GOttes.

4. Sich erinneren/ daß man seye erschaffen zu dem Ebenbild und Gleichnuß GOttes/ daß man derowegen die Göttliche Form auf menschliche Weiß vorstellen müsse.

5. Glauben / daß Christus als das Göttliche Wort seye Mensch worden /

auf daß der Mensch seinen Wercken könne nachfolgen.

6. Sein eignes Hertz als wie einen Spiegel ihme einbilden/ in welchem Christus mit seinen Würckungen vorgestellet werde.

7. Sicher hoffen / daß GOtt ihme werde genugsame Krällten / und nothwendige Mittel geben Christo nachzufolgen/ wann einer nur mitwürcken wölle.

8. Vestiglich ihme fürnehmen Christo nachzufolgen bis in Todt.

9. Seinen täglichen Stand deß Leibs und der Seel/ er scheine glückseelig oder unglückseelig zu seyn / für sein tägliches Creutz von GOtt annehmen / welches man zur Gleichförmigkeit und Nachfolg Christi tragen muß.

10. Auf dem geistlichen Weeg/ und in der Nachfolg Christi lieber/ um sicherer zu gehen/ anderer Gottsförchtigen/ forderist der Obrigkeit oder deß Beichts-Vatters Rath und Anleitung folgen; auf daß man nit durch sein eignes Urtheil villeicht betrogen/ und von dem rechten Weeg/ obwohl auch unter dem Schein deß guten/ ab- und verführet werde.

11. Für einen gewisen Weeg zu der ewi-

ewigen Seeligkeit in der Gedächtnuß halten/ und beobachten die acht Seeligkeiten/ welche Christus so hoch gelobet/ und geprediget hat/ als einen kurtzen Innhalt aller Tugenden.

12. Die jenige Tugenden zum fleißigisten üben/ welche man klar weiß/ und erkennet/ daß selbige Christus in seinem Leben/ Leyden und Todt geübet habe: fürnehmlich zu welchen einen die Umständ der Sachen selbst/ und gegenwärtiger Zeit Gelegenheit/ oder Noth ermahnen.

13. So fern man die Tugends-Werck zur Nachfolg Christi in der That und Würckung selbsten/ wegen ein oder anderer Verhindernuß vor dißmahl nit üben kan/ wenigist mit wahrhafften/ und seiner seits kräfftigen Willen und Verlangen Christo nachfolgen.

Würckliche Ubung/

Den Tag hindurch öffter zu widerhollen.

MEister ich will dir nachfolgen/ wohin du nur gehest. Matth. am 8. Cap. 19. Vers.

I. Tag.

I. Tag.

JEsus Christus als er dreyßig Jahr alt zu werden angefangen / das ist den dreyzehenden Tag nach erfülltem neun und zwaintzigisten Jahr seines menschlichen Alters/ (a) keinem Menschen / außgenommen etlich wenigen seiner Hochheit nach bekandt/ gehet auß Befelch deß Göttlichen Willens auß dem einsamen und besondern Hauß sein Leben kundtbar zu machen/ und selbiges als ein Vorbild denen Menschen vorzustellen. Kommet derowegen der wahre und versprochene Messias (b) zu dem Fluß Jordan; auf daß er von dem Heil. Johannes unter denen Sünderen getauffet werde (c) alswie einer aus den Büssenden/ welcher nit allein müßte beschnitten / sondern auch getauffet werden / da er doch der wahre GOtt selbst ware / und ein unbefleckt empfangener Mensch/ welcher nit könnte sündigen (d) sondern kommen ware die Sün-

(a) Luc. 3. c. und geistl. Stadt Gottes 2. Theil 5. Buch 22. Cap. N. 959. (b) Joan. 1. & 4. c. (c) Matth. 3. (d) 2. Ep. ad Corinth. 5.

Sünder zu erlösen. (e) Und nachdem er getaufft gewesen (f) tauffete er auch den Heil. Johannes / welcher ihn darum demüthigist gebetten: derowegen ist St. Johannes der erstgebohrne Sohn deß neuen Gesatzes / und heiliger Kirchen / welche durch dises von Christo eingesetzte Sacrament der Tauff ist gegründet worden. Christus aber hat disen Act und Ubung der Demuth in Empfahung deß Tauffs unter andern Sündern mit dem Gehorsam seinem ewigen Vatter aufgeopfferet: auf daß er durch dises könnte einsetzen das heilige die Sünd nachlassende Sacrament deß Tauffs / und damit er erlangete ein allgemeine Nachlassung der Sünden für alle Menschen. (g)

(e) Epist. ad Tit. 2. (f) Matth. 3. (g) Geistl. Stadt Gottes 2. Th. 5. Buch / 24. Cap. N. 980. und 981.

Tugend zu üben.

Demuth.

Weiß der Ubung.

1. DIeweil die Demuth ein Grund-Veste ist aller Tugenden / also ist sie zum ersten hiehero gesetzet. Ist derohalben der demüthigiste Heyland Christus JEsus um dise Tugend eyfrigist zu bitten / damit man erkenne sein eigenes Nichts / und müheseeligen Stand.

2. Sich nit erheben wegen deren Gaaben der Natur / oder der Gnad; indeme einer auß / und von sich selbsten nichts / als sündigen kan.

3. Demüthige Aempter und Dienst / forderist die einem auferlegt werden / gern verrichten / und selbst suchen.

4. Alle seine / auch sonst gute Ubungen für schlecht schätzen / und sich selbsten für einen unwürdigen und unnutzen Knecht halten.

5. Auß seinen guten Wercken kein Lob suchen / wie auch das ihme gegebene oder zugebende Lob verwehren / oder fliehen.

6. Gern wollen untertrucket / zu Schanden

den gemacht/ gestraffet/ und gebüsset werden/ es geschehe auf gerechte oder ungerechte Weiß. Auch sich ohne sonderbare Noth nit entschuldigen.

7. Nichts thun auß Gleißnerey/ und andern zu gefallen/ sonder so vil es erlaubt ist/ das/ was an einem gut ist/ verbergen/ und solches allein seinem Seel-Sorger/ oder Gewissens-Rath/ um nothwendigen Rath zu suchen/ offenbahren.

8. Sich erinneren seiner vergangenen Sünden/ mit denen man GOtt beleydiget/ dem Nächsten geschadet/ und sich selbsten so abscheulich/ und schändlich gemacht hat.

9. Auch andere Tugenden üben/ welche auß der Demuth entspriessen/ als da ist: der Gehorsam/ Gedult/ Verschwiegenheit/ Ehrerbiethigkeit/ Reu der Sünden/ Züchtigkeit/ und dergleichen.

10. Wann ein rechtmäßige Ursach ist seinen guten Namen oder Ehr zu suchen/ oder zu beschützen/ alsdann solches nit thun/auß pur natürlicher/ ob schon sonst zulässiger Beweg-Ursach/ sondern wegen eines übernatürlichen Zihl und End-Zweck der Ehre GOttes/ oder deß Heyls seines Nächstens. Auch ohne Verleumdung

dung oder unbillicher Beschädigung deß anderen.

11. Aufs wenigste mit demüthigen Hertzen/ und seiner eignen Erkandtnuß übertragen die Verleumbdung und Beschämung seiner Persohn/ wann man nit weiß/ oder kein erlaubtes Mittel und Gelegenheit vorhanden ist/ seinen guten Namen/ und Ehr zu beschützen/ oder wider zu erlangen.

Würckliche Ubung.

JCh bin ein Wurm/ und kein Mensch/ ein Schand der Menschen/ und ein Außwurff deß Volcks. Am 21. Psalm. 6. Vers.

II. Tag.

JEsus Christus wahrer und einiger Sohn GOttes/ seines Vatters (a) in der Gestalt und Fleisch als ein Mensch unter denen Sünderen sich einfindend (b) obwohl er als GOtt von Ewigkeit her mit dem Vatter und heiligen Geist ware (c) auch sich allen Sachen allzeit innerist gegen-

(a) Joan. 1. & 3. (b) ad Philpp. 2. (c) 1. Ep. Joan. 5.

genwärtig befunde: (d) hat er sich dannoch dem Heil. Tauffer Johanni/ und denen anderen Menschen wollen offentlich gegenwärtig erzeigen. (e) Auf daß aber denenselben nit allein seine Menschheit / sondern auch seine GOttheit bekandt wurde (f) ist leiblich und empfindlich erschienen die Gegenwart deß heiligen Geistes in Gestalt einer Tauben / und GOtt deß Vatters in menschiicher Stim von Himmel/ sprechend: Diser ist mein geliebter Sohn / an welchem ich mein Wohlgefallen habe (g) Vil Umstehende/ welche sich durch ihre Sünden nit haben unwürdig gemacht / haben nit allein gesehen den über Christum herabsteigenden heiligen Geist in sichtbarlicher Gestalt einer Tauben/ und gehöret vom Himmel die obbemelte Stimm deß Göttlichen Vatters; sonder es haben auch etliche / die würdig waren/ erkennet alle drey gegenwärtige Göttliche Persohnen / in jener Form/ unter welcher der Heil. Tauff solle gegeben werden. Vor allen andern aber hat der H. Tauffer Johannes alles gesehen/ gehöret/ und zugleich verstanden dise Ge-

(d) Actor. 17. (e) Joan. 1. (f) ad Titum. 2. (g) Matth. 3.

Geheimnussen/ und die Gegenwart der gantzen allerheiligsten Dreyfaltigkeit. (h)

Tugend zu üben.

Gegenwart GOttes.

Weiß der Ubung.

1. VEstiglich glauben / daß GOTT durch sein unermäßliches Weesen/ und selbst weesentliche Unermäßlichkeit allen Sachen innerst gegenwärtig seye.

2. Durch eben disen Glauben vor gewiß halten/ daß GOtt durch seinen unendlich vollkommenen Verstandt Allwissend seye/ das ist: daß er alles/ auch die tieffeste Geheimnussen deren Hertzen sehe/ und ergründe.

3. Den Glauben von der Gegenwärtigkeit und Allwissenheit GOttes in die Anmuthung und Würckung verwenden/ auch offtermahl GOtt als gegenwärtig mit Mund und Hertzen anreden.

4.

(h) Geistliche Stadt Gottes 2. Theil/ 5. Buch/ 24. Cap. N. 979. 980 und 981.

4. Liebreich forchten GOtt zu beleydigen/ und alles/ was man zu thun hat/ nach dem Göttlichen Wohlgefallen anstellen und richten.

5. Wann man etwas Böß gethan/ geredet/ oder gedencket hat/ alsbald bereuen/ und GOTT/ als den gegenwärtigen Richter/ demüthig um Verzeyhung bitten.

6. Sich erfreuen wegen dem/ was gut geschehen ist/ auß gewisser Hoffnung/ daß GOtt solches mit Wohlgefallen ansehend in Ewigkeit überflüßig belohnen werde.

7. Mit seinem Heil. Schutz-Engel/ der ihme von GOtt ist zugegeben worden/ verträulich und freundlich handlen.

8. In Abwesenheit der Obrigkeit nichts thun/ oder unterlassen / was man nit thäte/ oder unterlassete/ in Gegenwart der Obrigkeit/ welche die Persohn GOttes vorstellet.

9. Wann man allein ist/ sich also verhalten/ als wann alle Menschen/ und ehrsame Männer zuseheten.

10. Offtermahls unter Tags mit dem Hertzen und Mund sprechen/ oder schreiben: **GOtt sihet alles.**

11. Die Abbildungen GOttes/ Christi und deren Heiligen zwar ihme selbst vorstellen/ andächtig ansehen / verehren / oder bey sich tragen : dannoch GOtt nit ausser sich/ oder gleichsam in einem entferneten Orth suchen/ oder ihme einbilden ; sondern innerhalb sich selbsten/ und in seiner Seel / als in dem eigentlichen Thron GOttes wohnend betrachten/ und selbigen innerist gegenwärtig anbetten.

Würckliche Ubung.

WAnn ich in Himmel auffsteige/ so bist du alldort ; steige ich hinab in die Höll / so bist du gegenwärtig. Am 138. Psalm. 8. Vers.

III. Tag.

JEsus Christus/ der allerheiligste Sohn seines himmlischen Vatters / da Er gesehen / daß der heilige Geist in Gestalt einer Tauben sich zum erstenmahl denen Menschen sichtbar erzeigete (a) zu offenbahren die GOttheit Christi / als deß erwarteten Erlösers / und da Er gehört die offentliche Stimm / mit welcher der ewige

(a) Matth. 3.

ge Vatter erzeiget hat sein höchste Lieb gegen der allerheiligsten Menschheit Christi / über alle andere Creaturen / übete Er auch selbst hingegen ein übergrossen und innbrünstigen Act oder Würckung der Lieb gegen seinem göttlichen Vatter / den heiligen Geist / und seine eygne Göttliche Persohn / seine gantze Menschheit GOtt aufopfferend (b) und also erfüllend alle Gerechtigkeit (c) das ist / aus Gerechtigkeit / oder der Gerechtigkeit nach für uns verdienend das Hülff-Mittel wider die Sünden / und gnugthuend der göttlichen Gerechtigkeit für alle / auch für die Verworffene. (d) Durch disen Act und Würckung der Lieb hat Christus seinen Göttlichen Vatter gleichsamb zu einem Schuldner gemacht / welcher hingegen zu bezahlen dise Schuld hat wollen der Erste seyn / der von Christo / da diser schon in Männlichen Alter ware / Zeugnuß gebete seiner GOttheit / und Gleichheit mit dem ewigen Vatter in der Weesenheit / und unendlichen Vollkommenheiten ; auf daß durch Krafft diser Zeugenschafft bewehret

(b) Epist. ad Hæb. 9. (c) Matth. 3. (d) Geistliche Stadt GOttes 2. Theil / 5. Buch 24. Cap. N. 980.

und bestättiget wurden alle andere Zeugnussen / welche künfftig von Christo durch andere sollen gegeben werden. (e)

Tugend zu üben.

Liebe GOttes.

Weiß der Ubung.

1. GEschwind und allzeit / da man ein göttliche Einsprechung und Bewegung spüret / einen Act der Lieb gegen GOtt üben / als welcher uns von Ewigkeit allzeit liebet.

2. In allen die Mittel suchen / durch welche man könne GOtt etwas angenehmes beweißen / auch andere deßwegen umb Rath fragen / denen es gebühret befraget zu werden.

3. Das beste und gantz / nehmlich das Hertz GOtt zu einem Pfand der Lieb aufopffern / dasselbige abziehend von allen irrdischen Anmuthungen.

4. Durch kein Beschwärnuß / Versuchung / oder Widerwärtigkeit sich brechen / oder

(e) alldorten N. 979.

oder verhindern lassen von der Liebe GOttes / sonder gleichmässig im Guten und Bösen GOtt lieben.

5. Zu dem GOttes-Dienst behänd / und unter demselben aufmercksam seyn. Auch sich nit darvon abschrauffen / sondern auch andere mit Wort und Exempel darzu aufmuntern.

6. Mit purer und reiner Meynung allein GOttes Ehr und Wohlgefallen suchen / ohne Absehen auff sein eygnen Gewinn. Neben deme kan doch die Hoffnung deß Gutens / und die heilige Forcht deß Bösen in seiner Krafft und Werth verbleiben.

7. Die Gebott GOttes / und deren / welche die Persohn GOttes vertretten / fleissig halten / und auch andere / dieselbige zu halten / nach Möglichkeit bewögen.

8. Christo / als einem Menschen / nach menschlicher Möglichkeit nachfolgen.

9. Zu dem ausgeworffenen Wust der Sünden nit widerumb zuruck kehren / sondern in gutem Fürsatz beständig verharren.

10. Sein Gedächtnuß / Verstand / und Willen zwar vilmahlen üben / in dem Verlangen / und innerlichen Anmuthung

der Liebe gegen GOtt. Oder auch in Schuß-Gebettlein / oder andern Gebettern / welche seine Lieb gegen GOtt erklären: Doch meistentheils sich befleissen in der That und Werck selbsten / in allen GOtt zu lieben / das ist / alles von seiner Liebe wegen thun.

11. Die wahre und unverfälschte Prob zu beweisen / daß man warhafftig GOtt liebe / sich in aller / was vor einer Gelegenheit / üben in der Liebe gegen seinem Nächsten wegen GOtt / das ist / aus übernatürlicher Beweg-Ursach / deß göttlichen Wohlgefallens / durch die sowohl geistliche / als leibliche Werck der Barmhertzigkeit.

Würckliche Ubung.

HERR! du weist / daß ich dich liebe. Joann 21. Cap. 16. Vers.

IV. Tag.

JEsus Christus / der allergehorsamste Sohn seines himmlischen Vatters / welcher für uns gehorsamb worden biß zum Tod / (a) und aus deme / was Er gelit-

(a) ad Philipp. 2. cap.

gelitten / den Gehorsamb erlernet hat (b) auch gelehrt/daß besser seye der Gehorsam/ als das Schlacht-Opffer. (c) Als Er wuste/ daß von der gantzen Hochheiligsten Dreyfaltigkeit der Rath-Schluß gemacht seye / was massen das menschliche Geschlecht durch sein Leyden von dem ewigen Tod solle erlößt werden / auch allbereit die Zeit vorhanden wåre / in welcher dises grosse Werck offentlich zum End zu bringen seye / hat Er sich mit aller Freyheit / geneigten Willen / und Eylfertigkeit disem Göttlichen Rath-Schluß gehorsamst gleichförmig gemacht / und unterworffen / auch alle Umbstånd seines Lebens / Leydens und Todts / willfåhrtigst angenommen. Dann Er ist aufgeopffert worden / dieweil Er selbst gewollt; (d) Derohalben / auf daß Er auch den Gehorsam bezeugete gegen seiner natůrlichen Mutter Maria / begehrte Er von Ihr Erlaubnuß zu erfüllen den Willen seines göttlichen Vatters /gehend zu dem Tauff/ und in die Wůste / anzufangen die heilige Fasten/ und sein Leyden in jenigem Fleisch / welches Er von selbiger angenommen hat-

(b) ad Hæbr. 5. (c) 1. Reg. 15. & Præd. 4.
(d) Isaias. 52.

te. (e) Welche ebenfalls auch darein gewilliget / und sich mit dem Göttlichen Willen gleichförmig gemacht / Ihren eingebohrnen Sohn aufopfferend. Erbietbete aber hingegen die Gnad / Ihrem Sohn in seinem Leyden / als ein wahre Mutter beyzustehen. (f)

Tugend zu üben.

Gehorsamb.

Weiß der Ubung.

1. NIchts thun wider den austrucklichen oder vermuthlichen Willen dern Vorsteher / es werde einem diser Willen kundt gemacht / wie es wölle.

2. Verrichten / was die Obrigkeit Gutes befihlet / wan selbige schon selbst solches nit thut / oder böß lebet.

3. Beobachten / was gebotten wird / und nicht fragen: Warumb? mit was für einer Anmuthung? auf was für ein Weiß? mit was für einer Gleichheit ꝛc. Sonder blind gehorsammen.

4. Die

(e) geistliche Stadt GOttes. 2. Theil. 5. Buch 22. Cap. (f) aldorten N. 958.

4. Die Austheilung der Zeit/ und vorgeschribne Ordnung fleissig halten/ und von der gemeinen lobwürdigen Gewonheit nit abweichen.

5. In allen sich dem göttlichen Willen gleichförmig machen/ und sowohl das Böse/ als Gute/ mit einerley vergnügten Gemüth von GOtt annemmen.

6. Anderer guten Rath/Verordnung/ Urtheil/ und deren ihme gleichen/ frommen Exempel folgen/ und wider seinen eygensinnigen/ und widerspenstigen/ Willen handlen.

7. Allen guten/ auch denen freywilligen Ubungen/ den Verdienst deß Gehorsams beyfügen/ und sich gantz dem Befehl seines geistlichen Vatters unterwerffen.

8. Im harten Gehorsamb sich einen Martyrer schätzen/ und heldenmüthig/ auch gleichsam unmögliche Sachen aus Gehorsam unternemmen.

9. Sich nit leichtlich aus Schamhafftigkeit/ wegen seiner Stands-Würde/ oder Unschuld/ auch in denen demüthigen und schimpfflichen Sachen entschuldigen.

10. Mit dem Exempel deß gehorsammen Christi/ Hoffnung der Glory/ Forcht

der Höllen / und durch Erneuerung seines Gelübds sich zum gehorsamen aufmuntern.

11. Wann einer keinen Obern hat / oder derselbe nit gegenwärtig ist / deme er gehorsamme: alsdann vor dem Ausgehen / oder was anders zu verrichten / die Erlaubnuß von Christo selbst / oder seiner göttlichen Mutter Maria begehren / und zum Zeichen deß Gehorsambs ein heiliges Bild / oder die Erden küssen.

Würckliche Ubung.

HErr! was wilst / daß ich dir thun soll? Apostel-Geschichten / am 9. Cap. 6. Vers.

V. Tag

JEsus Christus / nach gehorsamst angenommenen göttlichen Rath-Schluß / damit er sich vollkommenist zu dem grossen Werck unserer Erlösung richtete / und den Weeg der Gebotten GOttes geschwinder lauffete / (a) hat Er sich beurlaubet von seiner allerheiligsten Mutter / (b) auch von

(a) Psalm. 118. (b) geistliche Stadt GOttes / im 2. Theil / 5. Buch / 22. Cap. N. 957.

von andern seinen Befreundten und Bekandten / und ist gantz allein gegangen / sowohl zu dem Tauff / als in die Wüsten / begleitet allein von denen heiligen Englen / sonderlich von jenigen / welche die Zeichen deß heiligen Leydens trageten (c) die verlassenste Mutter Maria aber ist mit Christo biß vor das Hauß gegangen / allwo sie auf die Erden knyend / und seine Füß küssend / von ihrem Sohn / welcher seine Mutter umarmete / den Seegen begehrt / und selben gebetten / Er wolle ein wenig Speiß mit sich nemmen / oder erlauben / daß sie ihme durch die Engel etwas schicken dörffte / welches beydes doch Christus für dermahl abschluge. (d) Auch nichts behaltend / als die nothwendige Leibs-Kleydung / hat Er abgesagt aller zeitlichen Sachen Gebrauch und Nutzen / und in die Wüsten eylend hat Er alles verlassen / also / daß der HErr und Erschaffer aller Ding nicht hatte / wo er sein Haupt hinneigete : (e) Dergestalten aus dem Hauß von Nazareth ausgehend / erhebete Christus alsobald seine Augen zu seinem ewigen Vatter / und opfferete demselben

(c) alldorten 24. Cap. N. 974. und 982. (d) alldorten 22. Cap. N. 958. (e) Luc. 9.

auffs neue auf sein Leyden und bevorstehenden Tod / aus Lieb deren Menschen / und zu gehorsamen dem Willen seines Vatters. Und zwar zum ersten opfferte Er auf seinen natürlichen Schmertzen / welchen Er leydete wegen Absönderung / und Verlassung der süssesten Gesellschafft seiner geliebtesten Mutter. (f) Durch dise Flucht in die Wüste / hat Christus die Welt / und ihre Begirlichkeit überwunden / auch gelehrt / daß ein rechter verächter der Welt / solle nit allein von der Welt / als ein untauglicher gern verlassen werden / sondern auch er selbst mit Anmuthung / und im Werck die Welt verlassen. (g)

Tugend zu üben.

Absagung aller Sachen.

Weiß der Ubung.

1. DUrch den Eintritt in den Ordens-Stand / nit allein mit dem Leib / sondern auch mit dem Hertzen und Anmuthung

(f) geistliche Stadt GOttes alldorten 24. Cap. N. 974. (g) aldorten 25. Cap. N. 986.

thung alles Weltliche und Fleischliche verlassen.

2. Sich der erschaffenen Sachen nit gebrauchen / es seye dann mit Anordnung zu dem göttlichen Dienst nach Gebühr deß Stands / und der Sachen Nothwendigkeit.

3. Die gar zu grosse und fleischliche Anmuthung gegen denen Eltern und Bluts-Freunden ablegen / auch wegen ihrer zeitlichen Sachen nicht sorgfältig seyn.

4. Sich deren Sachen deß Closters und Gemeinde / ohne den Willen der Obrigkeit nit gebrauchen / weder mit denenselben in eygnem Nahmen nach seinem Belieben verordnen.

5. Geschanckungen / und andere auch kleine Ding ohne Erlaubnuß der Obrigkeit ihme nit verschaffen / annemmen / behalten / weder andern geben / oder verwenden.

6. Uberflüssige / obwohl sonst zu gebrauchen erlaubte Sachen / nit suchen / oder vermehren. Von denen fürwitzigen aber / und kostbahren sich gäntzlich enthalten.

7. Auch die nothwendige Ding nit ängstig für sich suchen / sie seyen dann unentberlich. Weder sich beklagen / wann man die ordinari oder nothwendige Sachen nit allezeit hat.

8. In der weltlichen Leuth Sachen / und Geschäfften / obwohl unter gottseeligem Vorwandt / wider seinen Stand / und ohne austrucklichen Gehorsam / oder ausser puren Seelen-Heyl sich nit einmischen.

9. Sich nit befleissen denen Welt-Menschen zu gefallen / weder ihnen in politischen Sitten nachaffen. Noch auch die Werck der Welt und deß Fleisches verrichten.

10. Nit verwürret werden / wann in äusserlichen Sachen ein Unglück zufallet / oder von wem es immer seye / ihme ein Schad geschicht: sondern vilmehr andern / als ihme sebsten die zeitliche Güter erwünschen.

11. Wann einer gnug / oder auch überflüßig zeitliches Gut besitzet / sein Hertz und Anmuthung nit daran binden: sondern / wann in der That selbsten man nit alles Zeitliche verlassen kan / wenigist die Neigung und Gemüth darvon abziehen.

Würckliche Ubung.

WAs hab ich in dem Himmel? und was will ich ohne dir auf Erden? O GOtt meines Hertzens! Psalm. 72. Vers 25.

VI. Tag.

JESUS Christus ein wahrer Nacht-Wächter/ (a) welcher seine Stadt behütet (b) nemblich die Seel deß Gerechten / nachdem er mit Anführung deß Heil. Geistes zu dem bestimmten Orth in die Wüsten kommen (c) auf daß er jeden Augenblick seines einsamen Lebens für das Heyl der Seelen vollkommener anwendete/ und fruchtbarlicher machete; obwohl er auch durch den Schlaff / und schlaffend verdienen kundte / und allzeit verdienete: indeme/ da sein Leib schlaffete/ sein Hertz wachte: (d) weil er mit dem Vatter ohne Unterlaß würckete. (e) Gleichwohl/ auf daß er die Menschen/ welche von sehr schwärem Schlaff der Sün-

(a) Isaias 21. c. (b) Psalm. 126. (c) Matth. 4. (d) Cantic. 5. (e) Joan. 5.

Sünden untertrucket waren (f) vom Schlaff deß Todts zu dem Dienst GOttes/ wachtbarer Behütung ihrer Seelen aufweckete / seynd seine Augen denen Wach-Stunden vorkommen. (g) Hat also allen Schlaff und nächtliche Ruhe von sich vertrieben / und allzeit wachend die Nacht in Göttlichem Gebett zugebracht. (h) Indessen hat die wachtbareste Jungfrau Maria mit ihren Englen Tag und Nacht Lobgesang gemacht zu dem Lob GOttes / und Erhöhung ihres Göttlichen Sohns; dieweil er sich gedemüthiget hat den Tauff anzunehmen / und in der Wüste zu fasten. (i)

Tugend zu üben.

Wachtsamkeit.

Weiß der Ubung.

1. Ausser der gebührenden / und zum Schlaff bestimmten Zeit / als etwan

(f) Jonas 1. (g) Psalm. 76. (h) Luc. 6. (i) Geistliche Stadt GOttes 2. Theil/ 5. Buch 26. Cap. N. 892.

wan unter Tags/ ohne grosse Noth oder Kranckheit nit schlaffen.

2. Die nächtliche und Metten-Stunden/ oder andere ohne Erlaubnuß der Obrigkeit nit verschlaffen / auch andere nach Möglichkeit fleissig zum Gebett aufwecken.

3. Ausnemmung der Freyheit vom Chor/ und Erlaubnuß zu verschlaffen nit suchen. Auch der gegebenen nit allezeit/ oder ohne rechtmässige Ursach sich gebrauchen.

4. Zu dem GOtts-Dienst nit zu spat kommen/ sonder vilmehr der Zeit vorkommen/ damit man sich besser zum Gebett bereiten könne.

5. Unter dem mündlichen Gebett/oder innerlichen Betrachtung nit schlumern oder schläffern. Weder ein solche Leibsstellung haben/ welche zum Schlaff Anlaß gebe.

6. Nit früher schlaffen gehen/noch über die Zeit im Beth ligen verleiben/ sonder sich zum ersten Zeichen alsobald / ohne sich vil rencken/ oder umbwenden/ aufstehen.

7. Sich nit verdriessen lassen/ wann man durch zufällige Ursach/oder Gebrauch vom

vom Schlaff aufgeweckt wird/ sondern aus der Noth ein Tugend machen.

8. Zuweilen den Schlaff freywillig unterbrechen/ und den Unterbrochenen mit guten Gedancken/ auch mit andächtigem Gebett zubringen.

9. Die letzte vor dem Schlaff/ und erste nach dem Schlaff/ Gedancken und Wort zu GOtt und denen Heiligen richten.

10. Die Weiche und Ergötzlichkeit im Beth-Gewand nit pflegen/ mit ehrsamer Leibs-Stellung ligen/ und aufs allerlängst siben Stund schlaffen.

11. Wann man wegen seines Dienst/ oder auch weltlichen Geschäfften zuweilen muß dem Schlaff abbrechen/ dieselbige Wachtsamkeit für ein Buß seiner Sünden/ und aus übernatürlicher Liebe GOtt aufopffern.

Würckliche Ubung.

O GOtt/ mein GOtt! zu dir wache ich/ vom fruhen Morgen. Am 62. Psalm. 2. Vers.

VII. Tag.

JEsus Christus allzeit bereit zu denen Geist-

Geißlen / (a) dieweil Er den gantzen Tag ist geschlagen worden / und seine Züchtigung ware von fruhen Morgen. (b) Indem Er wollte nit allein ein beschauliches und ruhiges Leben in der Wüste führen: sonder / dieweil er einen sterblichen / und leydenfähigen Leib hatte angenommen / auch in demselben unterschidliche Leyden / und freywillige Abtödtungen empfinden wollte / hat Er auf sich genommen / und seinen allerheiligsten Leib / welcher einer zartesten Natur / und höchst empfindlich ware / auferleget alle erdenckliche Züchtigung / und Abtödtung / welche immer ein menschlicher / und Leydens-fähiger Leib empfinden kan / sonderbar welche in der Wüste zu finden seynd. Derowegen also den gantzen Tag für uns abgetödtet / (c) hat er durch seine Peynen / und Beängstigungen widerum zuwegen gebracht die durch der Menschen Schuld verlohrne Verdienst / durch dises aber hat er selbige nit entschuldiget von der Buß / sondern vilmehr zu seiner Nachfolg beruffen. (d) Beynebens hat Christus für sich nit

(a) Psalm. 37. (b) Psalm. 72. (c) Psal. 43. (d) Geistl. Stadt Gottes 2. Theil 5. Buch 25. c. N. 994.

nit nöthig gehabt die Züchtigung und Abtödtung/ indeme seine Kräfften und Sinn der Vernunfft höchst unterworffen waren: der Mensch aber hat rebellische/ und dem Geist widerstrebende Kräfften; dieweil nit allein ein jeder anderer Mensch (außgenommen sein heiligiste Mutter) in der Sünd empfangen ist/ sondern ohne Sünd ist auch keiner.

Tugend zu üben.

Züchtigung deß Leibs.

Weiß der Ubung.

1. KEine leibliche Ergötzlichkeiten/ als eigentliche Ergötzlichkeiten suchen/ mit dem Gemüth verlangen/ weder von solchen mit Fleiß gedencken: vil weniger dergleichen innständig und außtrucklich begehren/ oder gleichsam ihme von rechts wegen gebührend forderen.

2. Vor der Erlustigung der äusserlichen Sinnen/ forderist deß Anrührens sich hüten/ und sich deren Sinnen allein zu

(c) Geistl. Stadt Gottes N. 986. und 993.

zu denen gleichsam nothwendigen Sachen gebrauchen.

3. Wann denen Sinnen etwas Ergötzliches fürkommet/ das Hertz nit daran binden/ auch den Leib nit/ als allein kürtzlich/ und auf ehrsame Weiß auß vernünfftiger Ursach/ deren selben geniessen lassen.

4. Die geistliche Ergötzlichkeiten der Seelen allen leiblichen vorziehen / fürnehmlich welche der Empfindlichkeit deß Leibs zuwider seynd.

5. Freywillige Abtödtungen deß Leibs auf sich nehmen / nach Gebühr und Beschaffenheit deß Stands / der Zeit/ deß Orths/ der Sünd/ oder der Neigung zu denen Sünden.

6. Die von einem andern auferlegte / oder zugefügte Züchtigung als die allersicherste/ und höchst verdienstliche gutwillig annehmen/ man seye gleich schuldig oder unschuldig.

7. Die Beschwärnussen der Zeit / deß Orths/ deß Luffts / der Gesundheit / der Reiß/ und andere/ die man nit vermeyden kan/ für seine Buß / und zu der Ehr GOttes außstehen.

8. Den Last seines Stands / und auferlegten Diensts/ Arbeit/ lehrnen / sammlen/

len/ Chor/ und anderes/ forderist was den Göttlichen Dienst/ und Seelen-Heyl betrifft/ streng und fleißig tragen.

9. Für die Nothwendigkeiten deß Leibs nit gar zu sorgfältig seyn.

10. Seinen täglichen Stand / oder wie selbiger von Tag zu Tag seye/ für sein Creutz schätzen/ welches ihm von Christo befohlen ist alle Tag zu tragen.

11. Wann einer sich nit selbst mit Buß-Wercken will züchtigen/ und peynigen / aufs wenigist die jenige Buß und Straffen / welche GOtt selbst schicket / oder verhänget/ mit willigem Gemüth annehmen.

Würckliche Ubung.

JCh züchtige meinen Leib / und unterwerffe ihn der Dienstbarkeit. 1. Epistel zun Corinth. 9. Cap. 27. Vers.

VIII. Tag.

JEsus Christus/ in sich selbsten allzeit erfüllet/ (a) welcher seine Hand eröffnend alles erfüllet mit seiner Güte. (b) Auch

(a) Isaias 1. c. (b) Psalm. 103.

Auch nit Stier-Fleisch isset/ noch Bocks-Blut trincket/ (c) damit er das gröste Werck unseres Heyls dapffer fortsetzete/ und sich zur Veränderung deß alten/ und Verkündigung deß neuen Evangelischen Gesatzes zubereitete/ hat er vor allen anderen Züchtungen deß Leibs ihme vorgenommen ein sehr strenge viertzigtägige Fasten (d) also zwar / daß er nichts von Speiß oder Tranck/ noch das mindiste / was den Durst oder Hunger stillen konnte/ ihme zulassete. (e) dise seine Fasten aufopfferend seinem Vatter genug zu thun für das verworffneste / denen Menschen aber angnehmste Laster deß Fraß und der Fülleren / welches von ihnen geehret / und unverschamt geübet wird. (f) Nachdem Er also dise Fasten schon durch siben Tag ausgestanden / empfande sein zarteste Natur einen solchen Hunger und tödtlichen Durst / welcher einen jedwederen auch Stärckesten hätte können umb das Leben bringen / und durch dises hat Christus überwunden das Fleisch mit seinen Lastern / sonderlich aber das gemeiniste Laster

(c) Psalm. 49. (d) Matth. 4. und Marc. 1. (e) Luc. 4. (f) geistliche Stadt GOttes 2. Theil/ 5. Buch/ 25. Cap. N. 988.

Laster deß Fraß und Füllerey. (g) Zur Nachfolg ihres göttlichen Sohns / hat auch die seeligste Mutter Maria / durch eben dieselbige viertzig Täg mit gleicher Stränge gefastet / und gantz nichts geessen / weder getruncken. (h)

Tugend zu üben.

Fasten.

Weiß der Ubung.

1. Sich nit förchten vor der ankommenden Fastens-Zeit / weder von derselben mit kühlen Vorwand / sich entschuldigen / oder befreyet machen.

2. Sich nit beklagen wegen wenigern / oder schlechtern Speisen / und auch diejenige Speisen nicht für schädlich schätzen / die dem Geschmacken nit wohl belieblich seynd.

3. Nit mit grossem Gelust oder Gefrässigkeit essen / oder trincken / sonderlich bey denen Frembden; sondern die gemeine Sachen erwöhleen / und die bessere stehen lassen.

4. Auf-

(g) alldorten N. 986. (h) alldorten N. 990.

4. Ausser der Zeit / und gebührenden Orth nit essen / oder trincken / ohne Noth / und gegen denen Einladenden sich entschuldigen.

5. Den gantzen Antheil der Speiß oder Trancks nit aufzehren / noch weniger doppelten Theil nemmen / weder mehrer / als man ehrsamb verzehren kan.

6. Die ungeschmackte Speisen nit verbessern / weder Gewürtz bey dem Tisch brauchen: sondern vilmehr selbst die Speiß und Tranck ungeschmackt machen.

7. Kostbahren Wein nicht verlangen / auch puren Wein nicht zu Genügen trincken / sonder Wasser / oder wenigst mit gewässertem Wein den Durst löschen.

8. Andere zum Essen und Trincken nit anreitzen / weder Speiß noch Tranck für sich oder andere heimlich verschaffen / oder annehmen.

9. Niemahl sich mit Speiß und Tranck völlig ersättigen / sondern allzeit noch einiges Verlangen erhalten. Vil weniger sich überfüllen / oder den Leib durch Uberfluß beschwären.

10. Ein ehrsame Weiß / Ordnung / Leibs-

Leibs-Stellung/ und Abtödtung bey dem Tisch halten.

11. Den Mangel und Abgang allerjenigen Sachen / die man gern hätte/ und nit haben kan / gutwillig /als wie ein freywillige Fasten wegen GOtt erdulten.

Würckliche Ubung.

ICh hab in dem Fasten mein Seel gedemüthiget. Am 34. Psalm. 13. Vers.

IX. Tag.

JEsus Christus / ein wahrer Sohn/ nit allein deß Davids und Abrahams/ (a) sondern auch deß Adams/ (b) gebohren aus dem Stammen Davids nach dem Fleisch/ (c) in Gleichheit deß sündigen Fleisches / (d) und in der Gestalt/als ein Mensch erfunden. (e) Hat eben dieselbige Menschliche Natur angenommen / welche in dem ersten Vatter gesündiget hatte/ und gefallen ware/ das ist/ die in Sünd gefallene Natur dem Geschlecht nach/ und welche durch die nacheinander folgenden Geburthen biß an ihn gelangt ist.

(a) Matth. 1. (b) Luc. 3. (c) ad Rom. 1. (d) alldorten 8. (e) ad Philippens. 2.

ist. Doch ohne Mackel der erblichen oder würcklichen Sünd. (f) Ja so gar ohne der allerweitentferneßten Schuldigkeit / oder Fähigkeit zu einer Sünd / in diser seiner selbst eygnen eintzigen Natur: Dieweil Er aus GOtt gebohren ist. (g) Dannenhero ausser diser Sünd-Mackel / hat Er auf sich genommen alle Peynen und Schwachheiten / welche allen Menschen gemein seynd / und die von der gefallenen Natur herkommen / dise alle hat Er sein Natur in der Wüste ohne Erleichterung und Uberhebung leyden lassen. Dann warhafftig hat Christus unsere Schwachheiten auf sich genommen / und unsere Schmertzen Er selbst getragen. (h) Und deßwegen hat Er sein schwache Menschheit zu der Versuchung anerbotten / verbergend seine GOttheit / auf daß Er die Kräfften deß Feinds zerbrechete / und wir denselben leichter überwindeten. (i)

(f) ad Hæbr. 4. (g) 1. Epist. Joann. 3. (h) Isaias 53. (i) geistliche Stadt GOttes. 2. Theil. 5. Buch. 25. Cap. N. 985.

Tugend zu üben.

Deß Bösen ihme selbst Zumässung.

Weiß der Ubung.

1. Wider die erste Eltern Adam / und Eva nit murren wegen der Erbsünd / welche durch ihren / und unsern / in den ihrigen überlassenen Willen ist angezogen worden.

2. GOtt Danck sagen / daß er ihn als einen Menschen zu dem Ebenbild GOttes / und ewigen Leben erschaffen hat: Ob schon in einer Natur / die in die Schuld und Straff gefallen ist.

3. Alle Schuld und sittliche Ubel der eygentlichen Sünd seinem eygenen Willen zumessen / ohne dessen Freyheit man nit sündigen kan.

4. Sich nit entschuldigen mit Entschuldigung in Sünden / forderist in der Beicht / und Bestraffungen: weder die Schuld von sich auf andere schieben.

5. Hingegen anderer Schuld auf sich nem-

nemmen / wegen seinem gegebenen bösen Exempel / Einrathung / Zulassung / oder andere Ursachen.

6. Die Ubel der Straff zuschreiben seiner eygnen Schuld und Sünd / durch welche die menschliche Natur in dise Peynlichkeiten und Straffen freywillig verfallen ist.

7. Die vorfallende Peynen der Natur / sie kommen her wo sie wollen / demüthig von GOtt annemmen / zur Buß deren Sünden.

8. Auch freywillige Peynen ihme selbst anthun / als wohlverdiente Abstraffungen deren eygnen und frembden Sünden / und verdienstliche Werck zum ewigen Leben.

9. Dem Teuffel nit die Ursach und Schuld der Sünd oder Straff zumessen / dieweil er zwar bellen kan / aber nit beissen / als allein den / welcher selbst will.

Würckliche Ubung.

JCh bin / der gesündiget hat: Ich hab unrecht gehandlet. Im 2. Buch der Königin. 24. Cap. 17. Vers.

X. Tag.

JEsus Christus/obwohl Er ist ein Glantz der Glory/ und die Gestalt der Weesenheit seines göttlichen Vatters/ (a) dem Vatter gleich nach der GOttheit; (b) indem er und der Vatter eines seynd. (c) Dannoch ist Er nach der Menschheit münder/als der Vatter: (d) Dann der Vatter ist grösser als Er. (e) Dannenhero hat Christus in keiner Sach sein eygne/ als eines Menschen Ehr gesucht/ sonder die Ehr seines Vatters/ (f) von welchem alle beste Gaab/und alle vollkommene Geschancknuß herab steiget/ (g) deme Er nit allein alles/ was er für uns gewürcket/ zugeeygnet hat/da Er zum End dem Vatter Danck gesagt für den erhaltenen Sig/(h) sondern auch allzeit im Anfang seines Gebetts den Vatter bekennet hat/ als einen HErrn Himmels und der Erden. (i) Sich selb-

(a) Epist. ad Hæbr. (b) Sympolum S. Athanasii. (c) Joann. 10. (d) Sympolum S. Athanasii. (e) Joann. 14. (f) Joann. 8. (g) Jacob. 1. (h) geistl. Stadt GOttes. 2. Theil. 5. Buch/ 26. Cap. N. 1000. (i) alldorten 72. Cap. N. 1009. Matth. 11. Luc. 10.

selbsten aber erkennete Er / als einen Leydens-fähigen und sterblichen Menschen / dessen pur menschliche Natur nit hätte können durch ihre eygne Kräfften neben andern äussersten Abtöddtungen die fürgenommene Fasten ein so lange Zeit ausstehen / und die immerwährende Todts-Aengsten / ja den alle Augenblick innständigen Tod selbsten überwinden. Deßwegen hat Er all sein Können und Würcken dem Vatter zugeschriben / (k) und von der allmächtigen GOttheit begehrt seiner menschlichen Natur ein wunderbare Stärcke / und übernatürliche Kräfften beyzusetzen; nit zwar zu dem Ende / daß Er die Schmertzen und tödtliche Aengsten deß Hungers nit empfindete / sonder damit Er alles Tödtliche empfindlichst leydend / biß zu Vollendung seines heilgen Leydens bey dem Leben erhalten wurde: auf daß GOtt angebettet / und ihme allein gedienet wurde. (l)

(k) Joann. 14. (l) Matth. 4. & Luc. 4.

Tugend zu üben.

Deß Guten GOTT Zuschreibung.

Weiß der Ubung.

1. Sich erinnern deß ersten Nichts / aus welchem im Anfang der Zeit die gantze Welt mit Himmel und Erden ist heraus gezogen / und durch das göttliche Wort erschaffen worden.

2. Für gewiß halten / daß vor etlich tausend Jahren nichts ausser GOtt / sonder GOtt selbst in sich allein / allzeit und alles gewesen seye.

3. GOtt den Gewalt zu geben / die erschaffene Ding nach seinem Belieben zu erhalten / oder alles widerum zu Nichts zu machen.

4. Erkennen / daß gleichwie ein Geschöpff ihme selbst sein Weesen nit kan geben / oder erhalten / also auch ohne GOtt von sich selbsten nichts würcken kan.

5. Das Leben / Gesundheit / Kräfften der Seelen / und Glider deß Leibs / so man von

von dem Erschaffer empfangen / nit verletzen / oder verderben.

6. Die Kräfften der Seelen und deß Leibs im Würcken nit mißbrauchen; weder dieselbige mit Müssigang verzehren / noch deren sich als wie ein eygenthumer Herr gebrauchen.

7. Sich nit übernemmen wegen Fürtrefflichkeit seiner natürlichen Gaaben; auch andere / wegen ihren natürlichen Unvollkommenheiten nit verachten.

8. Die Unschuld deß Lebens / oder dessen Besserung / die Beharrlichkeit im Guten / und andere Tugenden allein der Göttlichen Gnad zuschreiben.

9. Die in andern zuwegen gebrachte gute Würckungen nit ihme selbst / als einen unnützen Werck-Zeug / sonder GOtt als dem Beweger zuschreiben / und alles Gutes zu der Ehr GOttes anordnen.

Würckliche Ubung.

NIt uns / O HErr / nit uns / sonder deinem Nahmen gibe die Ehr. Am 113. Psalm. 9. Vers.

XI. Tag.

JEsus Christus/ deme zwar der Vatter alles in seine Händ gegeben hat/ (a) also/ daß alles/ was der Vatter hat/ auch deß Sohns seye/ (b) nichts destoweniger/ indem Er erkennete das ursprüngliche Nichts der menschlichen Natur/ und daß ingleichem sein eygne Menschheit/ aus dem ersten Nichts erschaffen seye/ hingegen das Gantze/ Einige/ und Fürtrefflichste von sich selbsten seye von der Natur Gottes/ welcher allein ist/ der Er ist. (c) Dessen allmächtiger Willen allen Dingen/ die da seynd/ ihr Weesen und Würcken mittheilet/ (d) und von welchem alles/ in seinen sowohl innerlichen als äusserlichen Würckungen und Bewegungen/ als von der ersten unfehlbaren Richt-Schnur angeordnet wird/ und auf daß es gut geschehe/ muß angeordnet werden. Also hat Er vollkommen und gäntzlich seine Freyheit und menschlichen Willen/ der doch sonst der Allerheiligste/ Richtigste/ Gerechtiste ware/ auch nit möglich fählen/ oder

(a) Joann. 13. (b) Joann. 17. (c) Exod. 3. (d) Joann. 15. & Actor. 17.

oder sündigen könnte/dem göttlichen Willen unterworffen/ kommend nit zu thun seinen Willen/ sonder den Willen seines Vatters/ der Ihn gesandt hatte. (e) Und dessen Willen zu thun seine Speiß ware/ (f) sonderlich in diser heiligen Fasten. Damit aber dise seiner selbst allerseitige Verlaugnung vollkommener wäre/ hat Er gegen seinem Vatter allen Tröstungen und Erquickungen seiner menschlichen Natur abgesagt/ bereitwillig hinfüro gantz verlassen/ allein zu grösserer Ehr deß Vatters zu leben/ zu leyden/ und zu sterben. Dessen Beyspihl seine ergebniste Mutter nachfolgend/ Christum gebetten hat/ daß selbiger ins künfftig allen innerlichen Ergötzlichkeiten/ und liebreichen Freundlichkeiten/ die Er sonst gegen Ihr gebrauchete/ innhalten wolle. Welche Absagung ein Ursach gewesen ist/ daß Christus hernach/ als auf der Hochzeit zu Canna/ und bey dem Creutz seine Mutter mit ernstlichen Worten/ doch eben destwegen mit höcherer Lieb angeredet/ und gehalten hat. (g)

(e) Joann. 5. & 6. (f) Joann. 4. (g) geistliche Stadt GOttes. 2. Theil/ 5. Buch/ 22. Cap. N. 960.

Tugend zu üben.

Verlaugnung seiner selbst.

Weiß der Ubung.

1. Oeffter widerhollen/ und erwegen die Wort im ersten Finger der geistlichen Ordens-Hand: **Zu was bist du kommen?** Nit wollen meinen Willen thun. 2c.

2. Erkennen die Blindheit/ Schwachheit und Boßheit deß eygnen Willen/ welcher durch die Sünd und eygene Lieb verderbet/ und zum Bösen geneigt ist.

3. Sich/ und alles das Seinige/ geistliche und leibliche/ dem göttlichen Willen und Verordnung gantz und gar untergeben/ forderist in widerwärtigen Sachen.

4. In allen nit sich selbsten/ und seinen eygenen Nutzen/ sondern allein GOttes Ehr suchen/ auch die ihme selbst zuwidrige Sachen verlangen/ oder wann ihme ohne dem was Widriges vorkommt/ oder überfallet/ selbiges mit freudigem Gemüth annemmen.

5. Die innerliche Bewegungen/ und äusser-

äusserliche Sinnen in Zaum halten / und ihnen durch widerwärtige Mittel und Abtödtung Gewalt anthun.

6. Die Verlangen und Werck deß Fleisches nit erfüllen / die zeitliche Ding denen Geistlichen nachsetzen. Im Guten sich nit übernemmen / und in Widerwärtigen nit verzagen.

7. Die Versuchungen nit förchten / sonder starckmüthig übertragen; Doch aber zu dennenselbigen kein sträffliche Ursach geben / weder in dieselbige verwilligen.

8. Anderer / fürnehmlich seiner Vorsteher Willen und Meynung / sein eygnen Willen und Meynung unterwerffen und nachsetzen / so lang es nit gewiß ist / daß ihr Willen sündhafft seye.

9. Auch andere seines gleichen / und Mindere fragen / was sie vor GOtt vermeinen / das man thun solle / sonderlich was einen selbsten angehet / und keinen bessern Rathgeber hat.

10. Kein eygnes Interesse / Gewinn / Lob / Verdienst / Danckbarkeit / Beförderung / Befreyung / Neulichkeit / und dergleichen suchen oder lieben.

Würckliche Ubung.

JCh lebe/ aber jetzt nit ich/ sonder Christus lebet in mir: Epistel zum Galateren/ am 2. Capitl 20. Vers.

XII. Tag.

JEsus Christus/ wahrer GOtt/ und wahrer Mensch zugleich/ (a) als vil Er in der Menschheit ist Leyden-fähiger gewesen/ umb so vil ware Er durch die GOttheit mächtiger/ vertrauete auch nit auf den gebrächlichen Rohr-Stab der erschaffenen Natur/ (b) sonder vertrauete auf GOtt/ der ihn errettet hat. (c) Dannenhero wohl wissend/ daß seine Menschheit so grosses Ihme vorgesetztes Leyden/ durch ihre natürliche Kräfften nit übertragen/ und ausstehen könnte/ hingegen der Willen seines Vatters seye/ daß Er noch gar vil für dessen Glory/ und Heyl deren Menschen leyden solle: Hat Er eine so veste Hoffnung/ oder besser zu sagen/ Gewißheit/ und unfehlbares Vertrauen in seine GOttheit/ und übernatürlichen Be-

(a) Symbolum S. Athanasii. (b) Isaias 36. (c) Matth. 27.

Beystand seines Vatters gesetzet / welcher ihn gesendet hat / und mit ihme gewesen / auch ihn nit allein verlassen hat; (d) daß Er alle Gefahren / Leyden / Schmertzen / immerwährende Tods-Aengsten / und den Tod selbsten / nit allein gern und willig / sondern auch mit Freuden angenommen / und angetretten. Auf dises Vertrauen hat Christus sich allein als einen Menschen dem Teuffel zum versuchen dargestellt / und seine GOttheit verborgen / damit Er dem Versucher desto mehr Anlaß gebete zum Streitt / welcher hefftiger ist gewesen / als jemahl einer vorhin gewesen ist / oder hinfüro seyn wird. (e) Ja so gar auch die heilige Engel / welche zwar gegenwärtig waren / und lobeten den Vatter und Heil. Geist / die ihr Wohlgefallen an dem Göttlichen Sohn hatten / haben sich nit dörffen den höllischen Geisteren zu erkennen geben / auf daß sie nit dardurch in die Erkandtnuß der verborgenen GOttheit kommeten / auf welche allein Christus sein heimliches Vertrauen hatte. (f)

(d) Joan. 8. Geistl. Stadt Gottes 2. Theil / 5. Buch 26. Cap. N. 996. (f) alldorten N. 997.

Tugend zu üben.

Vertrauen auf GOtt:

Weiß der Ubung.

1. SIch erinneren / daß man von sich selbsten nichts ist / und nichts kan: hingegen daß GOtt alles seye / und alles könne / was er wölle.

2. Nit abmässen durch eignes Urtheil seine Kräfften / abgesöndert von der Göttlichen Hülff / sondern glauben / daß man mit GOtt alles vermöge.

3. Ihme lassen genug seyn den Göttlichen Willen / diser werde ihme / auf was für ein Weiß es wolle / forderist durch die Obrigkeit / kundt gemacht / daß man dises thun / oder leyden solle.

4. Vergwiset seyn / daß GOtt allzeit grössere und absonderliche Hülff beytrage / wann er durch sich oder andere einem ein grössere Bürde auferleget.

5. Nit erschröcken vor harten Sachen / und schwären Leyden / weder solche ohne Erforderung seines Stands / Gelegenheit oder Noth fliehen.

6. Auch heldenmüthige Tugenden / und deren Gelegenheiten / forderist / wann es die Ehr GOttes / und sein eigen / oder seines Nächsten Heyl erfordert / hertzhafft angreiffen.

7. Kein Tugend oder Abtödtung für gar zu hart schätzen / biß man selbige probieret / indeme sie mit der Prob selbsten schon leichter wird.

8. Durch die Hoffnung deß Verdienst und Belohnung / auch der ewigwährenden Seeligkeit sein Gemüth erheben / und sich hertzhafft machen harte und langwährende Ding zu würcken / und zu leyden.

9. Nit allein an GOtt glauben / sondern auch sich gantz und gar GOtt vertrauen / und alles durch den Gehorsam auflösen / nemblich: **Weil GOtt will.**

Würckliche Ubung /

MEin GOtt auf dich vertraue ich / und werde mich nit schämen. Am 24. Psalm. 2. Vers.

XIII. Tag.

XIII. Tag.

JEsus Christus der gerechte/ starcke und gedultige Richter (a) der himmlische Ackers-Mann / welcher die kostbare Frucht der Erden erwartet / und Gedult traget/ bis er ein reiffe und zeitige Frucht bekomme: (b) und derowegen so offt in der heiligen Schrifft genennet wird ein gedultiger/ von viler Barmhertzigkeit und Erbarmnuß. (c) Eben diser GOtt / als er Mensch worden / hat er alles für uns lenden wollen/ auf daß wir seinen Fuß-Stapffen nachfolgeten. (d) Also vergwisset der Göttlichen Hülff zu Außstehung alles Lendens/ aller Schmertzen und Aengsten/ auch alles vorsehend/ was ihme durch seinen gantzen Lebens-Lauff/ sonderlich in diser Wüste begegnen / und zu lenden seyn werde: indeme sein Schmertzen allzeit in seinem Angesicht und Gedächtnuß stunde (e) hat sich so fürtrefflich zum Ley-

(a) Psalm. 7. (b) Epist. Jacob. 5. (c) Exod. 34. Num. 14. Psalm. 85. & 144. Joël 2. Jonas 4. (d) 1. Epist. Petr. 2. (e) Psalm. 37.

Leyden bereitet/ daß er nit allein die gegenwärtige und zukünfftige Widerwärtigkeiten/ sowohl deß Gemüths als deß Leibs mit standthafftiger Gedult erlitten/ sonder auch von dem Göttlichen Feur/ welches niemahl sagt: **Es ist gnug** (f) brennend/ hat er auch geschwinder/ länger und allzeit mehrer/ wann es seinem Götttlichen Vatter wäre wohlgefällig gewesen/ zu leyden verlanget. Damit aber Christus disem seinem Durst zu leyden in etwas gnug thäte/ hat er nit nur zugelassen/ daß der Lucifer selbst ihn öffters in der Wüste versuchete/ da er demselben heimlich Erlaubnuß gabe sein teufflisches Vorhaben weiter zu versuchen: (g) sondern hat auch gestattet/ daß unzahlbare höllische Geister zugleich kommen seynd dem Lucifer helffende Christum zu verfolgen/ also/ daß selbiger Zeit die Höll schier gantz leer ware von Teufflen (h)

(f) Proverb. 30. (g) geistl. Stadt Gottes 2. Theil 5. Buch 26. Cap. N. 998. (h) alldorten.

Tu-

Tugend zu üben.

Gedult.

Weiß der Ubung.

1. DIe erste Bewegungen deß Zorns unterdrucken / und die natürliche zum Zorn und Ungedult anreitzende Neigungen verbessern.

2. Vorsehen die Gefahren / Ursachen und Gelegenheiten der Ungedult/auch denenselben abweichen / oder den Fürsatz die Gedult zu halten erneueren.

3. Vergwisset seyn / daß nichts unversehens ohngefähr / und durch lährer Schicksall geschehe : sondern alles von GOtt vorgesehen seye/und gewöllt / oder zugelassen sey.

4. In die äusserliche Würckungen deß Zorns und Ungedult durch Ausgelassenheit deren Sinnen nit ausbrechen; sonder die Zucht und Ehrbarkeit beobachten.

5. Schmähliche/ unbilliche/ murrische/ klagende/ oder andere auf einige Weiß in Ungedult anzeigende Wort nit vorbringen.

6. Unnutzliches Disputieren / Widersprechungen und Vexierungen / welche ihn selbsten / oder andere zur Ungedult bewegen können / nit lieben.

7. Die ihme zugefügte Unbilden gern / geschwind / und recht vollkommen verzeyhen / kein Rach suchen / weder die alte Sachen durch die Gedancken oder Reden erneueren / und aufffrischen.

8. Aus denen unvermeydentlichen / auch natürlichen Ublen ein Tugend machen / und zum übernatürlichen End anordnen.

9. Durch eines andern Sünd nit unmässig beweget werden: sonder mit wohlgeordneten Eyffer / und Vorsehung aller Umbständen den Fehlenden straffen / oder vermahnen.

10. Mit Freuden wegen deß Nahmen JEsu das Böse leyden / und die Beständigkeit erhalten biß in Todt.

Würckliche Ubung.

HERR! mit dir bin ich bereit in Kercker und in Tod zu gehen. Luc. 22. Capitl / 33. Vers.

XIV. Tag.

XIV. Tag.

JEsus Christus / der vorgesehene Sohn GOttes / (a) und zwar der Erstgebohrne aus denen Verordneten und Erwöhlten / ja der Erstgebohrne aus allen Creaturen. (b) Welcher / wann schon Adam nit gesündiget hätte / dannoch im Fleisch / und menschlicher Natur / aber glorreich und unfähig zum Leyden kommen wäre. (c) Als Er bedenckete die Ursach / wegen welcher er hat wollen ein leydenfähiges / sterbliches / und mit aller Nothdürfftigkeit volles Fleisch nach dem Göttlichen Rath-Schluß an sich nemmen / und dem Todt selbsten sich untergeben / obwol Er von disem Gesatz ausgenommen ware / hat Er gesehen / daß dise Ursach seye deß Menschens sowohl erbliche als würckliche Sünd. Dannenhero hat Er / ob schon der Unschuldigste / welcher kein Sünd begangen / unsere Sünd selbst auf sich genommen / (d) und als wann Er ein Ursach aller Sünden wäre / ein so grosse wie das Meer

(a) Epist. ad Rom. 1. (b) ad Collos. 1. (c) Geistliche Stadt GOttes 1. Theil / 1. Buch 4. Cap. N. 39. (d) 1. Epist. Petri 2.

Meer bittere und tieffe Zerknirschung und Reu gehabt / (e) auch ihn vilmehr geschmertzet / daß die göttliche Majestät / als das höchste Gut durch deß Menschen Sünd ist beleydiget worden / als wegen allem seinem Leyden und Tod. Dieweil aber dise Reu Christi gewesen ist / die vollkommenste / allgemeinste / und weitläuffigste / also hat Er in Zeit seiner heiligen Fasten mehrere Versuchungen ausgestanden / obwohl nur allein drey sichtbarliche gemeldet werden; indem Er alle höllische Fürsten / welche von dem Lucifer denen siben Haupt-Sünden vorgesetzt seynd / überwunden hat / (f) und ist kein Sünd der Menschen / welche Er nit auch insonderheit bereuet / und für jede gnug gethan hätte.

(e) Klag-Lieder / 2. (f) geistliche Stadt GOttes / 2. Theil. 5. Buch / 26. Cap. N. 1006.

Tugend zu üben.

Reu der Sünden.

Weiß der Ubung.

1. DIe Erbsünd als die erste Ursach aller anderer Sünden / und Zundl der Sünd / fürnehmlich bereuen.

2. Sowohl die erbliche als würckliche Sünd seinem eygnen Willen / als einer freyen und einiger Ursach der Boßheit zuschreiben.

3. Ehenter und mehrers betrachten und beweinen seine eygne Sünden / als eines andern Sünders.

4. Nicht allein die schwärere / sondern auch die geringste Sünden ernstlich und hefftig bereuen / dieweil durch selbige die höchste Majestät GOttes beleydiget wird.

5. Täglich wenigist einmahl oder öffter seine Sünden sowohl desselbigen Tags / als deß gantzen Lebens zu Gemüth führen / und ein vollkommene Reu und Leyd darüber erwecken.

6. Zum öfftern / so vil es seyn kan / würck-

würcklich mit hertzlicher Reu dem Beicht-Vatter sein Gewissen entdecken.

7. Täglich ein Bußwerck üben / und die Buß Gebetter in- und ausser deß Chors mit sonderbahrer Reu betten.

8. Die Sünden bereuen / fürnehmlich / und allein aus Beweg-Ursach / der beleydigten göttlichen Güte / oder deß höchsten Guts / nicht aber aus knechtlicher Forcht der Straff / oder Lieb der Glory.

9. Zu bezeugen in der That und Würckung selbsten / daß die Reu wahrhafftig und recht seye / hinfüro nit mehr sündigen.

Würckliche Ubung.

O GOtt! Seye gnädig mir Sünder. Luc. 18. Cap. 13. Vers.

XV. Tag.

JEsus Christus voll deß Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit / (a) und der nach GOtt rechten Traurigkeit / welche ein beständige Buß zum Heyl würcket /

(a) Matth. 5.

cket/ (b) das ist/ daß der Mensch/ da er betrachtete/ daß auch die jenige/ welche ihme dienen/ nit beständig seynd/ (c) das ist/ daß der Mensch/ nachdem durch das Mittel der geistlichen Wider-Geburth/ oder heiligen Tauff-Brunnen wider erhaltenen Stand der Unschuld oder Gnad/ denselben widerum durch die würckliche Sünd nit allein aufs neue verliehre/ sondern auch in die durch die Buß öffters nachgelassene Sünden wider falle/ und Sünden mit Sünden häuffe/ (d) auch kein würdige Frucht der Buß durch Besserung deß Lebens zeige/ (e) hat Ihn dergestalten bitterlich geschmertzet der Mißbrauch der göttlichen Barmhertzigkeit/ und die so offt umbsonst vergebens verlyhene Gnad/ daß/ obwohl Er durch die mindeste Würckung seiner Menschheit überflüssig hätte kön̄en der göttlichen Gerechtigkeit gnug thun für alle deren auch nur möglichen Menschen Sünden: Hat Er gleichwohl zu bezeugen den Uberfluß seiner Liebe/ und damit Er überwindete unsere

Unbuß-

(b) 2. Epist. ad Corinth. 7. (c) Job. 4. (d) Isaias 1. & 30. Oseas 13. (e) Matth. 3.

Unbußfertigkeit/ und Undanckbarkeit/ (f) sich anerbotten alles/ und zwar offt zu leyden/ und zu sterben/ als offt ein jedwederer Mensch sündiget/ wann selbiger sich nur endlich einmahl ernstlich besserte. Derowegen ist Er zu dem Fluß Jordan/ und in die Wüsten gangen als ein guter Hirt/ das irrende Schaaff suchend/ auf daß Er selbiges/ welches verlohren ware/ auf seinen Schultern zuruck tragete. (g)

Tugend zu üben.

Besserung deß Lebens.

Weiß der Ubung.

1. OFftermahl ein sonderbahre Erforschung anstellen über die jenige Sünden/ in welche man zum öfftern fallet.

2. Den in der Beicht/ oder sonst gemachten Fürsatz der Besserung wohl durchforschen/ ob selbiger wahrhafftig steiff und kräfftig gewesen sey.

(f) geistliche Stadt GOttes 2. Theil: 5. Buch/ 25. Cap. N. 989. (g) aldorten 22. Cap. N. 958. und Joann. 10.

3. Den Ursprung deren Sünden/ und Ursachen deß Widerfalls fleissig/ und aus dem Grund aufsuchen.

4. Auch die sonst gute Wůrckungen/ Gedancken und Reden durchforschen / ob nicht etwann was Böses / oder ein Gefahr der Sůnd darunter verborgen seye.

5. Die Ursachen / Gefahren und Gelegenheiten deren Sůnden nach Möglichkeit fliehen/ und ohne menschliches Ansehen/ Forcht/ oder Schamhafftigkeit selbigen abweichen.

6. Von denen Hůlffs-Mittlen wider die Sünden/ und von Besserung deß Lebens handlende Bůcher lesen / und andere umb dergleichen Mittel Rath fragen.

7. Denen mehrers gewöhnter Sünden entgegen gesetzte Tugenden üben/ und durch die offt widerhollte Wůrckung eine Färtigkeit gute Tugend zu ůben/ ihme zuwegen bringen.

8. Die Besserung deß Lebens nicht von heunt auf morgen aufschieben/ sondern ein jede Zeit für die villeicht Letzte schätzen.

9. Für den Widerfall in die/ forderist gewöhnliche Sünd / ihme selbsten ein gewisse Buß nach Gestalt und Grösse der Sůnd auferlegen.

10. Den

10. Den Fürsatz sein Leben zu bessern öffter widerhollen / und allzeit eyffriger und kräfftig-würckender machen.

Würckliche Ubung.

JCh hab gesagt: jetzt hab ich angefangen / dises ist die Veränderung der rechten Hand deß Höchsten. Am 76. Psalm. 11. Vers.

XVI. Tag.

JEsus Christus ein unerschöpfflicher Brunn der Barmhertzigkeit / und ein unergründliches Meer der Gütigkeit / dessen Erbarmnuß kein Zahl / und dessen Güte ein unendlicher Schatz ist / (a) welcher wegen uns gedultig wartet / nit wollend / daß einige zu Grund gehen / sondern alle zu der Buß kehren sollen; (b) auf daß alle Menschen seelig wurden / und zu Erkandtnuß der Wahrheit kommeten (c) indem er in dise Welt kommen ist die Sünder seelig zu machen: (d) hat also

(a) Oratio Ecclesiæ. (b) 2. Epist. Petri 3. (c) 1. Epist. ad Timoth. 2. (d) Ibidem 1.

Vorsehung gethan von tauglichen und seiner seits kräfftigwürckenden Mittlen / mit welchen der Mensch / wiewohl der gröste Sünder konnte Gnad erlangen / und seelig werden / wann er nur von Hertzen Buß thue / aufhörend Böß zu würcken / und lehrnend Guts zu thun / also / daß / wann unsere Sünden wie ein rother Scharlach wären / wie der Schnee weiß wurden. (e) derowegen / damit er allen ein allgemeine Hoffnung seiner unendlichen Barmhertzigkeit gebete / hat er alles für uns leyden wollen / also daß kein Glid solle seyn / welches nit sein Leyden empfindete / (f) und kein Bluts-Tropffen / welcher nit vergossen wurde. Und obwohl er durch sein gantzes Leben für der Menschen Sünden gnug gethan / und ihre Laster überwunden hat / dannoch hat er zu disem End sonderbahr seine unendlich gültige Werck durch die Zeit seiner heiligen Fasten in der Wüste aufgeopfferet / und verordnet (g) mit einem Eyd versprechend / daß wir den stärckesten Trost haben sollen / die wir zu der uns fürgesetzten Hoffnung fliehen / welche wir als ein sicheren und vesten Ancker für unsere Seel haben. (h) Tu-

(e) Isa. 1. (f) Ibidem. (g) geistliche Stadt GOttes 2. Th. 5. Buch 25. Cap. N. 988. (h) ad Hæbr. 6.

Tugend zu üben.

Hoffnung der Barmhertzigkeit.

Weiß der Ubung.

1. VEstiglich glauben/ daß GOtt unendlich gut / barmhertzig / langmüthig und gedultig seye/ auch seiner seits durchaus wolle/ und vollkommentlich verlange das Heyl deß Menschens.

2. Die Zeugnussen der Heil. Schrifft und heiligen Vättern/ auch andere Exempel von der Barmhertzigkeit GOttes lesen und betrachten.

3. Nit allein die Belohnung der guten Werck/ sondern auch die Hülffs-Mittel das Gute zu thun/ und das Böse zu meyden von GOtt unfehlbar erwarten.

4. Wegen der Verordnung zu der Seeligkeit / oder wegen der Gnaden-Wahl/ und Verwerffung oder Vorsehung zu der Verdammnuß nit gar zu ängstig Sorg tragen/ sonder vestiglich glauben/ daß man zu der Seeligkeit vorgesehen und verordnet seye.

5. Wann man alle andere Sünden begienge/ wenigstens allein die Sünd der Verzweifflung nit begehen: dieweil alle Sünden endlich/ die Gütigkeit GOttes aber unendlich ist.

6. Gegen anderen Sündern/ und auf was für ein Weiß Müheseeligen barmhertzig seyn/ dann solchen ist versprochen und gebühret die Barmhertzigkeit.

7. Auf sich selbsten/ seine Kräfften und eigne Verdienst/ und andere Werck nit vertrauen; weder die vergangene übel geschehene Würckungen gar zu erschrocken förchten/ sonder hinfüro gut und fromm leben.

8. Einfältiger Weiß sich der Göttlichen Verordnung überlassen/ und der Liebe Christi/ welcher freywillig und ungezwungen allein wegen der Sünder gelitten hat/ und gestorben ist.

9. Nächst GOtt sein gröste Zuflucht haben zu der Mütterlichen Gnad der allerseeligsten Jungfrauen MARIA/ dero sonderbare Dienst ist denen Sünderen Barmhertzigkeit erlangen.

10. Seine Hoffnung auf die Barmhertzigkeit GOttes durch gute Werck gewiß und vest machen/ auch sich befleissen ande-

anderer Fürbitt und Verdienst theilhafftig zu werden.

Würckliche Ubung.

IN dich/ O HErR! hab ich gehoffet/ ich werde nit zu Schanden in Ewigkeit. Am 30. Psalm. 2. Vers.

XVII. Tag.

JEsus Christus die Klarheit deß ewigen Liechts/ und ein Spiegel ohne Mackel der Majestät GOttes (a) das unbefleckte Lamm (b) welches sich weydet unter denen Lilien/ (c) damit er zeigete/ daß keine Tugend könne erlanget werden/ weder bestehen ohne die Reinigkeit deß Hertzens/ welches allein/ wann es rein ist/ erkennet/ was recht zu thun seye / und GOtt anschauen kan. (d) Hat er so sehr in ihme selbsten/ und auch in andern dise Tugend geliebet/ daß er hat wollen auß einer unbefleckten Jungfrauen gebohren/ (e) von einer Jungfrauen getauffet werden/

(a) Sap. 7. (b) 1. Epist. Petri 1. (c) Cantic. 2. & 6. (d) Matth. 5. (e) Isaias 7.

den/ und in Beysehn deren Jungfrauen sterben. (f) Ja obwohl er sich anerbotten alles Ubel außzustehen; dannoch hat er nit wollen weder von dem Teuffel in der Wüste mit der Unreinigkeit außtrucklich versuchet/ noch von deß Teuffels Bedienten in seinem Leyden wider die Ehrbarkeit nach ihrem Muthwillen verspottet/ oder wegen einer Sünd wider die Keuschheit fälschlich verklaget werden. Derohalben als Lucifer und seine Gesellen sich in der Wüste zu Christo genahet/ seynd sie mit grossem Schröcken und Schwachheit überfallen worden/ nit zwar daß sie Christum einen GOtt zu seyn erkenneten/ indeme sie ihn also verächtlich ansahen/ sondern dieweil sie gesehen/ daß er in seinen Kräfften und Anmuthungen also ruhig/ und zugleich mit einem Majestätischen Angesicht und heldenmüthigen Tugends-Ubungen/ auch von langer Fasten und grosser Strenge/ sonderlich der äussersten Abtödtung deß Fleisches/ außgemergelten Leib sich befunden. Deßwegen Lucifer schon alsdann verzweifflet den Sig zu erlangen; sintemahlen ihme aller Weeg der Wollüsten verschlossen ware/ durch wel-

(f) in Officio Eccles.

welche er sonsten andere Menschen zu versuchen/ und zu überwinden pfleget. (g)

Tugend zu üben.

Keuschheit.

Weiß der Ubung.

1. DJe Schönheit der Keuschheit so wohl deß Gemüths als deß Leibs/ auch dero sittliche und natürliche Würckungen und Gebrechlichkeit betrachten.

2. Jn Gedancken vor Nachläßigkeit in Vertreibung böser Verlangen/ unanständiger Erlustigung / und freywilliger Einwilligung sich hüten.

3. Jn Worten von sündlichen Reden/ unehrbaren Worten/ und schändlichem Gespräch gantz und gar sich enthalten.

4. Jm Werck kein unreines Anschauen/ Anrühren/ oder Würckung begehen.

5. Die so wohl innerliche als äusserliche Sinn behutsam bewahren/ die Bewögungen zähmen/ und mit Fasten oder anderen Abtöodtungen züchtigen.

(g) geistliche Stadt GOttes 2. Theil/ 5. Buch/ 26. Cap. N. 995.

6. Die Gegenwart GOttes/der allerseeligsten Jungfrauen Maria/ deß heiligen Schutz-Engels/ und anderer Schutz-Patronen gleichsam mit Augen ansehen/ und an sich selbsten mißtrauend um ihre Hülff bitten.

7. Die Regel und Satzungen / oder andere dise zarte Tugend betreffende Gebott der Obrigkeit aufs genaueste halten.

8. Nit nur allein gezwungen / und Krafft deß Gelübds die Keuschheit halten/ sonder dieselbe von Hertzen hoch schätzen/ und lieben/ auch mit Freuden und Verlangen pflegen.

9. Die vier letzte Ding deß Menschens fleißig bedencken/ und die Zeit mit ehrsamer Beschäfftigung oder Arbeit zubringen.

10. Die Gemeinschafft und Ansprach deren Menschen anderes Geschlechts/ obwohl unterm Vorwand der GOttseeligkeit/ doch ohne Noth solches geschehete/ nach Möglichkeit meyden/ und für gefährlich schätzen.

11. Dem Anfang widerstehen / durch die Flucht streitten / und von denen der Keuschheit zuwidern Sünden gantz kurtz handlen.

Würck-

Würckliche Ubung.

ES werde/ O HErr! mein Hertz unbefleckt/ damit ich nit zu schanden werde. Am 118. Psalm. 80. Vers.

XVIII. Tag.

JEsus Christus/ welcher/ als ein unschuldiges Lamm vor dem ihn schärenden erstummet ist/ (a) wiewohl Er ware jene allmächtige Red/ die da von denen königlichen Sitzen gekommen/ (b) und das göttliche Wort selbst/ welches eintzig und allein der Vatter von Ewigkeit gesprochen hat/ und durch welches alles erschaffen worden. (c) Dannoch/ damit Er die innerliche Bereitung und Geschicklichkeit deß Gemüths zu der Vollkommenheit in ihme selbsten klärer zeigete/ hat Er sich abgesönderet von aller Gemeinschafft deren Menschen/ ist in die Einöde gegangen/ und hat ihme erwöhlet/ den vor allen abgesöndersten Orth in der Wüste/ nemlich

(a) Isaias 53. & Actor. 8. (b) Sap. 18. (c) Joan. 1.

lich eine Höle zwischen denen hohen und erschröcklichen Stein-Felsen / welchen Orth Er sonderbar geliebet / dieweil Er alldorten von der Welt verborgen ware. (d) Allwo er ein strenges und langes / zum Gebett und Betrachtung taugliches viertzigtägiges Stillschweigen gehalten. Und also zwar ist Er verborgen verbliben / daß weder der Lucifer / welcher aller Orten Christum auffsuchete / denselben finden könnte / biß gegen End der heiligen Fasten / (e) zu eben selbiger Zeit / da Christus in die Wüste gegangen / hat sich auch seine eingezogenste Mutter Maria / in ihrem Hauß zu Nazareth verschlossen / und ist niemahl daraus gegangen / sonder er sich von allen äusserlichen Geschäfften und Sachen enthalten / also / daß die Benachbarte vermeynten / daß sie mit ihrem Sohn von Nazareth abwesend ware. Indessen hat sie sich allein beschäfftiget in Göttlichem Lob / und in Nachfolgung aller Werck und Ubungen Christi deß HErrn. (f)

Tu-

(d) geistliche Stadt GOttes 2. Theil / 5. Buch / 25. Cap. N. 987. (e) alldorten 26. Cap. N. 995. (f) alldorten 25. Cap. N. 990.

Tugend zu üben.

Stillschweigung.

Weiß der Ubung.

1. DIe gesetzte und vorgeschribene Zeit deß Stillschweigens durchaus vollkommen und streng halten / sowohl bey Tag als Nacht / auch mit seiner Ungelegenheit.

2. Die Stille zu seiner Zeit auch halten in Bewegung deß Leibs / oder was für einer andern Beschäfftigung mit Verhütung alles Gereisches.

3. So vil es zugelassen ist / einsame Orth suchen / sonderlich aber das Closter und Zellen lieben / und sich von denen Geschwätzigen absöndern.

4. Jhme selbst nit vil widerwärtige Sachen einbilden / weder auf villerley Ding seine Anmuthung haben / von denen er vil zu reden habe: sondern allein GOtt / und dessen Trost suchen.

5. Vor der Obrigkeit / Meister oder Eltern nit reden / es seye dann mit vorbe-

gehrter Erlaubnuß / oder wann man be-nanntlich gefragt wird.

6. In gemeiner Ansprach keinen mit Antworten oder Reden vorgreiffen / auch nit zugleich mit einem andern reden: sonder vilmehr das schon angefangene Wort abbrechen / wann ein anderer redet.

7. In nothwendigen Reden demüthig / mit sanffter Stimm / züchtig / mit ehrbarer Leibs-Stellung / ohne Bewegung der Hand zu reden sich gewöhnen.

8. Von jenen Sachen / welche zu seinem eygnen Lob / und Ruhmsichtigkeit / oder eines andern Verachtung gereichen / auch von erlittenen Unbilden schweigen / und stillschweigend leyden.

9. Was einen nit angehet / oder fürwitzigen Sachen nit vil nachfragen / auch sich mit vilerley Sachen ohne Gehorsamb nit beschäfftigen.

10. Auch zuweilen von heiligen und gottseeligen Reden sich enthalten / fordeist zu vorgeschribener Zeit deß Stillschweigens / es seye dann / es erfordere solches die Noth / oder Gehorsamb.

11. Nichts Böses oder Müsiges und Vergebenes reden / sondern allein was zu der Ehr GOttes / eygen gebühren-

renden Nutzen / oder Lieb deß Nächstens nothwendig ist. Und dises zwar mit wenig Worten / oder kurtzer Rede.

Würckliche Ubung.

SEtze / O HErr / ein Wacht meinem Mund / auf daß ich nit sündige mit meiner Zungen. Am 38. und 140. Psalm. 3. Vers.

XIX. Tag.

JEsus Christus der Weeg / die Wahrheit und das Leben / wie Er sich selbst nennet / (a) die selbst eygne erste Warheit / und geradeste Richt-Schnur aller Warheit / indem Er die allergleicheste Bildnuß ist deß Vatters / (b) und die eygentliche Gestalt seiner Weesenheit / (c) in dessen Mund kein Lug ist gefunden worden. (d) Hätte zwar allzeit still geschwigen / wann es wäre erlaubt gewesen. Dieweil Er aber geschicket ware / daß Er nit allein mit seinem Leben / Lehr und Wun-

(a) Joan. 14. (b) 2. Epist. ad Cor. 4. & ad Collos. 1.)c) ad Hebr. 1. (d) Apocal. 14.

Wunderwercken bestättigte die Warheit der Zeugnuß / welche GOtt der Vatter / und der heilige Johannes bey dem Tauff von der GOttheit Christi gegeben / (e) sondern auch / auf daß Er durch die Warheit seiner Lehr / die Falschheit deß Teuffels überwindete / (f) der ein Lugner ist / und ein Vatter der Lugen: (g) dessen Versuchungen alle mit Betrug und Lugen verdeckt seynd / gleichwie er sich auch Christo in menschlicher und glantzender Gestalt / als wie ein Engel deß Liechts vorgestellet. (h) Und selbigen die gezeigte Reich der Welt fälschlich versprochen / welche dem Teuffel nit zugehören. (i) Derowegen dann Christus kommend zu reden / und zu lehren den Weeg GOttes in der Warheit / (k) auf daß keiner durch die Unwissenheit sich von der Sünd entschuldigen könnte / (l) hat er alle seine Reden gerichtet und gleichförmig gemacht dem Göttlichen Gemüth / und nach Eingebung deß heiligen Geistes / daß Er offt her-

(e) Geistl. Stadt Gottes 2. Theil 5. Buch 25. c. N. 985. (f) alldorten N. 986. (g) Joan. 8. (h) Geistl. Stadt Gottes 26. Cap. N. 997. (i) alldorten N. 999. (k) Matth. 22. Marc. 12. Luc. 20. (l) Joan. 15.

hernach gesprochen: Er rede nichts von sich selbsten/ sonder was/und wie ihme der Vatter gesaget. (m) Mit welchen Er in der Wüste berathschlaget hat/ was hinnach zu reden ware. Ja dem Teuffel selbsten hat Christus die Warheit geantwortet/ welche Lucifer erforschen wollte/ ob nemblich Christus GOtt wäre/ aber Lucifer hatte sich unwürdig gemacht/ disen geheimen Verstand der wahren Antwort zu verstehen; dieweil Er in seiner Erschaffung das in einer Vorbildung ihme dargestellte eingefleischte göttliche Wort nit hat anbetten wollen. (n)

Tugend zu üben.

Wahrhafftigkeit.

Weiß der Ubung.

1. NIchts vor gewiß sagen/ was nit durchaus gewiß ist; sonder die zweiffelhafftige Ding als zweiffelhafftig/ die Glaubliche/ als glaublich vortragen.

2.

(m) Joan. 8. 12. & 14. (n) Geistliche Stadt Gottes alldorten N. 997.

2. Was zu reden ist allein mit: Es ist/ und es ist nit/ einfältiglich sagen/ ohne daß man GOtt/ oder die Creaturen zur Zeugnuß nemme.

3. Vil weniger falsch schwören/ falsche Zeugnuß geben/ weder andere falsch/ oder allein aus Argwohn anklagen/ und angeben.

4. Aus menschlichen Ansehen oder Schmeichlerey keinem was gutes zuschreiben/ das nit wahr ist: weder was warhafft böß ist/ von einem verläugnen vor denen/ die Fug und Recht haben die Warheit zu wissen.

5. Nit allein mit dem Mund/ und der Materi nach/ oder nur ungefähr; sondern auch vom Hertzen/ das ist/ der Form und Gestalt nach/ mit Fleiß und Lieb/ auch mit Freuden allzeit die Warheit reden.

6. Aus keiner Forcht/ auch der schwäresten Straff oder Beschämung/ die kleinste Lug und Sünd wider die Warheit/ und wider den allwissenden GOtt begehen.

7. Alle/ nit allein schädliche/ sondern auch dienstbare/ und schertz-Lugen/ als ein wahre Sünd/ und gröste Schand einer geistlichen Ordens-Persohn/ ja eines jeden Menschens meyden.

8. Zu

8. Zu Ehren/ der unbefleckt-empfangenen Jungfräulichen Mutter Maria/ und seines heiligen Schutz-Engels / der forderist die Warheit liebet / ihme vestiglich fürnemmen/ niemahl zu lügen.

9. Im Reden auch auf Befragungen ohne höchster Noth / und ausser dern von recht ausgenommenen Zufall sich nit gebrauchen einer zweiffelhafftigen Red/ oder zweydeutigen Worten.

10. Hingegen / wann es nothwendig und vernünfftig ist zu reden / alsdann nit still schweigen / oder die Wahrheit verhalten.

Würckliche Ubung.

NImme nicht / O HErr / von meinem Mund das Wort der Warheit allenthalben. Am 118. Psalm. 43. Vers.

XX. Tag.

JEsus Christus / der allein gut ist / (a) welcher nit kan sündigen / (b) weder wahrhafftig wegen einiger Sünd bezüchtiget

(a) Marc. 10. & Luc. 18. (b) 1. Joann. 3.

tiget werden / (c) der ist für uns ein Vermaledeyung worden / wie der heilige Paulus sagt: (d) Da Er unsere Sünden auf sich genommen / (e) und die Schmach-Reden der Schmähenden ausgestanden hat. (f) Als Er sahe / daß sein göttlicher Vatter rechtmässig über den Menschen erzürnet seye / ist Er vor dem Vatter gestanden / auf daß Er für uns Gutes redete / und dessen Zorn von uns abwendete; (g) indem Er denen Sündern ein Fürsprecher bey dem Vatter worden ist / (h) und ein Mittler zwischen GOtt und denen Menschen. (i) Welcher ihre Sünden bedecket / (k) und auf die best-möglichste Weiß entschuldiget / dieselbige verringerend / oder wenigst der Verzeyhung würdig schätzend / (l) die Erbsünd zwar / wegen gar zu häfftiger Versuchung deß Teufels / die würckliche Sünd aber wegen der Unwissenheit / und zum Bösen geneigten Natur von seiner Jugend an. (m) Uber dises sehend / daß wir alle als wie nichts vor GOtt seyn / (n) und alle unsere

(c) Joann. 8. (d) Epist. ad Galat. 3. (e) Isaias 53. (f) Psalm 68. (g) Jeremias 18. (h) 1. Epist. Joann. 2. (i) 1. Epist. ad Timoth. 2. (k) 13. Psalm, & ad Rom. 4. (l) Luc. 23. (m) Genesis 1. c. 8. (n) 38. Psalm.

sere Gerechtigkeiten als wie ein unreines Tuch / (o) und daß destwhalben unsere Werck / obwohl sie sonst gut und tugentlich / doch gemeiniglich sehr mangelhafft / keines Werths vor GOtt seynd / weder aus ihrer eygnen Natur einigen Verdienst haben zu der übernatürlichen Gnad / und ewigen Leben. Dannenhero hat Christus durch seine Werck / sonderbar in der Wüste / denen Tugends-Ubungen und Buß-Wercken deren Menschen durch die Vereinigung mit denen Wercken Christi den Werth ertheilet / damit selbige dergestalten von GOtt angenommen wurden / und zu unserm Heyl zu gelangen verdienen tauglich wurden. (p)

(o) Isaias 64. (p) geistliche Stadt GOttes. 2. Theil / 5. Buch / 25. Cap. N. 994.

Tu-

Tugend zu üben.

Lob-Sprechung.

Weiß der Ubung.

1. Durch das Murren ihme selbst in seinem Gewissen/und an guten Nahmen nit schaden; weder andere Zuhörende ärgern / oder eben zu dem Murren anführen.

2. Wider das Leben / Sitten / und Regierung der Obrigkeit nit murren/ sondern aller ihrer Verordnung / als wann sie von GOtt selbsten geschehen wäre/hurtig gehorsammen.

3. Niemanden aus Neyd / Haß oder Grollen / ein falsches Laster oder Fehler auflegen / weder das Ungewisse für gewiß zurechnen.

4. Das wahre Laster oder Fehler eines andern nit vergrössern / oder vermehren / weder das Heimliche denen jenigen offenbahren / welche kein Recht haben solches zu wissen.

5. Deß andern Reden und Thun für gut auslegen; das gute aber / und die Meynung eines andern nit / als wäre sie böß gewesen / ausdeuten.

6. Die Fehler eines andern auf alle bessere Weiß verdecken / und bey andern / so vil die Warheit / und Gebührmässigkeit zulasset / entschuldigen.

7. Seine eygne Fehler ihme vor Augen stellen / und fürnehmlich dergleichen / welche er an anderen tadlet / und doch selbst begangen hat / oder auch begehen kan.

8. Für die wahre Fehler der andern / die man nit kan verbergen / oder entschuldigen / bey GOtt und denen Menschen umb Verzeyhung bitten.

9. Die einem andern entzogene auch geringste Ehr alsobald widerum ersetzen / ob schon mit seiner eygnen Beschämung oder Schamhafftigkeit.

10. In aller Red von einem andern behutsam / und wohl vorbedacht seyn.

11. Die Murrer und Ehrabschneider fliehen: von denen Abgestorbenen aber nichts / als alles Gutes reden.

Würckliche Ubung.

JCh habe gesagt / ihr seyd Götter / und alle Söhn deß Allerhöchsten. Am 81. Psalm. 6. Vers.

XXI. Tag.

JEsus Christus ein Mann der Schmertzen / und der weiß von der Schwachheit / (a) in Arbeit und Trangsal von seiner Jugend auf / (b) und dessen Seel allzeit betrübet ware biß in Todt. (c) Obwohl es nur dreymahl in der heiligen Schrifft gelesen wird / daß Er geweint habe / nemlich / über die Stadt Jerusalem / (d) bey dem verstorbenen Lazarus / (e) und in seinem Leyden / (f) dannoch in seiner Geburth hat Er gleich unser die erste Stimm weinend hören lassen. (g) Auch hernach vorwissend / daß die untreue und treulose Synagog solle zu Grund gehen / und so vil tausend Menschen in Sünden ster-

(a) Isaias. 53. (b) 87. Psalm. (c) Matth. 26. & Marc. 14. (d) Luc. 19. (e) Joann. 11. (f) Epist. ad Hæbr. 5. (g) Sapientiæ 7.

sterben/ und verdammt werden / in welchem der unendliche Schatz seines Lebens/ Leydens und Tods verlohren wurde / hat Er unablässlich unsern Zustandt bedauret / (h) so lang Er gelebet / (i) und gar offt bitterlich geweinet / nicht allein / damit Er sich einen wahren leydens-fähigen Menschen erzeigete / sonder mehrers / dieweil aller Ublen und Straffen Ursach die Sünd ist. (k) Wird auch nit geglaubet/ daß Er jemahl gelachet habe; Ob schon Er als der wahre Isaac das Gelächter selbst ist / welches uns GOtt der HErr gemacht hat / (l) die Frölichkeit deß auserwöhlten Volcks/(m) und die grosse Freud sowohl deren Englen als Menschen. (n) Dessen Betrübnuß nachfolgend seine schmertzhafftigiste Mutter hatte hertzliches Mitleyden mit ihrem eingebohrnen Sohn / (o) und beweinete allzeit samt ihme deren Menschen Sünden/ sonderbahr hatte sie bitterlichist geweinet / als sie gesehen / daß der Lucifer Christum truge von der Wüste auf die Zinne deß Tempels/

E und

(h) 1. Reg. 23. (i) Job. 14. (k) Geistl. Stadt Gottes 2. Theil/ 4. Buch/ 21. Cap. N. 613. und öffter. (l) Gen. 21. (m) Judith. 15. (n) Luc. 2. (o) Zach. 12. & Luc. 2.

Bayerische Staatsbibliothek München

und von dannen auf einen hohen Berg/ betrachtend / daß die Boßheit der Sünd ein Ursach seye diser Zulassung. (p).

Tugend zu üben.

Mässigung deß Lachens.

Weiß der Ubung.

1. Für ordinari von nothwendigen / oder aufs wenigst nutzlichen Dingen reden/ und ein ernstliche Materi/ auch in der gemeinen Ansprach aufsuchen.

2. Im Reden einer ernsthafften/grauitetischen / und männlichen Weiß sich gebrauchen ; doch zugleich mit gebührender Eingezogenheit und Demuth.

3. Nichts reden ohne gottseeligen Nutzen / oder rechtmässiger Noth / das ist/ welches weder dem Redenden / noch dem Anhörenden einen frommen Nutzen bringet.

4. Schimpff- oder eytle Schertz-Reden/ und Wort/ die allein zum Gelächter dienen

(p) geistliche Stadt GOttes. 2. Theil. 5. Buch. 26. Cap. N. 1001.

dienen/ oder andere zum Lachen anreitzen/ wann sie schon nicht gar böß seynd/ unterlassen.

5. Leichtfertige Wort/Kinder-Bossen/ weltliche Ausgelassenheit/ und was dergleichen in Wort oder That zum Lachen beweget/ gäntzlich fliehen.

6. Nicht lachen / wann man etwas unehrbares/ schändliches liederliches/ und unreines sihet/ oder dergleichen Wort höret; sonder solche straffen / oder ein Abscheuen zeigen.

7. In Gegenwarth der Obrigkeit und Eltern/ item an geistlichen Orthen / oder in offentlichen Verrichtungen sich auch von mässigen Lachen enthalten.

8. Nit leicht und offt/ weder vil/ das ist/ nit mit langen Zug/ laut ausgelassen/ Geschrey/ oder kräfftigen Küttern lachen.

9. Oeffters seine eygne und anderer Sünden/ das heiligste Leyden und Todt Christi JEsu/das Mitleyden der schmertzhafften Mutter Maria/ und dergleichen betrachten und beweinen.

Würckliche Ubung.

JCh hab das Lachen für einen Irrthumb geschätzet / und zu der Freud sprache ich: was wirst du vergebens betrogen. Im Buch deß Predigers oder Ecclesiastes. am 2. Cap. 2. Vers.

XXII. Tag.

JEsus Christus das ewige Wort deß ewigen Vatters / das im Anfang bey GOtt ware / und GOtt war das Wort / durch welches alle Ding gemacht seynd / (a) durch dises hat GOtt vor Alters zu denen Vättern in denen Propheten geredet; jüngstens aber hat Er geredet zu uns vermittels seines Sohns / (b) welcher eben dasselbige göttliche Gesatz / so Er mit dem Göttlichen Finger in denen Mosaischen Tafflen geschriben / (c) denen alten Patriarchen und Propheten angegeben / und im alten Testament zu schreiben verordnet / (d) auch das Geschribene in die Archen deß Bunds zu legen / (e) welches als

(a) Joanni 1. (b) Epist. ad Hæbr. 1. (c) 2. Exodi 31. & 5. Deuter. 9. (d) Exodi 34. (e) Deutr. 31.

als das alte Testament Er durch der Engel Dienst der Synagog aufzubehalten übergeben hat/ (f) und dise heilige Schrifft haben nit allein die alte Propheten durchforschet/ erforschende/ in welche/ oder was für eine Zeit der Geist Christi vorbedeutet wurde / (g) sondern auch Christus selbst hat in dem neuen Testament befohlen/ die heilige Schrifft zu durchsuchen; dieweil in denenselben das ewige Leben zu finden seye: (h) Dann es ist darinn verborgen denen Menschen ein unendlicher Schatz. (i) Derowegen ist er nit kommen solches Gesatz aufzulösen/ sonder zu erfüllen/ also zwar / daß nit ein kleinster Buchstab/ oder ein eintziges Püncklein solle von dem Gesatz vergehen/ biß alles geschehe. (k) Zu disem Ende hat Er sein Leben also angestellet/ und angeordnet/ daß alles/ was von ihme geschriben/ und vorgesagt worden/ im Werck erfüllet wurde. Er hat auch seine Reden meistentheils aus der heiligen Schrifft angezogen; (l) wie Er dann ebenfalls in der Wüste durch lauter Sprüch aus der heili-

(f) Actor. 7. (g) 1. Petri 1. (h) Joann. 5. (i) Sap. 7. (k) Matth. 5. (l) Matth. Marc. Luc. Joann.

genSchrifft dem Teuffel geantwortet. (m) Und ihn darmit höchst zu schanden gemacht / überwunden / und vertriben. Durch solches uns lehrend / daß nichts kräfftigeres seye den Teuffel zu überwinden / und zu vertreiben / als ohne alles anders lange Wort-wechslen / kurtze Text und Sprüch aus der heiligen Schrifft wider selbigen mit Andacht aussprechen. (n)

Tugend zu üben.

Geistliche Lesung.

Weiß der Ubung.

1. LIeber und öffter heilige und geistliche Sachen lesen / als fürwitzige und eytle / ob schon dise nicht böß seynd.

2. Die jenige Bücher fürnehmlich lesen / und erwöhlen / welche handlen von der Materi und Schuldigkeit / oder Verbündnuß seines Standts und Diensts / auch von seiner Zunemmung in Guten.

3. Bö-

(m) Matth. 4. & Luc. 4. (n) Geistliche Stadt GOttes 2. Theil / 5. Buch 26. Cap. N. 998. & 1008.

3. Böse/ gefährliche/ und verbottene Sachen niemahl lesen; so ferne es aber zu Zeiten geschehe/ daß man gleichgültige Sachen/ die weder gut noch böß seynd/ zu lesen hatte/ dise Lesung kurtz machen/ und zu einem guten Zihl und End anordnen.

4. Gute/ auch heilige Sachen nit allein aus Fürwitz lesen/ sonder mit Verlangen in Guten zuzunemmen/und vollkommener zu werden/ auch mit geistlicher Freud und Trost/und aus einer guten Meynung.

5. Die geistliche Sachen fein langsam lesen/ aufmercksam/ und wohl deutlich oder ausdrucklich/ sowohl vor andern/ als für sich allein; damit alles wohl verstanden/ und in die Gedächtnuß eingedruckt werde.

6. Vor dem Lesen ein taugliche Materi aussuchen/ auch die Ohren und Hertz bereiten/ damit die durch das Lesen erlehrnete Sachen mit guten Willen in das Werck gesetzet werden.

7. Unter der Lesung/ sonderlich wann selbige frey/ und für sich allein geschicht/zuweilen absetzen/ ein wenig still seyn/ das Hertz zu GOtt erheben/ und die erkandte Warheiten betrachten.

8. Nach dem Lesen das Gelesene überlegen / die Mittel und Weiß aufsuchen / wie die gelesene Sachen können geübet werden / und gute Fürsätze machen.

9. Alles / was da gesagt ist von der eygnen geistlichen Lesung / auch beobachten / in Anhörung / wann ein anderer leset.

Würckliche Ubung.

REde / mein HErr / dann dein Diener höret es. Im ersten Buch der Königen / 3. Cap. 10. Vers.

XXIII. Tag.

JEsus Christus / unser Lehrer der Gerechtigkeit / (a) und Gesatz-Geber / (b) der als GOtt / und höchster Gesatz-Vorschreiber nit allein das natürliche und Göttliche Gesatz von Ewigkeit gemacht / sondern auch das Mosaische mit seinem Finger in die zehen Gebott-Tafflen verfasset hat: (c) Als Er kommete die Synagog in die Kirchen zu verändern / das alte

(a) Isaias 30. & Joël. 2. (b) Isaias 33. & Jacobi 4. (c) Deuter. 5.

alte Gesatz zu erfüllen/und durch Erfüllung zu enden. (d) Hingegen ein neues und vollkommeneres einzustellen/ das ist/ das Gesatz der Gnaden/ durch welches das Mosaische Joch deß alten Gesätzes aufgehebet/ (e) und die heiligmachende Gnad denen Rechtglaubigen durch den Glauben gegeben wurde. (f) Eben diser als ein wahrer Mensch/ aller Creaturen höchster Richter/ und Mittler deß neuen Testaments/ (g) hat mit seinem ewigen Vatter einen geheimen Rath gehalten/ Tag und Nacht betrachtend/ (h) wie die Ordnung deß neuen Gesatzes solle eingerichtet werden: auch mit unablåßlichem Gebett den Vatter bittend/ und für uns ansprechend/ (i) daß er denen Glaubigen die Gnad das neue Gesatz zu halten/ und denen Haltenden die ewige Glory verleyhen wolle. (k) Zu disem End hat Christus an dem bestimbten Orth in die Wüsten kommend sich mit tieffester Demuth auf die Erden nidergeworffen/ und sich gleichsam eins mit dem Staub gemacht:

(d) Ezech. 7. & Luc. 22. (e) ad Galat. 3. (f) Actor. 13. (g) ad Hebr. 8. 9. & 12. (h) Josue 1. & Psalm. 1. (i) ad Rom. 8. & ad Hebr. 7. (k) Psalm. 83.

auf welche Weiß Christus und seine andächtigiste Mutter allzeit im Gebrauch hatten ihr Gebett anzufangen: hernach fahrete er fort in seinem Gebett mit außgespannten Armben/ und in Form eines Creutzes sich stellend/ (l) und durch die gantze Zeit seiner heiligen Fasten hat er bis drey hundertmahl seine Knye gebogen/ und sich auf die Erden geworffen. Und so offt thate solches auch die gleichförmigste Jungfrau Maria/ und verrichtete zu gleicher Zeit eben dieselbige Gebett / auf die Weiß/ wie es ihr gebührete. (m)

Tugend zu üben.

Gebett und Betrachtung.

Weiß der Ubung.

1. Alle und jede Tag einmahl oder öffter/ sonderlich zu der darzu bestimten Zeit/ sich in der Betrachtung üben / oder wenigst ein Materi der Betrachtung lesen.

2. So villes seyn kan/ ein wohl vorbereitete/

(l) Geistl. Stadt Gottes 2. Theil/ 5. Buch 25. Cap. N. 987. (m) alldorten N. 991.

reitete / und angeordnete Materi zu betrachten erwöhlen; es seye dann / daß die nächst vorkommende die Anmuthung mehrer bewegete.

3. Unter dem Betrachten sich also im Gemüth und am Leib stellen / und ruhig halten / daß man weder ihme selbsten / noch andern ein Verhindernuß der Andacht / oder ein Zerstreuung verursache.

4. Das schuldige Gebett / zu deme man verbunden / so vil es möglich ist / an gebührenden Orth / Zeit und Ordnung verrichten. Auch / wann man vom Chor befreyet oder abwesend ist / nit gar lang aufschieben / oder alles miteinander übereylen.

5. Sonderbahre Gebett erwöhlen / und also anordnen / welche / und damit sie zu rechter Zeit und Ordnung alle / oder jedwedere Täg können verrichtet werden.

6. Sich zum mehristen in kurtzen / oder Schuß-Gebettern üben / welche mehrer die Anmuthung bewegen / und öffter / auch unter andern Verrichtungen / können widerholet werden.

7. Fleissiger / als sonst gewöhnlich / öffter und andächtiger betten / wann ein grössere / sonderbahre / oder gemeine Noth vorhan-

handen/ oder ihme selbsten / oder anderen ein Gefahr bevorstehet.

8. Ihme selbst gewisse und kurtze Gebett zu verrichten auferlegen / so offt man eine auch geringe Fehler begehet/ forderist die öffters gewohnte.

9. Keinen Unlust haben / so etwann die Zeit der Betrachtung / oder deß Gebetts aus Gehorsamb / Noth / oder andern Zufällen verlängeret / oder vermehret wird.

10. Alle seine Gedancken / Wort und Werck / mit offt widerhollter gottseeliger Meynung zu der Ehre GOttes / und deren Heiligen richten/ und sein Gemüth zu GOtt erheben.

Würckliche Ubung.

ES werde / O HERR! mein Gebett gerichtet / wie ein Rauchwerck in deinem Angesicht. Am 140. Psalm. 2. Vers.

XXIV. Tag.

JEsus Christus / ein zusammenschmeltzendes / (a) und verzehrendes Feur / (b) welches niemahl sagt: Es ist genug (c) deß Menschen Sohn / der da stehet mitten unter denen Leuchteren / umgürtet mit einer goldenen Gürtel: dessen Augen als wie Feurs-Flammen / und seine Füß gleich einem Meßing oder Kupffer / wie es im brennenden offen ist / und sein Gesicht wie die Sonn scheinet in ihrer Stärcke. (d) Indem es ihme wohlwissend ware / daß zu dem grösten Geschäfft der Widerbringung unseres Heyls die gröste Anspannung und Innbrunst deß Geistes erforderet werde; ist er mit einem so göttlichen Eyffer in dem Gebett zum Vatter entzündet worden / daß in seiner Betrachtung ein unermäßliches Feur aufgebrunnen ist / (e) welches er kommen zu senden auf die Erden; (f) sambt einem inbrünstigen Verlangen / mit deme er sein Gemüth

(a) Malach. 3. (b) ad Hebr. 12. (c) Prover. 30. (d) Apocal. 1. (e) Psalm. 38. (f) Luc. 12.

und Füß vorbereitet hat zu verkündigen das Evangelium deß Fridens / (g) allen Fleiß anwendend/ und keine Mühe spahrend/ auf daß so wohl durch ihne selbsten/ als hernach durch andere die Gnad deß neuen Gesatzes allen zu ihrem Heyl gereichete. (h) Durch disen Eyffer beweget/ und mit dem Gewalt seiner unermäßlichen Liebe angetriben / hat Christus nit allein gleiches Weegs seine Reiß von Nazareth zu dem Fluß Jordan beschleiniget / welche Eylung und Vorsehung deß Leydens in ihme und seiner liebsten Mutter den Schmertzen nit geminderet / sondern nur vermehret hat; indeme Christus zugelassen/ daß die natürliche Liebe allen ihren Gewalt hat anwenden können in ihnen beyden zu vermehren den Schmertzen ihrer Scheidung/ so vil als beyder Heiligkeit zulassete/ (i) sondern Christus ist auch alsobald nach dem Tauff ohne alle Verweilung allein in die Wüste geeylet/ allwo er mit solcher Innbrunst den Vatter für das menschliche Heyl gebetten: daß er offtermahl darunter Blut geschwitzet hat/ gleich-

(g) ad Ephes. 6. (h) ad Rom. 1. Actor. 13. & Isa. 49. (i) geistliche Stadt GOttes. 2. Theil/ 5. Buch / 22. Cap. N. 959.

gleichwie hernach am Oelberg geschehen. (k)

Tugend zu üben.

Eyffer und Fleiß.

Weiß der Ubung.

1. SO vil erlaubt ist/ und seyn kan/ den Chor/ Kirchen/ und offentlichen Andachts-Verrichtungen beywohnen/ und sich nit aus kahler Ursach darvon abschrauffen/ oder befreyet machen.

2. Die gebührende Zeit deß Gebetts und Betrachtung vor dem End nit verlassen/ auch nit späther/ sondern geschwinder/ als nothwendig ist/ zu selbigem kommen.

3. Zu dem Gottsdienst/ gewöhnlichen Gebett/ und anderen gottseeligen Ubungen mit vorgehender guter Meynung/ und andächtiger Aufmercksamkeit sich vorbereiten/ und darinnen fortfahren.

4. In oder ausser dem Chor nit langweilig/ träg / schläfferig oder außgelassen betten/ sondern eyfferig / gutwillig / außtrucklich/ und mit Freyden. 5.

(k) alldorten 25. Cap. N. 987.

5. Sich nit aufhalten/ oder stecken bleiben in denen vorigen sittlichen oder natürlichen Unvollkommenheiten/ die man in der Welt gehabt/ oder in dem geistlichen Stand an sich gezogen hat/ wann schon selbige gering zu seyn scheinen.

6. Wie grösser und offtmahliger ein Fehler ist/ je grösseren Fleiß und Mühe anwenden/ denselben zu minderen/ und endlich gar außzureuten/ und auf solche Weiß von Tag zu Tag vollkommener werden.

7. Den einmahl erlangten Eyffer und Innbrunst deß Geistes/ und gehabten guten Muths/ oder die im Gebett und Betrachtung gemachte gottseelige Fürsätz öffter erneueren/ und üben.

8. Ausser der Zeit deß Gebetts und Betrachtung in andern leiblichen Arbeiten/ welche einem Geistlichen/ und seinem Stand anständig seynd/ wider die Trägheit und Mißiggang sich beschäfftigen.

9. Auch die Hand-Arbeiten/ so einem auferleget werden/ mit Freudigkeit annehmen/ und selbige seiner besondern Andacht/ und freywilliger Ubungẽ vorziehen.

10. Die leibliche und geistliche Geschäfft dergestalt untereinander mischen/

und abtheilen/ auf daß der Uberfluß nit einem Verdruß / und der Verdruß einen Mißiggang / oder der Mißiggang einen Unlust gebähre.

11. In aller geistlichen und leiblichen Arbeit ihme selbst vorstellen die Gegenwart Gottes/ welcher alles sihet/ auch alles thun/ was/ wie/ und weil es GOTT gefallet.

Würckliche Ubung/

MEin Hertz ist in mir innerlich erhitzet/ und in meiner Betrachtung wird sich ein Feur entzünden. Am 38. Psalm. 4. Vers.

XXV. Tag.

JESUS Christus die unveränderliche Stärcke/ und der ewige GOtt / welcher nit veränderet wird/ (a) das Erste bewegende / durch welches alles beweget wird/ (b) und doch in sich selbsten unbeweget verbleibet/ (c) welcher ein Gebott gesetzet

(a) Malachias 3. (b) Actor. 17. (c) Offic. Eccles.

setzet hat / das nit vergehen wird. (d) Dessen all sein Will geschehen muß im Himmel und auf Erden. (e) Diser ware auch als ein Mensch so fürsichtig in seinen Räthen / und beständig in seinen Rath-Schlüssen / daß ehenter sich bewegen müsten alle Grund-Veste der Erden / (f) als daß ein eintziger Buchstab oder kleinstes Pünctlein von dem Gesatz solle verlohren gehen / biß alles geschehe (g) dann wann auch Himmel und Erden sollen vergehen / werden doch seine Wort nit vergehen. (h) Derohalden weil er sich entschlossen viertzig Tag und Nacht nach einander auf das strengeste zu fasten / (i) also hat er auch auf keine Weiß durch den tödtlichen Hunger / zärtigkeit der Natur / Länge der Zeit / Wilde deß Orths / oder Schmertzen der Todts-Angst selbsten von der Beharrlichkeit in seinem guten Fürsatz können abgeschröcket / oder beweget werden. (k) Uber dises hat der Streitt / und die Versuchung deß Teuffels wider Christum schon angefangen den fünff und dreyßigisten Tag seiner

(d) Psalm. 148. (e) Isaias 46. (f) Psalm. 81. (g) Matth. 5. (h) Matth. 24. (i) Matth. 4. (k) Geistliche Stadt GOttes 2. Theil 5. Buch 26. Cap. N. 997.

ner heiligen Fasten / nachdem er in die Wüste kommen / und hat gewähret bis zum End und Erfüllung der viertzig Fast-Täg. (l) Und bey allen Versuchungen/ so Lucifer und seine Teuffel nach einander vorgenommen haben / hat Christus die höchste Majestät / und ein so grosse Unzaghafftigkeit erzeiget/ daß Lucifer sehend Christum gantz unbeweget/ und ohne einige Verwürrung/ er selbst noch mehr wütend/ und gepeyniget worden ist. (m)

Tugend zu üben.

Beharrlichkeit.

Weiß der Ubung.

1. IN allen seinen Wercken und Fürnemmen fürsichtig seyn / betrachtend und vorsetzend / was aus dennenselben muthmässig möchte erfolgen können.

2. Nichts anfangen/oder sich entschliessen/ ohne Rathpflegung mit GOtt / guter Meynung und Anordnung zu einem guten und ehrsamen Zihl und End.

3. In

(l) alldorten. (m) alldorten. N. 998.

3. In denen härtern und zweiffelhafftigen Sachen / anderer in diser Sachen erfahrenen / gottseeligen und gelehrten Rath zu Hülff nemmen / oder in dessen Abgang / sich der Lesung und Betrachtung gebrauchen.

4. In denen aus Gehorsam auferlegten Verrichtungen ohne Scrupel verharren / biß selbige geendiget / oder etwas anders verordnet werde.

5. In freywilligen mehrern Ubungen fortführen / welche dem Gehorsamb / oder seinem Stand gleichmässiger / und gemeiner seynd.

6. Vom fortfahren im Guten sich nit abschröcken lassen durch das Urtheil deren Menschen / forderist der Bösen / weder durch die Verspottung / Unbild / Undanckbarkeit / und dergleichen.

7. Im Guten fortfahren / so lang man das Widrige zu thun nit gnugsamb erkennet / hingegen die vom Teuffel oder Menschen gemachte Verhindernussen / für eine Bewahrung und Gutheissung der Tugend halten.

8. Nit vil gedencken / was bißhero gutes geschehen ist / sonder / was annoch zu thun

thun übrig/und daß durch ein Sünd alles kan verlohren werden.

9. Gebührende Mittel erwöhlen/ Gutes zu würcken/ welche man gelegen/ und allzeit haben kan/oder welche zum nächsten helffen können das Gute zu erlangen.

10. Die Kräfften deß Gemüths und deß Leibs / die Beschaffenheit der Zeit/ Orths/ Alters/ Stands/ Diensts/ und anders wohl abmessen/ und erforschen.

11. Nichts anfangen/ was man vernünfftiger Weiß sich nit getrauet mit der Gnad GOttes zum End zu bringen.

Würckliche Ubung.

MAche / O HErr/ vollkommen meine Schritt in deinen Fuß-Steigen/ auf daß meine Fußtrit nit beweget werden. Am 16. Psalm. 5. Vers.

XXVI. Tag.

JEsus Christus / das sanfftmüthige Lamm/ welches vor dem ihn scherenden erstummet/ und seinen Mund nit eröff-

öffnet hat / (a) gleichwie ein Mensch/ welcher nichts höret / und keine Widersprechungen hat in seinem Mund. (b) Dessen Lefftzen ein abtropffender Hönig-Rosen / (c) ein lieblich und süsser HErr / (d) unter dessen Zungen Hönig und Milch ist. (e) Unser König / der da sanfftmüthig kommet / (f) mild und demüthig von Hertzen: (g) gleichwohl gesetzet zu einem Zeichen / deme widersprochen wurde. (h) Damit Er als ein Erschaffer und HErr aller Ding / nit allein allen Menschen / sondern auch allen Creaturen seine Sanfftmuth kundt machete / hat Er alle unvernünfftige / wilde / zaume / und grimmige / kriechende und fliegende Thier lassen zu sich kommen / welche durch wunderbahren Antrib ihren Erschaffer erkenneten / und bezeugeten ihre Freud mit denen ihren angebohrnen Stimmen und Bewegungen. Sonderlich aber die Vögel deß Luffts kommeten zu Ihme in grosser Anzahl / und erzeigeten mit ihren lieblichen Gesang / und anderen Zeichen ihren Jubel und Erkandtnuß / daß Christus mit

(a) Isaias 53. (b) Psalm 37. (c) Prov. 5. & Cantic. 4. (d) Psalm 24. & 33. (e) Cantic. 4. (f) Matth. 21. (g) Matth. 11. (h) Luc. 2.

mit seiner göttlichen Gegenwarth sie gewürdiget / und denselben wüsten Orth geheiliget habe. (i) Aus welchen allen Thieren / Christus kein einiges / ob schon wildistes und ungeheuristes / von sich hinweg getriben / sondern alle und jede mit aller Sanfftmuth und Milde aufgenommen / und ihre unvernünfftige wilde Natur übertragen hat. Ja so gar gegen dem Lucifer erzeiget Christus in seinem ersten Antworten ein solche unvergleichliche Sanfftmuth und allertieffiste Demuth / daß durch dise die Unsinnigkeit und Hoffart deß Lucifers und seiner Gesellen eusserist zu schanden gemacht / und unterdrucket worden ist. (k)

Tugend zu üben.

Sanfftmuth.

Weiß der Ubung.

I. DIe erste innerliche Bewegungen alsbald unterdrucken / und die Zung

(i) geistliche Stadt Gottes 2. Theil / 5. Buch. 25. Cap. N. 988. (k) alldorten 26. Cap. N. 998.

Zung auch mit gewaltthätigen Mittlen bezähmen/ daß sie nit in harte Wort heraus breche.

2. Mit keinem einen Wort-Streit haben / denen ihme gleichen nit halsstärrig widerstreben / denen Untern oder Wenigern kein Unbild anthun/und denen Obern nit widersprechen.

3. Forderist gegen denen Außwendigen die Geistliche oder Christliche Sanfftmuth und Lindigkeit beobachten zu Verhütung der Aergernuß / und selbige zum Guten zu bekehren.

4. Eines zanckischen Menschen Gemeinschafft und Ansprach fliehen / einem solchen kein Anlaß geben / und zu anderer Zanck und Hader mit Gedult stillschweigen.

5. Der erkannten Warheit nit widersprechen / weder seiner eygnen Meynung/ obwohl selbige wahrhafftiger zu seyn scheinet/ hartnäckig anhangen.

6. Wann man durch vernünfftig wider sich vorgebrachte Ursachen überwisen wird/ sich nit schämen/ dem andern sich zu untergeben / sondern von der Widersprechung/ und seiner Verfechtung nachlassen.

7. Indem auch sonst erlaubten Dispu- tieren dergestalten seine Meynung mit Nachdruck beschützen / daß man doch die gebührende Eingezogenheit halte / und wider den villeicht seiner seits ereygenden Fehler vorläuffig widersprechen.

8. Andere Sitten/ und natürliche Eygenschafften / wann solche ihme zuwider/ oder ungeschlacht seynd/ gleichmässig übertragen/ und sich selbsten betrachten.

9. Anderer Sünden / und sittliche Fehler nit schwer urtheilen/ sonder sein eygenes Nichts / und eygene Sünden mit Demuth erwegen.

10. Anderer Fehler für seine Verbesserung und Uuterricht anwenden. Auch anderer wider ihme harte Wort für seine Buß / und Ursach deß Verdiensts aufnemmen.

11. Sich gewöhnen mit allen liebreich/ demüthig/ und sanfftmüthig zu reden.

Würckliche Ubung.

JCh aber bin / gleichwie ein sanfftmüthiges Lamm/welches getragen wird zum Schlachten. Jeremias am 11. Capitl. 19. Vers.

XXVII. Tag.

JEsus Christus der wahre Salomon/ und mehr als Salomon/ (a) das ist/ ein fridsamer König/ (b) welcher kommen ist zu verkündigen den Friden/ denen die weit/ und denen die nahend seynd/ (c) alles befridigend durch das Blut seines Creutzes. (d) Ein GOtt deß Fridens und der Liebe/ (e) welcher den Friden zu unserm Zihl und End gesetzt hat/ und unsere Gräntzen in Friden gestellet. (f) Eben diser auch ein wahrer Mensch deß Fridens/ (g) in dessen Geburth denen Menschen auf Erden der Frid verkündiget ware/ (h) als die gantze Welt in Friden sich befande/ (i) und in dessen Tod endlich die Engel deß Fridens bitterlich weineten/ (k) auch seine Ruhstatt im Friden worden ist. (l) welcher nit allein in sich selbsten/ und mit allen höchst fridsam ware/ sonder hat auch wollen alle auswendige Ding unter-

(a) Matth. 12. & Luc. 11. (b) Offic. Eccles. (c) ad Ephes. 2. (d) ad Colos. 1. (e) 2. ad Corinth. 13. (f) Psalm. 147. (g) Psalm. 40. (h) Luc. 2. (i) Martyrolog. Rom. (k) Isaias 33. (l) Psalm 75.

kereinander in Friden stellen / da Er alle wilde / auch sonst grausamste von ihme mit Sanfftmuth aufgenommene Thier dergestalten in seiner Gegenwarth unter ihnen befridiget hat / daß kein Thier das andere ihme zuwidere / oder sonst von Natur gehässige und feindliche hat dörffen verletzen / sonder seynd alle / gleichwie in Zeit deß Stands der Unschuld / oder in der Archen Noe / sich erkennend zu seyn Geschöpff eines Erschaffers / zu desselben Verehrung gantz fridsam zusammen kommen. (m) In welcher Begebenheit erfüllet ist worden die Vorsagung deß Evangelischen Propheten von der Ankunfft deß Messias / daß nemblich / da Christus wurde gebohren seyn / so wurde der Wolff bey dem Lamm wohnen / und das Pantherthier oder Leopard bey dem Gaißbock ruhen / und der Löw und das Schaaf sich bey einander aufhalten / und ein kleiner Knab wurde sie leiten. Das Kalb und der Bäer werden auf einer Wayde gehen / und ihre Junge werden bey einander rasten. Sie werden keinen Schaden thun / weder umbringen im gantzen heiligen Berg. (n)

(m) geistliche Stadt GOttes. 2. Theil 5. Buch 25. Cap. N. 988. (n) Isa. 11.

Tugend zu üben.

Fridmachung.

Weiß der Ubung.

1. SEine eigne Bewegungen deß Leibs und der Seelen / deren eine der anderen zuwider / und unter sich selbsten streitend seynd/ zu ruhe stellen/ und derenselben Mißbrauch aufheben.

2. Die natürliche/ und andern Thieren gleiche Eigenschafften und Neigungen der rechten Vernunfft unterwerffen: die Vernunfft aber und Willen der ersten Göttlichen Regel und Richtschnur gleichförmig machen.

3. Seine innerliche und äusserliche Mängel und Sitten / forderist die gewohnlichere/ nach anderer guten Weiß und Manier in ihrem Thun verbesseren/ und denen Frommen nachfolgen.

4. Seinem Nächsten/ fürnehmlich seinen Ordens- oder Stands-Genossen/ nit allein dem Orth und Wohnung nach gern sich zugesellen/ sondern auch mit dem Gemüth

müth und Lieb fridsam leben / und beywohnen.

5. Nichts Gutes oder Wichtiges anfangen/ das man nit zuvor in sich selbst / und mit anderen ruhig und fridsam worden/ oder wenigist einen Fürsatz der Versöhnung gemacht habe.

6. Wann man einen anderen beleydiget hat/ ohne Verzug Verzeyhung begehren/ wann es seyn kan/ durch sich selbsten/ oder durch einen anderen: sonst gleichwohl in seinem Hertzen GOtt und dem Beleydigten um Verzeyhung bitten.

7. So fern man von einem anderen beleydiget ist worden/ nit nur allein dem / der es begehrt/ gern verzeyhen / sondern auch selbst die Verzeyhung anerbieten / oder so gar der Unschuldige von dem Schuldigen Verzeyhung bitten.

8. Demüthig/ innbrünstig / offt auch offentlich/ wann es vonnöthen ist / um Verzeyhung und Friden bitten/ hingegen alle Gelegenheit den Friden zu brechen meyden/ und stillschweigen.

9. Nach der Versöhnung also vollkommentlich/ und in der That selbsten seinen Nächsten von Hertzen lieben/ als wie vor der Beleydigung / und nit für gnug hal-

halten / daß man ihme nichts zu wider thue.

10. Auf alle Mittel und Weiß nach Beschaffenheit seines Stands / Diensts und Gelegenheit zwischen andern den Friden erhalten/ oder widerum zuwegen bringen/ oder aufs wenigiste denselben für sich und andere von GOtt inständig erbitten.

Würckliche Ubung.

ES werde Frid mit deiner Krafft / und Uberfluß in deinen Thürnen. Am 121. Psalm. 7. Vers.

XXVIII. Tag.

JEsus Christus / dessen Nahmen ist: Ein HErr und starcker Eyfferer ; (a) obwohl er ware die Sonn der Gerechtigkeit/ (b) ein Glantz der Vätterlichen Glory/ (c) das wahre Liecht / welches in der Finsternuß leuchtet / und nit allein alle Menschen/ sondern so gar die gantze Welt/ und

(a) Exod. 34. (b) Malach. 4. (c) ad Hebr. 1.

und alle Geschöpff erleuchtet / (d) auch von allen als ihr Schöpffer erkennet / und in der Wüste von allen unvernünfftigen Thieren ist besuchet worden / da er unter disen Thieren ware: (e) dannoch ware Er von allen Menschen hindann gesetzet / und verlassen; (f) dieweil die Finsternuß deren Sünden Jhn nit begriffen / (g) und die in der Boßheit gantz versenckete Welt (h) Jhn nit erkennet hat. Dannenhero als er sahe / daß alle Menschen durch die Erbsünd blind gebohren / und durch die Boßheit der würcklichen Sünden noch mehrers erblindet. (i) Auch über alles dises darzu so undanckbar seynd seinen Gutthaten, (k) hat er nit geeyffert seinen gerechten Eyffer / (l) auch nit angezündet wie ein fressendes Feur seinen Eyffer und Zorn / (m) sonder von der Barmhertzigkeit beweget / (n) der mitleydige HErr / hat sich über alle erbarmet / (o) und aus hertzlichen Mitleyden kommen zu heylen alle Kranckheit / und Boßheiten der Menschen: (p) Deßtwegen als der wahre

 Evan-

(d) Joan. 1. (e) Marc. 1. (f) Jerem. 2. (g) Joan. 1. (h) 1. Joan. 5. (i) Sap. 2. (k) Luc. 17. (l) Zach. 8. (m) Psalm. 78. & Sophon. 1. (n) Luc. 7. (o) Sap. 11. (p) Matth. 9.

Evangelische Samaritan/ mitleydend mit der Mühesecligkeit deren Menschen/ gegen dem Fluß Jordan/ und in die Wüste fortgienge/ hat Er auf dem Weeg gar vilen an Leib und Seel/ vil und wunderbare Gutthaten erzeiget / doch allzeit annoch auf verborgene Weiß/ und ohne Offenbahrung seiner Göttlichen Macht. (q) Mit ebenmäßigen Mitleyden bathe zugleich die gütigiste Jungfrau Maria Gott den HErrn/ damit das eingesetzte Sacrament deß Heil. Tauffs/ und das Liecht deß wahren Glaubens in der gantzen Welt angenommen wurde. (r)

Tugend zu üben.

Mitleyden.

Weiß der Ubung.

EInen guten Eyffer und Ernst haben nach der Wissenschafft/ oder mit Vernunfft/ das ist / nach der Gerechtigkeit GOttes/ und dem Göttlichen Gesatz gemäß.

2.

(q) geistliche Stadt GOttes 2. Theil/ 5. Buch/ 23. Cap. N. 977. (r) Ibid. 24. c. n. 982.

(qp)
(db) (

2. Sich befleissen nach denen besseren Gaaben/ aber nit nachäffen denen Boßhafftigen/ weder nacheyfferen der Unbillichkeit / oder nit nachfolgen der andern Boßheit.
3. Wegen anderer Sünden sich nit verwirren lassen / oder gar sehr beweget werden durch Haß oder Rach/ weder anderer Ubelthaten/ mehr als vonnöthen ist/ hoch aufziehen.
4. Im hitzigen und unbescheidenen Eyffer niemand straffen/ sonder die Materi/ Weiß und Umständ zuvor wohl erwegen.
5. Sich nit erfreuen über anderer Ubelen der Seelen oder deß Leibs/ weder über die zeitliche oder ewige Straff / die sie für ihre Ubelthaten zu leyden haben.
6. Niemand zu einer Sünd / Gefahr der Sünd/ oder anderes Ubel anführen / weder ein boßhafftige Gelegenheit zu der Straff geben.
7. Wegen der Barmhertzigkeit / und einem anderen ertheilten Guten sich erfreuen/ anderer Lob gern hören/ das Böse ehrbarlich entschuldigen/ und auf bessere Weiß außlegen.
8. Auf alle Weiß sich befleissen einen an-

anderen von der Sünd/ oder dero Gefahr zu behüten/ und verwahren/ oder wann einer in ein Sünd oder Ubel gefallen ist/ dessen Heyl suchen.

9. Seine eigne Hochschätzung nit sehr beobachten / noch seine Authorität und Ansehen wider den Fehlenden hoch anziehen.

10. Alle Anmuthung der eignen Ehr/ Nutzens / Gelegensambkeit / oder Bequemlichkeit/ und was immer zur Seeligkeit nit behülfflich ist / aus seinem Hertzen außschliessen.

11. Alles / was einen brüderlichen Haß oder Neyd verursachen konnte / aufmercksam fliehen.

Würckliche Ubung.

ICh bedaure dich / mein Bruder! Im andern Buch der Königen/ am 1. Cap. 26. Vers.

XXIX. Tag.

JEsus Christus die verborgene Liebe/ (a) und Liebhaber der Brüder/ (b) welcher

(a) Proverb. 27. (b) 2. Machab. 15.

cher vor grösse der Lieb / mit der Er uns innbrünstigist zuvor geliebt / (c) biß zu dem Todt schwach worden: (d) Als hat Er den Wind seiner Liebe an sich gezogen. (e) Und da Er in der Wüste hin und wider wandlete / gleichwie im Paradeyß / gegen dem Lufft nach Mittag / (f) dann Er zuweilen aus Lieb deß Menschens aus seiner Höle gegangen: (g) Aber keinen Menschen fandete / ruffete Er mit kläglicher Stimm: Mensch / wo bist du? der Mensch aber sowohl wegen seiner Blöse / nemblich entblöset von der göttlichen Gnad / als auch aus Forcht deß bösen Gewissens / von wegen seiner Sünden verwirret / (h) und wegen der handgreifflichen Blindheit seiner verstockten Boßheit / hatte sich vor dem Angesicht deß HErrn verborgen. (i) Derohalben der Liebhaber und Bräutigam unserer Seelen / dessen Ergötzlichkeit ist zu seyn mit denen Menschen Kindern / (k) welcher in ewiger Liebe uns geliebet / und an sich gezogen / sich unserer erbarmend / (l) und

 durch-

(c) 1. Joannes 10. (d) Cantic. 2. & 5. (e) Jeremias 2. (f) Genes. 3. (g) geistliche Stadt GOttes / 2. Theil. 5. Buch / 25. Cap. N. 988. (h) Psalm 17. (i) Genesis. 3. (k) Proverb, 8. (l) Jeremias. 31.

durchaus alle in brüderlicher Liebe zu sich ruffend / (m) hat allen Verzeyhung und Gnad versprochen. Ehender aber / als Er wegen Lieb deß Nächstens / sein offentliches Predig-Amt angefangen / hat Er wollen zuvor fasten / und überwinden die Welt / den Teuffel und das Fleisch: Hat auch nit wollen ehender hervor gehen / sich der Welt zu offenbahren / vor erhaltenen Sig wider dise Feind / damit Er uns lehrete die erste Anfang deß Christlichen und geistlichen Lebens Und daß keiner sich wegen seines Nächsten solle ausstellen / Er seye zuvor in sich selbsten vollkommen abgetödt / und abgestorben seinen Anmuthungen und Neigungen / auch überwunden habe seine innerliche Feind. (n)

Tugend zu üben.

Lieb deß Nächsten.

Weiß der Ubung.

1. Recht verstehen / und sich befleissen in allen zu halten die Gebott der andern

(m) 1. & 2. Petri. 1. (n) geistl. Stadt Gottes / 2. Theil 5. Buch / 25. Cap. N. 985. und 986.

dern Taffel Moysis: das ist/ die siben letztere Gebott GOttes/ von der Lieb deß Nächstens.

2. Durchaus alle Menschen für seinen Nächsten schätzen/ und Krafft dises Gebotts lieben/ als eben einer zum ewigen Leben erschaffener gleicher Natur.

3. Keinen Menschen lieben aus eytler oder verbottener Liebe/ weder aus einer pur natürlichen Anmuthung; sonder wegen GOtt/ und in GOtt/ auch aus einem übernatürlichen Zihl und End.

4. Gleichwohl die Ordnung der Liebe halten in Lieben seinen Nächsten/ als: wegen grösserer Schuldigkeit/ oder Danckbarkeit/ Güte und Gleichförmigkeit mit GOtt/ 2c.

5. Anderer Güte und Gnad lieben/ als wie seine eygne/ dieselbige loben/ und hoch schätzen: nit aber aus Eyfersucht oder Neyd dieselbige verhassen.

6. Nichts in dem Nächsten hassen/ als die sittliche/ und förmliche Boßheit der Sünd/ und dises auf eine liebreiche Weiß zu der Ehr GOttes und Heyl deß Nächstens.

7. Aus Forcht od er Ansehen eines andern nichts böß thun/ oder Gutes unter-

lassen/ welches da gereichet zum Nachtheil der Ehre GOttes / deß Nächstens / oder seiner eygnen Seelen.

8. Sein eygne Gelegenheit / und leiblichen oder zeitlichen Nutzen beyseits/oder hindan setzen / und verlassen / wegen dem Heyl und geistlichen Guten deß Nächstens.

9. Umb zu verhindern die Sünd deß Nächstens / und Beleydigung GOttes/ sich aller Gefahr / auch deß leiblichen Lebens unterwerffen / wann es vonnöthen wäre.

10. Dise allgemeine Regel halten: Alles einem andern thun / oder nit thun / was man wollte / das einem selbsten von andern geschehe / oder nit geschehe/ wann man sich in dergleichen Stand befindete.

Würckliche Ubung.

ICh wünschete mir / daß ich selber von Christo verbannet wäre für meine Brüder. Epistel zun Römern am 9. Cap. 3. Vers.

XXX. Tag.

JEsus Christus / ein GOtt und HErr der Rach / (a) ein starcker Rächer / (b) der sich erzürnet über seine Feind / ein rächender HErr / welcher einen grimmigen Zorn hat / sich rechend an seinen Feinden / (c) und wider alle ihre Erfindungen. (d) Derowegen Er auch im alten Testament genennt worden und ware: Erschröcklich über alle Menschen Kinder / (e) ein HErr der Herrscharen / (f) der Stärckiste / Grosse / und Mächtige / (g) die Rach gebend in denen Land-Völckern / (h) und widergeltend die Widergebungen denen Hoffärtigen: (i) Dieweil dieselbige Zeit ware eine Zeit der Rach / von GOtt dem HErrn. (k) Diser hat abgelegt in der Wüste den gerechten Grimmen eines Löwens von dem Geschlecht Juda: (l) Und weil Er den täglich sündigenden Menschen mit der verdienten Verdammnuß nit

(a) Psalm 93. (b) Jeremias 51. (c) Nahum. 1. (d) Psalm. 98. (e) Psalm 65. (f) Isaias 1. & Sæpe. (g) Jeremias 32. & alibi. (h) Psalm. 149. (i) Psalm 93. (k) Jeremias 51. (l) Apocal. 5.

nit straffen wollte / also hat Er sein Lieb sonderlicher Weiß über die Sünder ausgestrecket / kommend nit zu ruffen die Gerechte / sonder die Sünder / (m) und nit wollend den Tod deß Sünders / sonder daß er sich bekehre / und lebe / (n) vergeltend das Böse mit dem Guten / (o) gnädig unsern Sünden / (p) und ein Fürsprecher worden bey dem Vatter / (q) auch nit mehr zuruck gedenckend auf unsere Sünden. (r) Wie dann auch so gar die heilige Engel selbsten / welche Christum begleiteten erstaunet seynd / und sich zum höchsten verwunderet haben / sehend / daß Christus allein zu nutz deß sündigen Menschens sich von Lucifer / als seinem abgesagtesten Feind / von einem Orth an das andere leiblicher Weiß hatte tragen lassen / (s) und was noch mehrers zu verwundern / daß Er sich von Juda verkauffen / und Sacramentalisch geniessen hat lassen; ja bißhero von so vil unwürdig Empfangenden tragen / und handlen lasset / allein /

(m) Matth. 9. Marc. 2. Luc. 5. (n) Ezechiel. 18. (o) ad Rom 12. (p) Psalm. 77. (q) 1. Joannis. 2. (r) Tobias 3. (s) geistliche. Stadt GOttes. 2. Theil / 5. Buch / 26. Cap. N. 998.

allein/ auf daß Er uns durch seine Sanfftmuth und Liebe zu sich ziehete. (t)

Tugend zu üben.
Lieb deren Feinden.
Weiß der Ubung.

1. WEder ihme selbsten / noch einem andern / den Todt / oder ein anderes/ leibliches oder geistliches Ubel wünschen/ auch sich nit erfreuen über das Ubel/ woher es immer zufalle.

2. Keinem in denen Gütern der Seelen / deß Leibs/ der Ehr/ oder deß Glücks/ gerad oder umbgehend / eygentlich und fürsetzlich / aus Rachgirigkeit beleydigen/ oder Rach suchen.

3. Die Gedächtnuß deren ihm zugefügten Ubelthaten nit in Marmor-Stein einhauen/ sondern in den Erd-Staub schreiben/ forderist/ wann der Beleydigende umb Verzeyhung bittet/ und sich bessert.

4. Nit vergnüget seyn/ daß man seinem

(t) alldorten N. 1000.

nem Feind nichts übels thue / noch ein Rach begehre / sondern auch demselben alle Werck der Barmhertzigkeit / welche man andern schuldig ist / erweisen.

5. Das Böse mit Gutem überwinden / nit aber das Böse mit Bösem vergelten / vil weniger das Gute mit Bösem belohnen / sonder die Demuth / Langmüthigkeit / und Gedult erhalten.

6. Denen Feinden abweichen / wann sie anderst nicht können verbessert / oder das Ubel verhütet werden. Ihren Reden nachgeben / schweigen / als wann man nichts hörete / ob es schon villeicht sein Ehr betrifft.

7. In allen Menschen betrachten das Ebenbild GOttes / und daß Er ein Mit-Erb seye deß ewigen Lebens / auch villeicht ins künfftig grösser werde seyn in der Glory durch die Buß.

8. Mit sonderbahrem Fleiß die Gelegenheit suchen / oder die sonst vor die Hand kommende nicht auslassen / denen Feinden mit Wort und Wercken Gutes zu thun / ohne deme / daß man ein Danckbarkeit darfür erwarthe / oder verlange.

9. Wann sein Feind wegen ihme / oder einem andern in der Bestraffung ist / oder

in der Gefahr einer Straff / alsdann für selbigen bitten / ihn erlösen / oder wenigist die Straff zu mindern suchen.

10. Seine Feindschafft wider GOtt / das ist / seine eygne Sünden rächen / für andere seine Feind aber aus aufrichtigen Hertzen zu GOtt betten und bitten.

Würckliche Ubung.

VAtter! verzeyhe ihnen / dann sie wissen nit was sie thun. Lucas am 23. Cap. 34. Vers.

XXXI. Tag.

JEsus Christus ein erbarmender GOtt / und barmhertziger HErr / (a) ein Vatter dern Barmhertzigkeiten / (b) deme eygentlich ist sich zu erbarmen / und allzeit zu verschonen: ja dessen Natur selbst ist die Barmhertzigkeit und Güte. (c) Welcher seine Sonne macht aufgehen über die Gute und Böse / und regnet über die Gerechte und Ungerechte / (d) alles erfül-

(a) Psalm 85. & Sæpiùs. (b) 2. ad Corinth. 1. (c) Offic. Eccles. (d) Mattth. 5.

erfüllend mit seiner Güte und Seegen / (e) dessen Erbarmung über alle seine Werck ist. (f) Diser hat vermehret seine grosse Barmhertzigkeit / (g) nach der Menge der Mühseeligkeit deß Menschens / welchen Er gesehen durch dessen Sünd nit allein der Gnad und Glory entblöset / und der geistlichen Kräfften beraubet / sondern auch zu allen leiblichen Peynlichkeiten / Müheseeligkeiten / Kranckheiten / und unvermeydentlichen Tod selbsten verdammet. (h) Derowegen hat Er dem Menschen vorbereitet alle Werck der Barmhertzigkeit / (i) die Er ihme erweisen wollte / sowohl leibliche / als geistliche / mit welchen Er am Leib und Seel könnte sein Heyl erlangen. Zu disem Ende hat Christus alles gethan und gelitten; damit Er / als unser Vatter und Bruder / für uns / als seine unartige und ungehorsamme Kinder und Brüder gnug thuete / bezahlend unsere Schulden / und versöhnend den gerechten Richter. (k) Und nit allein hat Christus durch dise Fasten uns erhalten die Nachlassung der Schuld

(e) Psalm 103. (f) Psalm 144. (g) Psalm 35. (h) ad Rom. 5. (i) Ibidem 9. (k) geistliche Stadt GOttes. 2. Theil. 5. Buch. 25. Cap. N. 989.

Schuld / sonder hat auch neue Gnaden / Gaaben und Hülff verdienet / damit wir die ewige Erbschafft verdienen möchten. (l) Absonderlich aber hat Er denen Menschen durch seine Versuchung erlanget / die Gnad und Stärcke nach seinem Exempel wider den Teuffel zu streiten. (m)

Tugend zu üben.

Barmhertzigkeit.

Weiß der Ubung.

1. VOr andern göttlichen Fürtrefflichkeiten und Vollkommenheiten fürnehmlich nachfolgen der Barmhertzigkeit deß himmlischen Vatters / als einer Tugend / welcher der Mensch leichtlich nachfolgen kan.

2. Jeden Menschen für ärmer und müheseeliger als sich selbsten schätzen / auch für mehr bedürfftig seiner oder anderer Hülff und Rath.

3. Wann die Gelegenheit und Mittel ver-

(l) alldorten. (m) alldorten 26. Cap. N. 996.

verhanden seynd / mit Frölichkeit denen Armen Allmosen geben / oder von anderen zuwegen bringen / die Gegebne loben / und gut heissen.

4. Ihme selbst bey dem Tisch wenigist etwas von Speiß oder Tranck entziehen / mit der Meynung / solches denen Armen für ein Allmosen zu überlassen.

5. In denen Sammlungen / geistlichen Diensten / und andern Arbeiten / durch welche man vor sich / oder seine arme Ordens- oder Standts-Genossen die Nothwendigkeiten suchet / fleissig und getreu seyn.

6. Die Krancke besuchen / und ihnen ohne Scheuen am Leib und an der Seelen dienen; forderist denen Sterbenden mit Eyffer und Wachtsamkeit beystehen.

7. Denen Frembden / sonderlich denen Außwendigen / mit aller gebührenden Ehrenbiethigkeit dienen / und mehrer als seinen eygenen Haus-Genossen die nothwendige Sachen reichen / oder verschaffen.

8. Für die Angeklagte oder Gefangene umb Verzeyhung bitten / ihre Verbrechen entschuldigen / oder wenigist eine

Kin-

Ringerung der Straff erlangen / und zu der Gedult aufmuntern.

9. Die geistliche Werck der Barmhertzigkeit nach Beschaffenheit seines Stands / der Mittel / Zeit / und anderen Umbständen allen / die solche vonnöthen haben / erweisen.

10. Wann man nit kan die Todte begraben / wenigist gern mit der Leich gehen / und für die Abgestorbene Meß lesen / oder hören / auch andere Gebett / Verdienst / und Ablaß der Straff deß Fegfeurs aufopffern.

11. So fern kein anderes Mittel vorhanden ist / andern zu helffen / wenigist denen Armen und Nothleydenden gute Wort geben / andere in ihrer Mühseeligkeit trösten / und für selbige innbrünstig zu GOtt betten.

Würckliche Ubung.

JCh will Barmhertzigkeit erweisen deme / dessen ich mich erbarmen werde. Epistel zun Römern am 9. Cap. 15. Vers.

XXXII. Tag.

JEsus Christus unser Helffer und Beschützer / (a) ein Helffer in denen Gelegenheiten / in der Trübsaal / (b) ein starcker Helffer / (c) der uns tröstet in aller unserer Trübsaal / (d) zu welchem wir schreyen / wann wir geplaget werden / (e) und Er erhöret uns am Tag der Trübsaal / (f) da niemand ist / so da helffete / (g) sondern allein unser Hülff im Nahmen deß HErrn ist. (h) Hat also unser HErr gesehen / daß wir geplaget werden / (i) unter der Hand deß Peynigers / von dero wir durch unsere Kräfften / nicht wurden können auferstehen ; (k) derowegen sich erbarmend sprach Er mit Seuffzen: Wehe mir ! dieweil meine Innwohnung verlängert ist. (l) Und von dem Schmertzen deß Hertzens innwendig getroffen / (m) sagte der HErr: jetzt werde ich auffstehen zu der Hülff deß Menschens / (n)

(a) 32. & 39. Psalm. (b) Psalm 9. (c) Psalm 70. (d) 2. ad Corinth. 1. (e) Psalm 119. (f) Psalm. 19. (g) Psalm 21. (h) Psalm 123. (i) Thren. 1. (k) Ibidem. (l) Psalm 119. (m) Genes. 6.

(n) aber es schmertzete Ihn häfftig / da Er sahe ein so lange Zeit so vil Menschen zu grund gehen / und daß ihre Hertzen nichts als Dorn und Distl hervor bringeten. (o) Diser Ursach halben hat Er innbrünstig gewünschet / daß die Zeit seines Leydens und Todts ankommete / mit welchen Er den Menschen von der Trübsaal erlösen / und erledigen könnte. Hat also wollen für uns Trübsaal ausstehen / und mit dem Lucifer streiten: und zwar aus drey Beweg-Ursachen. Erstlich / auf daß Er durch die Ubungen deren Tugenden überwindete alle Sünden / und ihren Saamen / welchen vermittels deß Adams Fall der böse Feind durch die siben Haupt-Sünden unter dem menschlichen Geschlecht ausgesäet hat. Andertens / auf daß Er seinem ewigen Vatter gehorsamete / welcher wollte / daß durch dise Versuchung und seine geistliche Krafft deß Teuffels Kräfften untertrucket wurden. Drittens / damit Er denen Menschen ein Exempel und Beyspihl gebe ihme nachzufolgen / auch ein Lehr und Hülff den versuchenden Teuffel leichter zu überwinden

(n) Psalm 34. (o) Genes. 3.

den / als welcher durch den Streit mit Christo schon ist geschwächet worden. (p)

Tugend zu üben.

Helffung der Trübseeligen.

Weiß der Ubung.

1. DIe sowohl leibliche als Geistliche Werck der Barmhertzigkeit / fürnehmlich denen jenigen erweisen / die eines trübseeligen Hertzens / und vor anderen geängstiget seynd.

2. Denen Geplagten durch Armuth und grossen Mangel nach Möglichkeit seines Stands Hülff leisten / oder von andern ihnen Hülff suchen.

3. Denen mit grossen Schulden beschwärten / von denen Glaubigern der gantzen Schuld / oder eines Theils Nachlassung erlangen / oder wenigist einen Aufschub der Bezahlung / oder Gerichtli-

(p) Geistliche Stadt Gottes 2. Theil / 5. Buch / 26. Cap. N. 1006. und 1007.

lichen / und gewaltthätigen Eintreibung.

4. Denen auch gefährlichen Krancken verhülfflich seyn / die heilige Sacrament zu empfangen. Selbige bewegen/daß sie gebührende Verordnung machen / und Mittel anwenden zu dem Heyl ihres Leibs und der Seelen.

5. Zwischen denen strittigen Partheyen Frid und gütigen Vergleich zuwegen bringen/ auch den hartnäckigen Theil zu einem leichtern Gemüth und Sinn bereden.

6. Die Schuldige und Flüchtige verbergen/ und ihnen auf zulässige Weiß zu der Außflucht helffen / sonderlich welche fähig seynd / der Kirchischen Sicherheit und Schutz/ oder eine andere Freyheit haben.

7. Denen Verurtheilten zu der Straff ihrer Güter / guten Nahmen / und Ehr deß Leibs / oder Lebens umb Gnad bitten/ oder wenigist eine Verminderung und Linderung der nit weesentlichen Straff erlangen.

8. Denen welche vom Teuffel versuchet seynd / und sich selbst nicht zu helffen wissen / den Betrug deß Teuffels anzei-

gen / und hingegen den Weeg lehren die Versuchung zum Verdienst zu machen.

9. Die Verzweifflende an dem Heyl ihres Leibs oder Seelen / mit allem Gewalt zu der Hoffnung aufmuntern / und Mittel zu ihrem Heyl zeigen / oder selbst solche anwenden.

10. Die eygne freywillige / oder sonst vorfallende Trübsäligkeiten GOTT aufopffern für andere in Trübsaal sich befindende / ihnen dardurch Hülff zu erlangen.

11. Wann man weder durch sich selbsten / noch durch andere denen Betrangsten anderst kan zu Hülff kommen / alsdann wenigist ein Verlangen haben zu helffen / ihnen einen guten Willen / und Mitleyden zeigen / auch von GOtt Hülff erbitten.

Würckliche Ubung.

GIbe / O HERR / uns Hülff von der Trübsaal / dann das Heyl deß Menschen ist eytel. Am 59. Psalm. 13. Vers.

XXXIII.

XXXIII. Tag.

JEsus Christus / der Engel deß grossen Raths. (a) Der beste Tröster / und liebliche Gast der Seelen / (b) welcher auch selbst ein Tröster und Fürsprecher ist / der durch die Ruthen und Stab seines Leydens und Todts die Demüthige / und unsere Hertzen tröstet / (c) damit wir auch selbsten trösten können die jenige / so da in aller Betrangnuß seynd: (d) Dann gleichwie in uns überflüssig ist das Leyden Christi / also wird durch Christum überflüssig seyn unser Trost. (e) Eben diser welcher uns tröstet / (f) selbst gantz trostlos / von wegen dem Untergang deß Menschens / und sorgfältig für dessen Widerbringung verlangete getröstet zu werden in seinen Dienern. (g) Und sihe! da erschinen Moyses und Elias mit JEsu Redende / (h) der Moyses zwar von Nothwendigkeit deß Gesatzes / durch welches allen Menschen der Todt aufgesetzt

(a) Jeremias. 32. (b) Offic. Eccles. (c) 2. adCorinth. 7. & ad Ephes. 6. (d) 2. ad Corinth. 1. (e) Ibidem. (f) Ibid. (g) 2. Mach. 7. (h) Matth. 17.

ware / (i) obwohl dises Gesatz den höchsten Gesatz-Geber nit verbündete; indem Er die Schuldigkeit für uns gnug zu thun freywillig auf sich genommen hat. (k) Elias aber redete von der Weiß seines Leydens und Todts / auf daß erfüllet wurden die Schrifften deren Propheten. (l) Durch welche freundliche Unterredung Christus in seiner Betrübnuß getröstet / hat Er uns allen unsern Trost zubereitet. (m) Wann Er aber zuweilen vor Häfftigkeit seines Leyds wegen unsern Sünden / und im Gebett zum Vatter Blut schwitzete / gabe seine mitbetrübte Mutter Maria denen heiligen Englen ein leinenes Tuch / welches sie selbst gemacht hatte / und schickte sie damit in die Wüste / auf daß sie das allerheiligste Angesicht Christi deß HErrn abwischeten / welchen tröstlichen Dienst Er zwar gutwillig zugelassen / doch mehrers zu Trost seiner mitleydigen Mutter / als seiner selbsten. (n) Er aber hat alles gern in der Wüste ausgestanden / auf daß wir in unsern Versuchungen einen Trost hätten / da wir sehe-

(i) ad Hebr. 9. (k) Isaias 53. (l) Matth. 26. (m) 2. ad Thesalonic. 2. (n) geistliche Stadt GOttes. 2. Theil. 5. Buch. 23. Cap. N. 970.

sehetten / daß unser Erlöser und Meister ehender und zuvor eben dise und noch vil schwerere Sachen gelitten habe. (o)

Tugend zu üben.

Tröstung der Betrübten.

Weiß der Ubung.

1. IN Tröstung eines andern wohl beobachten die Gelegenheit deß Orths / Zeit / Weiß / Persohn / Zubereitung / Ursach / oder Materi / und andere Umbständ.

2. Solche Beweg-Ursachen zum trösten gebrauchen / so die nächste / kräfftigste / und zum geistlichen Nutzen deß Betrübten geordnet seynd.

3. Sich zeigen / daß man in disem Leyden ein Mitgesell seye / und dergleichen / oder schwerere Sachen leyde / und gleichwohl nicht kleinmüthig seye / sonder sich durch solche Mittel tröste.

4. Das Exempel deß für uns leydenden und geängstigten Christi vorstellen / welcher /

(o) alldorten 26. Cap. N. 1007.

welcher / obwohl der Unschuldigste / hat müssen solche / und so grosse Ding leyden / und also eingehen in seine Glory.

5. Hinbey setzen das Exempel aller Heiligen / welche vil und grosse Ding erlitten haben; damit sie sicher den Palm-Zweig erlangen könnten / und je mehr sie haben gelitten / je heiliger seynd sie worden.

6. Sich erinnern der Cron und Belohnung deß ewigen Lebens / in deme nit gleichwürdig seynd die Leyden diser Zeit zu der künfftigen Glory / die in uns wird geoffenbahret werden.

7. Versicheren die Nothwendigkeit zu leyden / entweder in disem oder andern Leben / und gnug zu thun für die Sünden: und daß kein Mensch ohne Creutz seye / oder ohne Creutz seelig werden könne.

8. Bezeugen / daß es also von GOtt beschlossen seye / dessen gerechtisten Willen niemand widerstehen kan: Hingegen / daß GOtt / welcher das Creutz auferleget / denen Begehrenden auch die Kräfften / und ein End geben werde.

9. Vergleichen die Schwäre der Sünd / und die kleinste Peyn deß Fegfeurs.

Hin-

Hingegen ist jetzt das Creutz entweder leydentlich und ring / oder doch kurtz / und mit dem Leben endlich.

10. Mässigen den allzugrossen und unordentlichen Schmertzen oder Betrübnuß und Traurigkeit / welche nur mehret die Beschwerde deß Creutzes / verderbet die Gesundheit / minderet den Verdienst / und beleydiget GOtt durch den Ungehorsam.

11. Von GOTT und denen Heiligen Rath und Hülff begehren / damit man den Betrübten kräfftiglich und nachdrücklich zu der Ehr GOttes / auch zu seinem eygnen / und deß Nächsten Heyl trösten möge.

Würckliche Ubung /

SEyet getröst! Seyet getröst! GOtt wird selbst kommen / und euch erlösen Isaias am 35. Cap. 4. Vers.

XXXIV. Tag.

JEsus Christus der geliebte Sohn deß ewigen Vatters / in welchem Er sein Wohlgefallen gehabt / (a) diser / als ein allerweisester Sohn ware die Glory seines Vatters / (b) dessen Willen zu vollziehen Er gekommen ist / (c) hat nit gesucht sein eygne Ehr / sonder hat verehret seinen Vatter. (d) Damit Er aber vollkommen erfüllete das erste Gebott / welches Er selbst gesetzet hatte in der andern Taffel der zehen Gebotten; also hat Er nit allein alle Ehr und Lob GOtt seinem Vatter zugeeygnet / (e) sonder hat auch wollen verehren seine nach dem Fleisch allerheiligste Mutter. Dann obwohl Er als GOtt dero Erschaffer ware / und als Mensch ihr höchster HErr / hat Er doch selbige verehret als seine unbefleckte Mutter / welcher Er auch schon vorhin ist unterthänig gewesen / da Er die Versammlung deren Schrifftgelehrten in Tempel verlassen. (f) Indem aber Er jetzt wuste / daß

(a) Matth. 3. (b) Proverb. 10. & 13. (c) Joann. 6. (d) Joann. 8. (e) Psalm 28. (f) Luc. 2.

daß selbige gantz traurig wäre / wegen der so langen Abwesenheit ihres liebsten Sohns / und sorgfältig für seinen Wohlstand / ist Er Ihro im Geist erschinen / sie mit aller kindlicher Ehrerbiethung grüssend / und mit Ihrer grösten Freud versicherend seiner baldigen zu Ihr Zuruckkunfft / wie auch die Erkandtnuß seines sowol innerlichen als äusserlichen Stands ihro mittheylend / welche Mittheilung theils äusserlich geschehen ist durch die hin- und wider geschickte heilige Engel / welche eben die Wort Christi sinnlich und empfindlicher Weiß seiner ehrwürdigisten Mutter erzehleten / und hingegen ihre Wort Christo dem HErrn ; damit auch die leibliche Sinn zu ihrem Trost / die Gedancken deß Hertzens vernehmeten. Theils aber ist selbige Kundtmachung geschehen innerlich / das ist / durch unabläßliche innerliche Anschauung deß Verstands / oder durch die Offenbahrung / welche die allerseeligste Mutter Maria hatte von allen Würckungen Ihres auch abwesendenden Sohns. (g) Indessen hat Christus denen heiligen Schutz-Englen befohlen / daß sie

(g) geistliche Stadt GOttes 2. Theil. 5. Buch. 25. Cap. N. 990.

sie in seiner Abwesenheit seiner geliebtesten Mutter allzeit in leiblicher und menschlicher Gestalt / beystehen / und selbige bewahren sollen: Und also haben sie auch ihrer Königin mit verwunderlicher und würdigster Ehrerbiethigkeit gedienet. (h)

Tugend zu üben.

Verehrung der Aeltern.

Weiß der Ubung.

1. DEnen Aeltern alle / nit allein gemeine / sondern auch besondere Ehr erweisen / sowohl innerlich in der Hochschätzung und Lieb / als auch äusserlich in der Hülff und Dienstleistung.

2. Das hohe Alter / graue Haar / oder Kahlheit deß Haupts in denen alten Menschen nicht tadlen / auslachen / und verspotten / weder deren abnehmenden Gebrauch ihres Verstands verachten.

3. Vor denen ankommenden Aeltern oder Obern auffstehen / stehend verbleiben /

(h) alldorten 23. Cap. N. 967.

ben / oder niderknyen / schweigen und nicht sitzen / oder reden ohne gegebene Erlaubnuß oder Befragung.

4. Die einem selbsten sonst gebührende Angenehmlichkeiten oder Bequemlichkeiten / den würdigern und fürnehmeren Orth / die grössere Gelegensamkeit und dergleichen dem Aeltern gern abtretten / und überlassen / wann man schon solches abschlagen könnte.

5. Dem Aeltern / wann er für sich / oder für einen andern etwas befihlet / willfährig gehorsammen / ob er schon keine würckliche Obrigkeit ist: doch mit Vorbehaltung eines höhern Gehorsams.

6. Deren Aeltern Arbeit und Last auf sich nemmen / denenselben in ihren auferlegten auch verächtlichen und harten Diensten helffen / und beystehen.

7. Die jenige so die Aeltern verachten / oder auf einige Weiß beleydigen / abstraffen / und nach seinem Stand verhindern / oder büssen.

8. Auch seine leibleiche Eltern / die man durch die geistliche Profession verlassen hat / ehren: doch nit mit einer Fleischlichen und weltlichen / sonder mit geistlicher und

gottsförchtiger Anmuthung und Zuneigung.

9. Denen Aeltern mit der Verehrung vorkommen / sich in ihre Verdienst und Gebett empfehlen / von ihnen den Seegen begehren / und alles das bessere von ihnen halten.

10. Unter dem Nahmen dern Aeltern diejenige verehren / welche da seynd Obrigkeit / oder die Höhere im Stand / Gnad / Dienst / Würdigkeit / Ordnung / Verdienst / Heiligkeit / Profession / und Jahren.

Würckliche Ubung.

REde du als der Aeltere / dann es gebühret dir. JEsus Syrach am 32. Cap. 4. Vers.

XXXV. Tag.

JEsus Christus der Heerschende HErr aller Ding / (a) deme von seinem Vatter alles ist übergeben worden / (b) und aller Gewalt im Himmel und auf Erden

(a) Isaias 3. & 10. (b) Luc. 10.

den gegeben ist / (c) durch welchen alles erschaffen worden / und ohne dem nichts gemacht ist / (d) den zugleich alle Morgen-Stern loben / (e) und alle Engel anbetten / (f) in dessen Nahmen alle Knye sich biegen / (g) welchen alle Werck deß HErrn benedeyen / (h) alle Zung bekennet / (i) und alle Geister loben. (k) Deme allein die Ehr und Glory gebühret / (l) und vor deme alles andere wie nichts ist. (m) Diser / gleichwie Er nichts gehasset aus allen deme / was Er erschaffen / (n) also hat Er alle Creaturen in Ansehen seines Vatters geehret / als welche ihre Weesenheit von dem ersten göttlichen Weesen empfangen haben / und theilhafftig worden. Auf daß Er aber seine allgemeinste Lieb gegen allen erzeigete / hat Er alle Geschöpff nach jedes seiner Natur / und Nothdurfft geseegnet / sonderlich die jenige / welche Er zum End seiner heiligen Fasten in der Wüste verlassete / und welche sich vor andern seines Seegens fähig machten. Unter disen seynd nach der

(c) Matth. 28. (d) Joann. 1. (e) Job. 38. (f) ad Heb. 1. (g) ad Philipens. 2. (h) Daniel. 3. (i) ad Rom. 14. (k) Psalm. 150. (l) 1. ad Timoth. 1. (m) Psalm. 38. (n) Sapientiæ 11.

der göttlichen Mutter fürnehmlich gewesen die heilige Engel / denen Christus die gröste Ehr angethan / da Er wollte von ihnen leiblicher Weiß widerumb zuruck getragen werden an den vorigen Orth seiner Fasten / zu ersetzen die Verwegenheit deß Lucifers / welcher sich vermessen / die allerheiligste Menschheit Christi zu tragen. (o) Er hat auch geehret die unvernünfftige Thier / mit welchen Er vertreulich gelebet / sonderlich die Vögelein / welche mit ihren lieblichen Gesang Christo und seiner heiligsten Mutter gedienet haben. (p) Er ehrete ingleichem so gar den Orth der Wüste selbsten / und dieselbige steine Höle / in der Er sich auf die Erden werffend / die Erden und Stein geküsset / und auf gewisse Weiß der Wüste selbsten Danck gesagt / dieweil sie ihn vor der Welt verborgen hatte. (q)

(o) geistliche Stadt GOttes / 2. Theil. 5. Buch / 26. Cap. N. 1000. (p) alldorten. N. 1001. und 1002. (q) alldorten. 25. Cap. N. 987.

Tugend zu üben.

Ehrerbietigkeit gegen allen.

Weiß der Ubung.

1. NIt allein die Obrigkeiten und Höhere/ die Aeltere und Würdigere/ sondern auch die ihme gleiche/ ja die Jüngere und Untere gebührmässig verehren.

2. Niemand verehren auf politische/ verstellte/ weltliche/ und fleischliche/ oder sonst ungebührende Weiß/ sonder von Hertzen/ wie auch in Mund oder Werck.

3. In allen Menschen betrachten die Gleichnuß und das Ebenbild GOttes/ welches allzeit zu verehren ist/ Mitgeniessung deren heiligen Sacramenten/ und Gemeinschafft deren Heiligen.

4. Auch die böse/ ungestalte/ ausgelassene/ und sündhaffte Menschen lieben/ und ehren wegen dem Ebenbild GOttes/ und Hoffnung der Besserung.

5. Allen

5. Allen in der Sach selbsten Ehr erweisen/ sonderlich die Geistlich/ und zu der Seelen Heyl dienlich ist/ durch die geistliche oder leibliche Werck der Barmhertzigkeit/ und wegen GOtt.

6. Alle mit demüthigen Worten anreden/ und mit sanfftmüthiger Weiß mit ihnen handlen/ keinen erzürnen/ oder durch böses Exempel ärgern.

7. Niemand wegen der natürlichen oder sittlichen Mänglen verachten/ verläumbden/ beschreyen/ verlachen/ tadlen/ oder von andern solches gestatten.

8. Von allen gern Hülff begehren/ und Rath bitten/ und die Bestraffung annemmen: auch was man gutes erlehrnet/ in dem Werck erfüllen/ und sich gegen allen danckbar erzeigen.

9. Sich selbsten gegen allen in der Demuth üben/ andere ihme selbsten vorziehen/ besser als sich schätzen/ oder wenigist für heimlich heiliger oder künfftig höher im Himmel halten.

10. Die Ehr/ welche man allen anderen erzeiget/ für seine eygne schätzen wegen deß Verdienst/ und wegen grösserer Gebührmässigkeit der natürlichen Freundlichkeit.

11. Die allgemeiniste Ehrerbiethung gen allen und jeden Creaturen / in disem durchaus üben / daß man keiner mißbrauche zum Mißfallen und Beleydigung ihres Erschaffers.

Würckliche Ubung.

OBwohl ich frey ware aus allen / hab ich mich allen zu einem Knecht gemacht. Erste Epistel zun Corinthern am 9. Capitl 19. Vers.

XXXVI. Tag.

JEsus Christus / der kein Versucher zum Bösen ist / welcher niemand versuchet: (a) auch uns nit lasset versuchet werden über das / was wir vermögen; sonder macht uns mit der Versuchung einen Gewinn: (b) damit wir starck im Glauben widerstehen können / (c) wann ein jedwederer durch seine Begirlichkeit abgezogen / von guten / und angereitzet zum Bösen / versuchet wird. (d) Diser / gleich-

(a) Jacobi. 1. (b) 1. ad Corinth. 10. (c) 1. Petri 5. (d) Jacobi 1.

gleichwie Er gekommen ware / unsern Todt mit seinem Todt zu obsigen / also ist Er auch kommen unsere Versuchungen/ mit seiner Versuchung zu überwinden/(e) da Er selbst gelitten hat / und versuchet ist worden / versuchet aber durch alles zur Gleichnuß unser / doch ohne Sünd. (f) Derowegen als Er vom heiligen Geist in die Wüste geführet ist worden / auf daß Er von dem Teuffel versuchet wurde / (g) hat Er endlich nach langem Fasten / dem Teuffel zugelassen / ihn auf unterschidliche Weiß zu versuchen / (h) welcher / da er Christum allein gefunden / hat er sich erfreuet/ und gehoffet/ Christum zu überwinden; Dieweil dessen heiligste Mutter nit gegenwärtig ware / die Lucifer nur seine Feinden zu nennen pflegete / als von der er schon gar offt überwunden / und zu schand gemacht worden ist. (i) Hat also Lucifer jetzt das erstemahl probieret Christum zu versuchen / demselben Stein vorstellend / die Er in Brod verändern sollte; indem er Christum gantz ausgezehret/

(e) S. Greg. M. serm. 16. in Evang. (f) ad Heb. 2. & 4. (g) Matth. 4. (h) alldorten. (i) geistliche Stadt Gottes 2. Theil. 5. Buch/ 26. Cap. N. 995.

zehret / und hungerig zu seyn gesehen. (k) Und ob schon er wollte durch / und neben der äusserlichen Versuchung auch zugleich innerlich durch böse Gedancken das Gemüth JEsu bewegen / vermöchte er doch nichts/als nur allein durch die Eingebung/ oder Vorstellung ohne Erlustigung oder sündhafften Wohlgefallen / also / daß alle teufflische Versuchung nur auswendig / nit aber innwendig gewesen / auch sein Gemüth nit angebissen worden von einer sinnlichen Ergötzlichkeit / (l) durch den Fraß oder einige andere Versuchung; dieweil Christus der HErr als unser Erlöser / Mittler und Lehr-Meister in der Wüste überwunden hat alle Laster deren Menschen / und die Beschwärnussen deren Versuchungen / durch Ubung deren Höchsten / denen Lastern Widerstrebenden / und gegengesetzten Tugenden. (m) Deme die allerseeligste Mutter Maria mitgewürcket hat in Ersetzung / und erhalten durch ihre Fürbitt / als ein Mittlerin / so vil / als einer puren Creatur möglich ist / hat auch eben die jenige Sig / wider den Teuffel und die Laster erhalten / durch

(k) alldorten N. 997. (l) S. Gregorius Ibidem.
(m) geistliche Stadt GOttes Ibidem. N. 988.

durch ihre heldenmüthige Tugends-Ubungen. (n)

Tugend zu üben.

Vertreibung der Anfechtungen.

Weiß der Ubung.

1. DEm Anfang der bösen Gedancken widerstehen / selbe / so bald man sie vermercket / und noch klein seynd / ausreuten / und niemahl in das Gemüth einlassen.

2. Die Ursachen / Ursprung und Wurtzel der bösen Gedancken aufsuchen / und sehen / ob selbige von ihme selbsten / von dem versuchenden Teuffel / oder von probierenden GOtt herkommen.

3. Deren bösen Gedancken / und jeglicher Versuchung Wurtzel aufheben / aus dem Grund heraus reissen / und die böse Gewohnheiten ablegen.

4. Die äusserliche und innerliche Sinnen

(n) alldorten. N. 991.

nen behutsam verwahren / die unordentliche Bewegungen deß Gemüths und Leibs in Zaumb halten / und die böse natürliche Neigungen verbessern.

5. So bald man ein Versuchung wahrnimmt / das Gemüth und die Gedancken zu was Gottseeligem wenden / sonderlich aber sich mit dem heiligen Creutz bezeichnen / auch an das Creutz und Leyden Christi gedencken.

6. Seine Gedancken und Versuchungen verträulich seinen Obern / Lehr-Meister / geistlichen Vatter / oder einem anderen Verständigen offenbahren / und seine Trübsaal vortragen.

7. Ihme selbsten nit trauen / sonder glauben / daß andere in frembder Sach klärer sehen / nichts verschweigen / bey sich behalten / in seinem Gemüth verkochen / oder sich schämen zu bekennen.

8. Sein eygnes Gewissen vor GOtt befragen / ob es vorbedacht der Versuchung einwillige / oder nit / und ob die Versuchung nur auswendig / oder auch innwendig seye.

9. Wann das Gewissen Zeugnuß gibt / daß keine freye Verwilligung oder Wohlgefallen darbey seye / und nichts schuldiges

ges vernachlässiget werde / alsdann sich im Gemüth nit verwirren lassen / sonder zu friden / und getröst verbleibeu.

10. Sich anderer Gebett und Verdienst empfehlen / die heilige Schutz-Patronen anruffen / und anderer vernünfftiger Rath auch wider seinen Scrupel folgen / und sich ihrer Meynung vergleichen.

11. So fern mit keiner Mühe und Fleiß die Versuchung kan vertriben werden / sich gantz und gar der göttlichen Verordnung lediglich überlassen / der Beleydigung GOttes widersprechen / und die gegengesetzte Tugenden üben.

Würckliche Ubung.

VAtter! führe uns nit in Versuchung. Matth. am 6. Capitl 13. Vers. und Luc. am 11. Capitl 4. Vers.

XXXVII. Tag.

JEsus Christus / GOTT der gerechte Richter / (a) welcher von GOtt dem Vatter bestellet ist ein Richter dern Lebendigen und Todten / (b) der richten wird den Erdkreiß in der Gerechtigkeit / und die Völcker in der Billichkeit; (c) indeme der Vatter alles Gericht dem Sohn gegeben / und sein Gericht ist wahr und gerecht / (d) da Er kommen wird zu richten die Welt durch das Feur. (e) Nichts destoweniger / als Er im Leyden-fähigen Fleisch kommen ware in die Wüste diser Welt / nit daß Er die Welt richte / sonder auf daß durch ihn die Welt seelig wurde / (f) hat Er nur wollen die Barmhertzigkeit / nit aber das Brand- oder Richt-Opffer / da Er uns lehrete nit die knechtliche / sondern die kindliche Forcht deß HErrn / (g) das ist / die ehrerbiethige Liebe GOttes / wider welche Er sich hat versuchen lassen von dem Teuffel / welcher / da Er durch die vorige Versuchung in denen

(a) Psalm 7. (b) Actor 10. (c) Psalm 97. (d) Joann. 5. & 7. (e) 2. Petri. 3. (f) Joann. 3. (g) Psalm. 33.

nen innerlichen Gedancken und eygner Begird nichts ausgerichtet/ mit Vermessenheit wider GOtt / und vermessenen Urtheil Christum versuchet hat/ denselben leiblicher aus der Wüste tragend / in die heilige Stadt/ und ihn setzend auf die Zinne oder Gipffel deß Tempels/ (h) unter welchen sehr vil Leuth vorbey geheten/ und rathete Christo / daß Er sich selbst hinab stürtzete/ damit/ wann Er hinabfallend unverletzt verblibe/ er für einen grossen Heiligen / und Wunderthätigen gehalten wurde: aber durch göttliche Verordnung ist Christus von kein einigen vorbeygehenden Menschen gesehen worden. (i) Es setzte aber der Teuffel in diser und voriger Versuchung hinzu: Wann du GOttes Sohn bist. Damit er durch dises ein gewisses Zeichen seiner GOttheit haben kundte/ welches ihn zum mehristen quellete. (k) Aber Christus wohl erkennend den grossen Abgrund der Urtheilen GOttes/ (l) wollte GOtt nit versuchen/ (m) sonder hat das Gericht GOtt überlassen. (n)

(h) Matth. 4. (i) geistliche Stadt GOttes/ 2. Theil. 5. Buch/ 26. Cap. N. 998. (k) alldorten 997. (l) Psalm. 35. (m) 5. Genes. 6. (n) Joann. 8. & 12.

Tu-

Tugend zu üben.

Forcht deß Gerichts.

Weiß der Ubung.

1. DAs sowohl sonderbahre Gericht/ gleich nach eines jeden Todt/ als das allgemeine/ welches nach dem End der Welt geschehen wird/ vestiglich glauben.

2. Auf seine eygne Verdienst/Unschuld oder bußfertiges Leben sich nit zu sehr verlassen/ sondern annoch das unerforschliche Urtheil GOttes förchten.

3. Nit sündigen auf die Barmhertzigkeit GOttes/ wegen langer Verweilung deß künfftigen Gerichts / oder wegen Hoffnung in dem Gericht Barmhertzigkeit zu erlangen.

4. Zu mehrerer Versicherheit eines künfftig gnädigen Urtheils niemahl nachlassen von der Buß und Reu über die begangene Sünden/und neuen guten Wercken.

5. Zu mildern das erschröckliche letzte Ge-

Gericht keinen ohne/ oder über die Schuldigkeit seines Diensts und Ambts/ oder vermessentlich und freventlich urtheilen/ sondern alles zum besten aufnehmen.

6. Wann man Blitz und Donner/ Ungewitter/ oder Erdbeben wahr nimmt/ selbige für ein Ermahnung und Vorbild deß erschröcklichen künfftigen Gerichts anwenden.

7. Anderer Menschen böse und falsche Urtheil wider sich mit Gedult und Demuth/ ja mit Freuden wegen guten Zeugnuß seines Gewissens erdulten.

8. Sich selbsten streng und offt urtheilen durch scharpffe/ sowohl sonderliche als gemeine Erforschung seines Gewissens/ und sich ernstlich straffen.

9. Sonderbar in der Liebe GOttes und deß Nächsten sich üben/ und dardurch die scrupulose/ kleinmüthige/ und unordentliche Forcht deß Gerichts mässigen.

10. Alle Tag sich bereiten/ und in allen sich verhalten/ als wann man alle Tag/ Stund und Augenblick von seinen Wercken/ Worten und Gedancken Rechenschafft geben wollte/ und sollte.

Würckliche Ubung.

GEhe nicht ein / O HErr / in das Gericht mit deinem Knecht. Am 142. Psalm. 2. Vers.

XXXVIII. Tag.

JEsus Christus / ein künfftiger Biß der Höllen / (a) welcher hat die Schlüssel deß Todts und der Hölle / (b) der da aufthut und niemand zuschliesset / schliesset / und niemand eröffnet / (c) hat Gewalt Seel und Leib in die Höllen zu schicken / (d) und in dessen Nahmen auch der Verdammten Knye sich biegen. (e) Welcher allein in die Höle hinunter / und widerumb zuruck führet: (f) Indem Er kommen ware selbst hinunter zu steigen / doch seine Seel nit in der Hölle verlassend / (g) sondern / auf daß Er uns von der Hölle heraus ziehete / (h) und die Gefangene aus dem Hauß deß Kerckers füh-

(a) Oseas. 13. (b) Apocal. 1. (c) Isaias. 22. (d) Luc. 12. (e) ad Philippens. 2. (f) 1. Reg. 2. & Tobias 13. (g) Psalm 15. (h) Daniel. 3.

rete. (i) Derohalben zu überwinden den starck-Bewaffneten / der seinen Hoff bewahrete / (k) das ist / den Fürsten deren Finsternussen / auch uns stärcker zu bewaffnen wider die Porten der Hölle / hat Er sich lassen versuchen durch das Absehen auf den höllischen und tyrannischen Gewalt deß Teuffels: als nemblich diser Christum führete auf einen sehr hohen Berg / und zeigete ihm alle Reich der Welt / und ihre Herrlichkeit / (l) Ihn versuchend durch den Ehr-Geitz / auch fälschlich und freventlich ihme versprechend alle vorgezeigte Reich. Christus aber auf dise höchste Vermessenheit antwortete mit gebiethender Majestät: Gehe fort Sathan ꝛc. Und zugleich nahme Er dem Lucifer hinweg den Gewalt ferners zu versuchen / und mit freyer Macht stürtzete Er ihn mit allen seinen Teuffelen in die unterste Grüfften der Hölle / allwo sie drey Tag lang strengist seynd gebunden gelegen / also / daß sie auf keine Weiß sich haben rühren / oder bewegen können. (m) Indessen die seeligste Jungfrau Maria in ihrem

(i) Isaias 42. (k) Lucas 11. (l) Matth. 4 (m) geistliche Stadt GOttes. 2. Theil 5. Buch 26. Cap. N. 999.

ihrem Bett-Kämmerlein alles wissend/ was Christus in der Wüste thäte/ hat zugleich im Geist wider den Lucifer gestritten/ ihn verfluchet/ und zerbrochen mitwürckend mit Christo. (n) Welcher verwerffend die Hoffart deß Teuffels/ mit welcher er begehrete angebettet zu werden/ den Teuffel in die Flucht gejaget hat/ (o) und zugleich uns den Weeg gezeiget der Hölle zu entfliehen. (p)

Tugend zu üben.

Schröcken der Höllen.

Weiß der Ubung.

1. LEbendig in die Hölle hinunter steigen/ das ist/ ein lebhaffte Gestalt der Hölle/ anbetreffend den Orth/ Gesellschafft/ Peyn/ und alle Umbstände ihme selbsten vorstellen.

2. Durch die Erfahrnuß wissen/ daß die Langwirigkeit in jedwederer schmertzhaff-

(n) alldorten. N. 1001. (o) Matth. 4. (p) Matth. 3. & 23.

hafften Sach vil länger vorkomme: folgsamb die Langwirigkeit und die Ewigkeit der höllischen Peyn zum längsten/ und unerträglichist schmertzhafft seye.

3. Die allergröste Peyn der Hölle/ nemblich die Verzweifflung an einigen Mittel/ Hülff/ oder End deren Peynen/ und die Unmöglichkeit einer Erlösung sonderlich scheuen.

4. Je mehr man von GOtt mit Gnaden überhäuffet ist/ in einen heiligern Stand/ höhern Grad/ oder höhern Ambt sich befindet/ desto grössere Peyn förchten/ wann man böß lebet.

5. Glauben/ daß die gantze und einige Ursach der Höllen seye die Sünd: Derowegen die Sünd mehrers förchten/ weil selbige das formbliche und eygentliche sittliche Ubel ist/ als die Hölle selbsten.

6. Den Teuffel in disem Leben nicht anbetten/ oder ihme gehorsammen mit Verwilligung in seine Versuchungen; damit man nicht auch nach dem Tod seinem Gewalt unterworffen werde.

7. Sich wegen seiner Sünden der Höllen würdig schätzen/ und daß die Hölle ihme bereitet seye/ wann man nit würdige Buß würcke/ reumüthig förchten.

8. Mit

8. Mit Vertrauen in die Verdienst Christi / und deren Heiligen dem Teuffel hertzhafft widerstehen / und die Erlösung von der ewigen Verdammnuß hoffen.

9. Alle Peyn / Creutz / Widerwärtigkeit / und zeitliche Ubel mit denen Peynen der Höllen vergleichen / und dise zu entfliehen jene gern leyden.

10. Bereitet seyn die Peynen der Höllen selbsten auszustehen / wann man sollte dieselbigen ohne Beleydigung GOttes leyden: Derohalben mehrers aus Liebe GOttes das Böse und die Hölle förchten.

11. Nach dem Exempel und Lehr der allerseeligsten Jungfrauen Mariæ / wider deß Teuffels Nachstellung oder Versuchungen für sich selbsten / oder für andere / auch Abwesende mit Innbrunst deß Geistes aussprechen jene kräfftige Wort deß fünfften Vers aus dem 112. Psalm: **Wer ist / als wie der HErr unser GOtt / der in der Höhe wohnet / und die Demüthige ansihet im Himmel und auf Erden.**

Würckliche Ubung.

GOTT wird meine Seel erlösen von der Hand der Hölle. Am 48. Psalm. 16. Vers.

XXXIX. Tag.

JEsus Christus / ein König der Glory / (a) und das Verlangen der ewigen Bücheln / (b) das ist / aller Heiligen / die Hoffnung und Cron der Glory deren Kindern GOttes / (c) welche in uns wird geoffenbahret werden / (d) deme allein alle Ehr und Glory zu ewigen Zeiten gebühret / (e) und welcher denen Gerechten ihr Verlangen geben wird / (f) das ist / alles Gutes (g) obwohl Er wäre der Glantz der vätterlichen Glory / und die Gestalt seiner Wesenheit / (h) hat Er dannoch seine eygne Ehr nit gesuchet / sonder

(a) Psalm. 23. (b) Genes. 49. (c) Isaias 28. & 63. (d) ad Rom. 8. (e) 1. ad Timoth. 1. (f) Proverb. 10. (g) 2. Genes. 33. (h) ad Heb. 1.

sonder die Glory dessen/ der Ihn gesandt hat. (i) Also / daß / ob schon seine Seel von dem ersten Augenblick seiner Empfångnuß der ewigen Seeligkeit genosse/ hat Er gleichwohl dise Glory der Seelen/ nit auch in den Leib ergiessen wollen / sonder durch ein gröstes Miracul und beharrliches Wunderwerck/ hat Er neben der glorreichen Seelen / ein Leydens-fähigen Leib behalten; auf daß Er durch sein heiliges Leyden uns die Gnad und Glory geben könnte: (k) Als Er aber nach ein solcher strengen Fasten / und überwundener vilfältigen Versuchung deß Teuffels seinen Leib erquicken wollte/ zeigete Er sich einen HErrn der Glory/ und lassete ihme die glorwürdige Engel dienen/ (l) welche Ihme ein gewisse himmlische Speiß brachten / durch welche seine natürliche Kräfften widerumb gestärcket seynd worden. Neben denen Engelen seynd auch gar vil herumb-fliegende Vögelein zugegen gewesen/ die lieblichist gesungen/ auch andere Thier mit ihrer Stimm und Bewegung ihn gelobt. (m) Die göttli-

(i) Joann. 8. (k) Psalm 38. (l) Matth. 4. (m) geistliche Stadt GOttes/ 2. Theil/ 5. Buch/ 26. Cap. N. 1000.

che Mutter Maria aber schickte ihre Engel / Christo Glück-wünschend zu dem Sig / dise Engel haben eben die jenige Lob-Gesang gesungen / welche die seeligste Mutter gemacht hatte zu Lob ihres Sohns: Hingegen sendete Christus widerum die Engel zuruck / tröstend seine Mutter und Ihro Glück wünschend / wegen dero Nachfolgung und Mitwürckung. (n) Und zugleich schickte Er durch die Engel seiner Mutter / welche mit Ihme gefastet hatte / einen Theil von jener himmlischen Speiß / welche kein gemischte Speiß gewesen / sondern / eine zwar materialische Sach / doch einfache Speiß oder Safft / deme die göttliche Allmacht eine Krafft und Geschmacken ertheilete / welche alle andere Nahrung unvergleichlich übertraff. Mit denen Englen schickte Christus auch vil von denen Ihme aufwarthenden Vögelein / welche ebenfahls der essenden Mutter vorgesungen. MARIA aber demüthigte sich biß auf die Erden / und sagte Christo Danck vor dise Mittheilung / und ware ihr dise Speiß um so vil geschmacker / dieweil selbige von denen Göttlichen Händen Christi selbst gekom-

(n) alldorten. N. 100

kommen/ (o) in dessen glorreiches Angesicht die Engel zu sehen verlangen. (p)

Tugend zu üben.

Verlangen der Glory.

Weiß der Ubung.

1. BEstiglich / gottseelig und ungezweiffelt/ doch nit vermessentlich glauben/ daß man von GOtt unter anderen zu der endlichen Gnad/ und künfftigen Glory vorbestimmet seye.

2. Die ewige Glory und Seeligkeit aufrichtig/ inbrünstig/ beständig und mit einem kräfftigen Willen hoffen und verlangen/ nit aber mit einem unkräfftigen Wöllen/ oder ich wollte.

3. Zu versicheren seine Gnaden-Wahl/ und zu probieren sein kräfftiges Verlangen der Glory / die gezimmende Mittel anwenden/ und mit denen ihme darzu verlihenen Gnaden mitwürcken.

4. Durch beharrliche Reu über die began-

(o) alldorten N. 1002. und 1004. (p) 1. Petri 1.

gangene Sünden/ und Behutsamkeit vor denen künfftigen/ aus dem Weeg raumen die Verhindernussen der Gnad/ und Widerstand im Weeg zu der Glory.

5. Vermittels der vollkommenen Haltung der Gebotten GOttes und der heiligen Kirchen/ wie auch seiner Ordens-Regel/ Ambts und Stands für sich den Eingang zu dem Leben bereiten.

6. Durch gute/ auch freywillige unverbundene Arth nit allein seinen Beruff und Außerwählung gewiß machen / sondern auch Vermehrung der Gnad gewinnen.

7. Sich offtermahl nach Möglichkeit würdig machen der Empfahung deren heiligen Sacramenten/ sonderlich deß allerheiligisten Fronleichnams unsers HErren JEsu Christi/ durch welches uns das Pfand der ewigen Glory gegeben wird.

8. Wegen der Fürtrefflichkeit der ewigen Seeligkeit verlangen alles Widriges und Ubel zu leyden / harte Ding verrichten/ und gute wiewohl schwäre Werck beherzt unternehmen.

9. Die fleischliche und irrdische Verlangen ausschliessen / nichts Irrdisches sich gelusten lassen/ sondern allein suchen/

was übersich ist/ und seinen Wandel im Himmel haben.

10. Durch Nachfolgung deß Lebens deren Heiligen/ sich denen Heiligen selbsten verträulich zugesellen/ und mit denen Englen in der Betrachtung und Gebett gleichsam gegenwärtig reden.

11. Die Seeligkeit und ewige Glory selbsten nit verlangen wegen seines eigenen Guten und Ergötzlichkeit / sondern auf daß GOtt in Ewigkeit mehr gelobet / und geehret werde.

Würckliche Ubung.

JCh werde ersättiget werden/ wann deine Glory erscheinen wird. Am 16. Psalm. 15.

XXXX.

XXXX. Tag.

JEsus Christus der Erstgebohrne aus denen Todten / (a) unser Auferstehung und Leben / (b) welcher seine Seel gesetzt hat für seine Schaaf / (c) und aufgeopfferet ist worden / weil er selbst gewollt hat / (d) auch den Gewalt gehabt seine Seel zu setzen / und widerum dieselbe anzunehmen. (e) Indem Er wollte außlöschen die allgemeine Schuld-Schrifft deß Göttlichen Rath-Schluß / (f) Krafft dessen beschlossen ware / und allen Menschen aufgesetzet nit allein einmahl zu sterben / (g) sondern auch wegen der allgemeinen Sünd der ewigen Seeligkeit beraubt zu werden: als hat er disen wider uns gemachten Schuld-Brieff auf sein Creutz angehefftet / (h) da er die Schuldigkeit Gott für unsere Sünden gnug zu thun auf sich genommen hat. Zu disem End hat er nach vollbrachter viertzigtägiger heiligen Fasten

(a) Apocal. 1. (b) Joan. 11. (c) Joan. 10. (d) Isa. 53. (e) Joan. 10. (f) ad Colos. 2. (g) ad Hebr. 9. (h) ad Colos. 2.

Fasten sich bereit gemacht das bitterste Leyden/ und den erschröcklichisten Todt außzustehen. Ist also gehorsam worden biß zum Todt deß Creutzes/ (i) damit er den Todt besigete in sich selbsten/ und deß Tods Tod wurde/ (k) nit allein uns von dem ewigen Todt erlösend/ sondern auch den natürlichen als ein Straff der Sünd außzustehenden Todt leichter und leydendlicher machend. Dannenhero hat Christus sich auf die Erden werffend GOTT seinem Vatter Danck gesagt für alles/ was er in der Wüste gewürcket hatte/und für den zu Nutzen deren Menschen erhaltenen Sig/ auch selbigen gebetten für alle/ welche zu seiner Nachfolg auf allzeit/ oder auf gewise Zeit durch heilige Ubungen sich erholen / und in der geistlichen Einöde einhalten wurden. Denen auch der Göttliche Vatter sonderbare Gnaden und Hülffs-Mittel zu geben versprochen/ wann sie sich zu disen gebührend bereit und fähig machen werden. (l) Gleichwie die allerseeligste Jungfrau Maria zur Nachfolg Christi durch dise Ubungen der-

ge-

(i) ad Philippens. 2. (k) ad Colos. 2. & Oseæ 13. (l) Geistl. Stadt Gottes 2. Theil 5. Buch 27. Cap. N. 1009.

gestalten sich bereitet hat/daß ihre Tugend-Werck zu diser Zeit der Fasten und Versuchung also hoch und heldenmüthig gewesen seynd/ daß selbige in disem sterblichen Leben nit können erkläret wurden. (m)

Tugend zu üben.

Vorbereitung zum Todt.

Weiß der Ubung.

1. DJe Ursach deß Todts keinem anderen zuschreiben als ihme selbsten wegen der mit seinem Willen in Adam an sich gezogenen Erbsünd.

2. Den zeitlichen oder leiblichen Todt nit gar zu sehr förchten / sondern aus der Noth ein Tugend machen/ und den Todt für ein End alles Ubels / und für den Weeg zum ewigen Leben schätzen.

3. Den geistlichen Todt der Seelen/ nemblich die Sünd/ fürnehmlich scheuen/ und

(m) allporten 26. Cap. N. 1002.

und den hieraus entspringenden Haß GOttes/ und ewigen Todt förchten.

4. Sein gantzes Leben für eine Vorbereitung zu einem glückseeligen Todt anwenden / und sich gewöhnen alle Augenblick/ sterben zu wöllen.

5. Alle Stunden den Todt argwohnen/ und besorgen/ auch jedwedern Augenblick und Minuten für dem villeicht letzten halten/ und niemahl sicher seyn.

6. Damit man allzeit glückseelig sterben könne/ allzeit fromm leben / mit Haltung deren Gebotten GOttes / der Regel / Satzungen seines Standts und Ambts.

7. Hingegen alles das jenige meyden/ was man sterbend bereuete gethan zu haben: oder in welcher Ubung und Stand man sich nit getraue sicher zu sterben.

8. Jene Werck der Tugend aber fürnehmlich üben / welche man übete / wann einer wuste / daß man selbige Stund sterben wurde / forderist zu der Zeit einer Kranckheit / oder andern Gefahr.

9. Allzeit mit grössern Nachdruck zu der Vollkommenheit trachten / und in guten Wercken sich üben/ auf daß nicht

das

das End der Zeit ihme die Gelegenheit entreisse.

10. Damit man sicher sterbe / zuvor selbst sterben durch freywillige Abtödtung und vollkomene Absagung seiner selbsten / und aller zeitlichen Sachen.

11. Nit gar zu sinnlich verlangen länger zu leben / oder geschwinder zu sterben: sondern alles den freyen Willen / Verordnung und Wohlgefallen GOttes überlassen.

12. Die vier letzte Ding deß Menschens öffters und lebhafft betrachten.

Würckliche Ubung.

MEine Seel sterbe deß Todts der Gerechten. In Buch der Zallen / oder 4. Moysis. am 23. Cap. 10. Vers.

Beschluß.

Geheimnuß.

JEsus Christus der arbeitsamme Hauß-Vatter / welcher ausgegangen ist zu säen

säen seinen Saamen / (a) und von Ewigkeit biß jetzt gewürcket / (b) der da alles / was Er hat wollen / gemacht hat im Himmel / und auf Erden / (c) auch nit ein gehörloser Zuhörer worden ist / sondern ein Vollbringer deß Wercks / (d) vollendend alles / das von Ihme geschriben ware / (e) biß alles geschehe / (f) und ein End habe / (g) Er auch endlich das Werck vollbringe / welches ihme sein Vatter anbefohlen hat zu verrichten / (h) und nit allein alles andere erfüllet ist / (i) sondern auch Er selbst gantz vollendet seye. (k) Diser hat angefangen zu würcken und zu lehren / (l) daß die ienige seelig seynd / welche das Wort GOttes anhören / und selbiges halten / (m) das ist / die da nicht nachlassen von ihren guten Gedancken und Fürnehmen / biß sie selbige in der That vollbringen. (n) Damit dann Christus sich selbsten für ein Vorbild der guten Werck vorstellete / (o) hat Er nach erreichten glorwürdigen End seiner heiligen Fasten / und viertzigtägiger Einöde

(a) Matth. 13. (b) Joann. 5. (c) Psalm. 113. (d) Epist. Jacobi. 1. (e) Lucas 18. (f) Matth. 5. (g) Lucas 22. (h) Joann. 17. (i) Joann. 19. (k) ad Heb. 5. (l) Actor. 1. (m) Lucas 11. (n) Genes. 11. (o) ad Tito 2.

Einöde sich entschlossen hervor zu gehen aus der Wüste / fortzuführen das Werck der menschlichen Erlösung / welche Ihme von seinem ewigen Vatter anbefohlen ware. (p) Er verlassete aber den Lucifer und seine Gesellen überwunden / und in der Hölle gefangen ligende / welcher / als ihme hernach erlaubet worden / sich widerum heraus zu erheben / hat Er sich gantz zerschlagen zu seyn empfunden / und hat von diser Zeit angefangen zu argwohnen / daß diser Mensch der Sohn GOttes seye / oder das göttliche Wort / welches Mensch worden wäre / doch allzeit mit Zweiffelhafftigkeit / und in sich selbst alle weil mehr gequellet wegen diser Unterdruckung. (q) Christus aber als ein wahrer Mensch begehrete von seinem göttlichen Vatter den Seegen / und in Begleitung deren heiligen Engelen ist Er aus der Wüste gegangen; (r) auf daß Er alles das jenige / welches Er für das Heyl der gantzen Welt in dem geheimisten göttlichen Rath mit seinem Vatter beschlossen hatte / in würckliche Ausspührung / und in das Werck

(p) geistliche Stadt GOttes / 2. Theil / 5. Buch / 27. Cap. N. 1009. (q) alldorten. 26. Cap. N. 999. (r) alldorten 27. Cap. N. 1009.

Werck selbsten setzete / auch die gemachte Fürsätze seines allerheiligsten Lebens / Leydens und Todts in der Würckung erfüllete.

Tugend zu üben.

Vollziehung der Fürsätz.

Weiß der Ubung.

1. SEine gute Fürsätz / so man nach und nach / von Zeit zu Zeit unter dem Lesen / Betrachten / oder geistlichen Ubungen gemacht hat / schrifftlich aufmercken.

2. Die also aufgemerckte gute Fürsätz offtermahl überlesen / und in die Gedächtnuß fassen / forderist zur Zeit der geistlichen Ubungen / und wann die Gelegenheit das Werck selbsten erfordert.

3. Die Verhindernussen aufheben / welche verhindern / daß man die gute Fürsätz nit könne halten / und in das Werck setzen.

4. Aufs wenigist die nähere Gelegenhei-

heiten deren Sünden meyden / welche denen fürgesetzten Tugenden zuwider seynd / wie auch der bösen Gesellschafft / Zerstreuung und dergleichen.

5. Taugliche Mittel suchen / welche leichter / gemeiner / nähender / bewehrter und kräfftiger seynd zu Erfüllung deren guten Fürsätzen.

6. Sich nicht abschröcken lassen im ersten Ansehen deß dornnechtigen Weegs der Tugend / und abtödtlichen Lebens / welches durch die öfftere Ubung allzeit leichter und lieblicher wird.

7. Fürsätzlich die Gelegenheit suchen / ein gewisse Tugend nach der andern zu üben / und nach Ablegung der bösen Gewohnheit ein gute anzunemmen.

8. In der angefangenen Ubung der Tugend fortfahren / so lang es zulässig ist / auch fürsichtig seyn / damit nit durch unterbrochene Beharrlichkeit die Tugend widerumb verlohren werde.

9. Aus denen guten Fürsätzen die jenige vor andern üben / welche mehrers aus einem Gebott oder Gehorsamb verbinden / oder mehrers seinem Stand nothwendig seynd.

10. Innständig GOtt bitten / als

ohne

ohne welchen niemand etwas thun kan: auf das Er / der das Wollen gegeben hat / auch gebe das Erfüllen / auch GOtt das völlige gute Werck zuschreiben.

Letztlich gedencken / und darfür halten / daß man bißhero noch nichts Gutes gethan habe: sondern allzeit von Hertzen sprechen: **Jetzt hab ich angefangen.** Am 26. Psalm. Dises thue / so wirst du leben. Luc. 10.

Würckliche Ubung.

JCh habe geschworen / und mir vestiglich fürgesetzet zu halten / die Urtheil deiner Gerechtigkeit. Am 118. Psalm. 106. Vers.

Anhang und Anmerckung an den einsamen Leser.

DIeweil das Leben der andächtigen / ihrem Lehr-Meister Christo nachfolgenden Seele in diser Wüste und geistlichen Einöde nicht allein bestehet in denen Würckungen deren äusserlichen Sinnen; sondern auch und zwar fürnehmlich in denen Ubungen deren innerlichen Seelens-Kräfften / welche ihre eygene / und der Gedächtnuß / Verstand und Willen eygentliche Würckung meistens durch das innerliche Gebett und Betrachtung üben. Also vermeine wohl schicklich / und sehr nutzlich zu seyn / ein gründliche / doch kurtze und leichte Weiß

Weiß der Betrachtung hiehero zu setzen / und beyzufügen; auf daß die in diser Wüste vorgestellte Geheimnussen deß Lebens Christi besser verstanden / und die zu dessen Nachfolg gebührende Tugenden vollkommener können geübet werden.

Kurtze Weiß und Ubung der Betrachtung.

DIe Betrachtung / oder das innerliche Gebett deß Gemüths ist ein innerlich vollbrachte andächtige Erhebung deß Gemüths zu GOtt. Oder eine aufmercksamme Nachsinnung eines Vorwurffs / welche mit folgsammen Schluß den Willen zu frommen Anmuthungen / guten Fürsätzen / Tugends-Ubungen / und Liebe GOTTes beweget.

Dise Betrachtung bestehet in drey Theil / der erste ist die innerliche und äusserliche Vor- und Zubereitung. Der anderte Theil ist die Fortführung / und bestehet in der Bedenckung deß Vorwurffs / in der Anmuthung und Fürsatz. Der dritte Theil ist der Beschluß mit der Erforschung / Dancksagung und Bitt.

Wann du derowegen eine geistreiche und fruchtsame Betrachtung anzustellen verlangest / sollest du vor allen dich befleissen

sen ein reines Hertz / und klares Aug deines Gewissens zu haben: Dieweilen seelig / die eines reinen Hertzens seynd / dann sie werden GOtt anschauen. Hinnach kan die Betrachtung folgender Weiß angeordnet werden.

Erstens: Sollest du Abends zuvor / oder zu einer andern gelegenen Zeit dir erwöhlen und fürnehmen ein Gewisses Zihl und End / welches zu erlangen die folgende Betrachtung solle angestellet werden. Dise Aussuchung kan geschehen in Erforschung deß Gewissens / allwo man zum leichtesten findet / was einem manglet / nutzlich oder schädlich ist / und verhinderlich zu erlangen die reine Liebe GOttes / und Vollkommenheit seines Stands.

Andertens: Nach auf dise oder andere Weiß ausgesuchten Zihl / suche aus einem Buch / oder deiner Gedächtnuß ein Materi / welche dem fürgenommenen Zihl gleichförmig ist. Aus diser erwöhle und mercke ein oder mehr Puncten / die als nachdrückliche Mittel / und Beweg-Ursachen dienen können zu Erleuchterung deß Verstands / und Bewegung deß Willens. Dise Fürnehmung deß Zihls / Auffsuchung der Materi / und Erwöhlung deß

Puncten / ist nicht allein höchst nutzlich / sondern auch nothwendig die Betrachtung ordentlich und fruchtsamb anzustellen: Dann welcher darzu gehet ohne Vorbereitung / der gehet darvon ohne Frucht.

Drittens: Zu vorgeschribener Zeit / uud an bestimmten Orth / wann man in der Gemeinde betrachtet / sonsten aber zu frey-erwöhlter / und diser Ubung tauglicher Zeit und Orth / stelle dich mit gebogenen Knyen / zusammen gelegten Armben / und geschlossenen Augen in einen ruhigen Stand. Es seye dann / daß für dißmahl ein andere erlaubte Stellung tauglicher wäre zu erhalten die Wachtsambkeit / Aufmerckſamkeit und Andacht. In diser Stellung spriche mit dem Psalmisten: Ich will anhören / was GOtt der HErr in mir rede.

Vierdtens / nach verordneter äusserlichen Ruhe versamle deine innerliche Sinn / ausschliessend die unnütze Gedancken / einhaltend die Gedächtnuß / unterdruckend die böse Bewegung und Anmuthungen / beherrschend die unordentliche Begirden und Neigungen / damit das Gemüth von allen Verhinderenussen frey / vest / und ruhig in der vorgenommenen

Ubung

Ubung verharren möge. Sollest dich also innerlich und äusserlich auf solche Weiß stellen/ wie es sich einem gebühret/ welcher mit einer so hohen Majestät von so wichtiger Sachen reden will.

Fünfftens: Allhie hebe an durch würcklich mit stillen Worten/ oder Gedancken geübten Tugends-Acten/ dein Gemüth zubereiten zu andächtiger Verrichtung der fürgenommenen Betrachtung. Zu disem End sihe an mit lebendigen Glauben/ die allzeit dir gegenwärtige Majestät GOttes. Stelle dich mit gröster Demuth und zerknirschtem Hertzen in seiner göttlichen Gegenwart. Bette an seine unendliche Majestät. Sage demselben Danck umb seine Wohlthaten/ ihme aufopfferend die Verdienst Christi/ Mariä und deren Heiligen/ sambt dir selbsten. Bitte umb die Gnad deß heiligen Geistes/ die vorhabende Betrachtung nach der GOtt wohlgefälligen/ und dir heylsammen Meynung gut zu verrichten. Dises alles kan auf folgende/ oder dergleichen Form eines Gebetts geschehen.

Gebett vor der Betrachtung.

MEin GOtt und alles! wer bist du? und wer bin ich? du bist alles / und ich nichts / ja weniger als nichts / dieweil ich ein armer Sünder bin.

Sihe ich unwürdigste Creatur vor deiner göttlichen Weesenheit / welche ich hier und aller Orthen allzeit gegenwärtigist zu seyn vestiglich glaube / und bekenne / versencke mich in den Abgrund meines Nichts / bette Fuß-fallend an / lobe / und mach herrlich mit allen Creaturen deine unendliche Majestät / und sage dir aus gantzen meinem Hertzen Danck für alle Gutthaten / die du mir jemahlen verlyhen hast. Zu schuldigem Lob / Dancksagung / und Genugthuung für meine Sünden / welche ich über alles bereue / opffere ich dir auf dein selbst eygne göttliche Lieb / das allerheiligste Leben / bittere Leyden / und schmächlichen Todt unsers HErrn JEsu Christi meiner Liebe / die Verdienst der allerseeligsten Jungfräulichen Mutter GOttes Maria / und aller lieben Heiligen / wie auch mein gantzes Leben und Tod / und bitte dich umb deine son-

sonderbahre Gnad / damit ich dise Betrachtung von N. (hie nenne die Mateei der Betrachtung) zu erlangen N. (hie nenne das Zihl) klar / aufmercksam / und andächtig verrichten möge / zu Lob und Ehr deines heiligsten Nahmens / und Heyl meiner Seelen. Rede derohalben mein HErr / dann dein Diener höret es.

Im Nahmen GOtt deß Vatters / und deß Sohns / und deß heiligen Geists / Amen.

Sechstens: Stelle dir kürtzlich / und gleichsam auf einen Anblick vor den Vorwurff oder Puncten der Betrachtung mit all seinen gebührenden Umbständen / sowohl in der Sach selbsten sich befindenden / als der Warheit gleichmässigen / und dise setze vor deine Gemüths-Augen in gewisse Ordnung: dieweilen dise ordentliche Vorstellung deren Umbständen sehr vil dienet sich versammlet zu erhalten / oder geschwind widerumb sich zu versammlen. So fern deß Punctens Vorwurff etwas materialisch ist / als da seynd Historien / Parabelen / oder Gleichnussen und dergleichen / so können solche wie ein Act / oder das Werck selbst /

und in Form einer materialischen Sach vorgebildet werden. Die gantz geistliche Vorwürff aber sollen nicht also falsch erdichtet / oder auf materialische Weiß und Arth gestaltet / sonder dem Verstand durch lebhaffte Glaubens-Würckung vorgesetzet werden.

Sibendens. Wann der Vorwurff durch die Gedächtnuß schon also lebhafft der Vernunfft fürgestellet ist / so schreitte zu der Betrachtung / und Durchsuchung deß Punctens / welche geschihet / wann du durchforschest / und bey dir nachsuchest / nit nur überläuffig / sondern aufmercksam / und wie tieffsinniger / je besser erwegend die Natur / Ursachen / Eygenschafften / und andere Umbständen deß Punctens / nit zwar subtile und nur spitzfindige Gedancken machend / sondern einfältig / mit lebendigen Glauben aufsuchend jene Ursachen und würckliche Bewegung / welche die Anmuthung entzünden / damit endlich der Willen überwunden / und erweichet / sich zu Annehmung deß fürgesetzten Zihls entschliesse.

Achtens: Neben der Weesenheit selbst deß Vorwurffs seynd auch zu bedencken: 1. Die Persohnen mit ihren Eygenschafften.

ken. 2. Die Wort samt deren Bedeutnuß und Krafft / oder hingegen das Geheimnuß-reiche Stillschweigen. 3. Die Werck / mit sambt derselben Meynungen / Zihl und Würckung / wie auch andere zufällige Umbstände mehr / welches alles in folgenden siben Fragen verfasset wird:

Wer? was? wo? was Mittel? warumb? wie? wann?

Neundtens: Aus disen Umbständen ist es nicht nöthig / daß du alle erwegest / sonder betrachte nur die jenige allein / welche vor anderen der Natur deß Vorwurffs zuständig / auch fürnehmlich dienen können zu klärerer Verständnuß deß Punctens / und Bewegung der Anmuthung deß Willens. Dannenhero sollest du in einem jedwedern so lang verharren / als du darinnen etwas findest / welches dich zum fürgesetzten Zweck führet. Hernach erwege einen andern Umbstand / biß daß die Vernunfft genugsamb / so vil die Zeit zulasset / erleuchtet / und der Will beredet ist.

Zehendens: So fern ein Punct allein genug ist / daß mit dessen Betrachtung die gantze vorgesetzte / oder frey-bestimmte Zeit fruchtsamb zugeberacht werde / so

verbleibe in demselbigen allein/ und befleisse dich selbigen desto tieffer zu ergründen: dann je weniger die Gestalten seynd/ je leichter verbleiben sie vereiniget/ und gemercket.

Eylfftens: Nach einem jeden genugsam erwogenen Punct / oder / wann es beliebliche/ nach den letzten aus denen Vorgenommenen / wende an den Willen zu würcklicher Ubung solcher Anmuthungen/ welche denen erkannten Wahrheiten gegebührend seynd / und gleich als allgemeine würckende Verlangen zu erlangen deß End-Zwecks dienen. In disen Anmuthungen übe dich nach Erforderung der Erleuchtung / und lasse den Willen so lang sich in einer jeden Anmuthung ausgiessen/ als lang jene geistliche Bewegung verharret.

Zwölfftens: Disen Anmuthungen setze hinzu die Anredungen / nemblich die Erkandte Wahrheiten / und innerliche Anmuthungen deß Willens / stellend in Form eines Gebetts / oder Anredung zu der Sach / oder Persohn / welche in dem Vorwurff begriffen / oder sonsten anständig ist. Und dise Anredungen können geschehen innerlich mit den Gedancken

dancken allein / oder auch mit mündlichen Worten / wie es die Zeit / Orth / und andere Umbständ erfordern / oder zu- lassen.

Dreyzehendes: Zu grösserer Bewegung wird dienen / wann du die Anmuthungen von disen Sachen / oder anderen Persohnen / hinnach gegen dir selbsten wendest / und gleichsam entgegen mit dir selbsten redest von deinen Fehlern / und Abgang der erkandten Tugend / oder Neigung zur Sünd / entweder wie du dich würcklich befindest / oder in was Stand du vorhin gewesen bist / oder künfftig seyn könnest / wann es GOtt verhänge.

Vierzehendes: Wann nun der Willen von der Warheit deß Punctens vergwisset / und gnugsam beweget ist / alsdann mache sonderliche Fürsätz / welche zu dem Zihl führen können / das ist / nachdrücklich dich entschliessend dises oder jenes insonderheit zu thun / oder zu unterlassen / damit du durch dises Mittel zu dem vorgenommenen End gelangen mögest / entweder die Weesenheit selbst / oder aber die grössere Vollkommenheit deß Zwecks betreffend.

Fünffzehendes: Nachdeme auf besagte Weiß zu End der vorgeschribenen oder freywillig bestimmten Zeit der gantze Fortgang der eygentlichen Betrachtung beschlossen worden/ erforsche etwas ruhiger/ und mit Aufhörung von Würckung deß Willens/ dein Gemüth umb zu sehen/ wie die vorgehabte Betrachtung abgeloffen. So fern dieselbige nicht aller Dings gut von statten gegangen / so ergründe / was für eine Fehler unterloffen? woher selbige entsprungen? und wie sie können verbessert werden? wann aber die Betrachtung nach Verlangen geschehen / so beobachte/ was du darinnen für Warheiten erkennet hast / forderist die höhere / und vorhin unbekandte. Item die Gleichnussen deß Vorwurffs / und durch was für Anmuthungen / oder Anredungen / du seyest mehrers beweget worden / auch was du für eine gute Fürsätz gemachet habest. Dises alles widerholle / und presse es wohl in deine Gedächtnuß / thue auch dich öffters erinneren / oder gar schrifftlich aufmercken.

Sechzehendes: Endlichen für dem guten Verlauff der Betrachtung (dessen Kenzeichen ist / wann du spührest / daß

dein

dein Willen nachdrücklich beweget ist/und entschlossen/ die gebührende Mittel anzuwenden/ das fürgesetzte Zihl zu erreichen) erstatte GOtt schuldigisten Danck/ hingegen bereue die begangene Fehler/und verspriche deren Verbesserung/ aufopfferend deine gute Meynung/ und anruffend die göttliche Gnad/ sambt der Fürbitt deren Heiligen/ damit du deine gute Fürsätz in dem Werck erfüllen mögest. Welche Tugends-Ubungen auf folgende/ oder dergleichen Form eines Gebetts können geschehen.

Gebett nach der Betrachtung.

MEin GOtt und alles! Wer bist du? und wer bin ich? du bist alles/ und ich nichts/ ja weniger als nichts; dieweil ich ein armer Sünder bin.

Sihe/ ich unwürdige Creatur/ sage dir meinem GOtt von gantzen Hertzen Danck/ daß du dich gewürdiget hast mich in deinen geheimen Rath einzuführen/ und deine Güte/ Zucht und Wissenschafft mich zu lehren. Es ist mir hertzlich leyd / und bitte demüthigist umb Verzeyhung/ daß ich also unvollkommen

dise

dise Betrachtung verrichtet habe. Verspriche mit deiner Hülff Besserung und grössern Fleiß; und bitte dich umb deine sonderbahre Gnad / damit ich die Warheiten / so du mir durch deine göttliche Weißheit gezeiget hast / mit wahrhafften Verstand erkennen / in vester Gedächtnuß behalten / und die gute Fürsätze / welche ich durch deine Barmhertzigkeit gemacht / benanntlich N. (allhie benenne den schliesslichen und Haupt-Fürsatz) mit nachdrücklichen Willen in das Werck setzen möge. Zu Lob und Ehr deines allerheiligsten Nahmens / und Heyl meiner armen Seelen / durch die Verdienst und Fürbitt der allerseeligsten Jungfrauen und Mutter Maria / meines heiligen Schutz-Patronen / und aller Außerwöhlten.

Im Nahmen GOtt deß Vatters / und deß Sohns / und deß heiligen Geistes / Amen.

Dreymahl an die Brust klopffend / spriche:

O JEsu du Sohn deß lebendigen GOttes! erbarme dich meiner.

Mein JEsu! es ist mir leyd / daß ich dich beleydiget habe.

Gütigster JEsu! seye mir armen Sünder gnädig.

Beobachtung und Verbesserung deren Fehler.

DIe für gut befundene Form und Ordnung der Betrachtung/ solle forderist von einem Anfangenden nit leicht unterlassen/ oder veränderet werden: dieweil solche zu der Aufmercksamkeit/ und nutzlichen Gebrauch der Zeit und Andacht sehr dienet.

Die äusserliche Zubereitung und Stellung in der Betrachtung mit der Gemeinde solle andern nicht ungleich/ oder verhinderlich seyn/ unruhig oder laut/ weder mit Bettung deß Rosenkrantzes/ noch aus einem Büchel/ nit faul oder schläfferig/ nit anleinen/ sitzen/ oder halb ligen.

Die innerliche Zubereitung unverwirret zu erhalten/ reinige/ und hüte dich vor schwerer Sünd/ und auch vor Nachlässigkeit in läßlichen/ Lauigkeit in geistlichen Ubungen/ kleinmüthigen Mißtrauen/ leren Scruplen/ Haß und Zorn/ unordentlichen Anmuthungen/ unnutzen äusserlichen Geschäfften/ Lesen/ Hören/ Reden

den eytler Sachen / überflüssigen Essen und Trincken / Spihlen / Gesellschafft / oder auch unmässiger Schwächung der leiblichen Kräfften. Endlich von Versuchung deß Teuffels dich wohl in Obacht nimme.

Wann die üble Zubereitung von deiner eygnen Schuld herkommet / so kanst / und must du selbst dieselbige verbesseren. Kommet sie von natürlicher Schwachheit / so gib auf eine Zeit ein wenig nach / biß der Natur geholffen werde. Ist es aber ein Versuchung deß Teuffels aus Zulassung GOttes / so setze nit aus / sondern fahre fort / so gut du kanst.

Die würckliche Betrachtung sollest du nicht aus purer Gewonheit / oder genöthiget / sondern mit freywilliger Andacht eyfferig anfangen / durch dieselbe nicht allein suchen neue Wissenschafft zu erlangen / oder eytle / obwohlen Geistliche eygne Ergötzlichkeit / sondern alle Erkandtnuß must du ordnen zu der Liebe GOttes / und Erlangung der Vollkommenheit deines Stands.

Die aus eygner Schuld unterlauffende Zerstreuung must du mit Aufhebung der Ursach verwehren. Die Zufällige aber

aber kanst du durch Erhebung deß Gemüths zu GOtt mit Schuß-Gebettl und guten Anmuthungen verbesseren. Wann aber die Zerstreuung nicht kan überwunden werden/ erneuere die Zubereitung/ oder nimme einen andern Puncten vor. Sonsten sollest du nicht leicht von einem Punct zum andern springen/ sonder bey jedem dich so lang aufhalten/ als die gute Bewegung deß Gemüths gewehret/ hernach fahre fort mit dem Verstand zu würcken.

Die Anmuthungen deß Willens must du nit mit Gewalt zu empfindlicher Andacht/ oder Erpressung der Zäher zwingen/ sonder schätze dich diser Gnaden unwürdig. Hingegen erwarthe/ und gebrauche dich fleissig deren Gnaden/ so dir GOtt schicket mit ruhigen Gemüth. Und wann villeicht die Anmuthungen hefftiger kommen/ mässige selbige/ forderist vor andern/ schöpffe kein eytles Wohlgefallen oder Nachdencken darüber/ wegen Gefahr der Hoffart.

Wann du ein Lauigkeit/ Dürre und Härte deß Willens verspühreſt/ so erforsche dessen Ursach. Ist es dein Schuld/ bereue/ und hebe selbige auf. Hast du kein wissent-

wissentliche Schuld daran / so fahre fort/ und übergibe dich der göttlichen Verordnung / werde nit kleinmüthig / sondern hoffe GOttes Güte / lese anständige Materi / ruff an den heiligen Geist / mache wenigist mit äusserlichen Worten die Anmuthunden / Anredungen / und gute Fürsätz mit vestem Glauben / daß dises GOtt angenehm seye.

Die Fürsätz sollest du nit vermessen unbesonnen / oder nur allgemein machen / sonder mit Beobachtung deren Umbstände / und insonderheit diß oder jenes / jetzt und da / mit Aufhebung der Verhindernuß / und Suchung der Gelegenheit das Fürgenommene zu üben / und den eyfferigen Willen zu probieren.

So fern du aus Schwachheit oder starcker Versuchung wider den gemachten Fürsatz gefehlet / verzage nicht / sondern erholle dich mit Bereuung und Demuth / bitte GOtt umb neue Gnad / erneuere dein Fürsatz mit kräfftiger Ubung der Tugend / und Bestreitung deß bösen Feinds.

Die Ubung der Betrachtung sollest du niemahlen unterlassen / oder die Zeit abkürtzen / weder dich darvon muthwillig

ab-

abschrauffen / sonder / wann du daran nothwendich jetzt verhinderet bist / begibe dich hinnach alsobald widerum darzu / und erhalte dich in guter Gewonheit.

Nach völlig geendigter Betrachtung von dem Orth deß Gebetts auffstehend / sollest du dich nit in äusserlichen Sachen durch unnothwendiges Reden / oder Unbehutsamkeit deren Sinnen zerstreuen / sondern eine Zeit lang dich still schweigend / bedachtsamb / und im Geist versammlet erhalten / der geschehenen geistlichen Ubung nachdencken / und alsdann dich ruhig und sittsam zu deinen nothwendigen Geschäfften begeben : Unter denenselben aber dich zuweilen der vergangenen Betrachung erinneren. Auf dise Weiß wird dir alles ersprießlich und nutzlich seyn zu deinem fürgesetzten

Ende.

Exem-

Exempel.

Der Weiß und Ubung der Betrachtung.

ERstens: Solle seyn das Zihl und End diser Betrachtung die Erlangung einer vollkommenen Lieb und Gehorsam gegen denen Eltern / sonderlich wann sie alt/wunderlich/ und beschwärlich seynd.

Andertens: Die Materi diser Betrachtung solle seyn die Lieb und Gehorsam Mariä der allerseeligsten Jungfrauen gegen ihren lieben Eltern. Der Punct ist genommen aus der geistlichen Stadt GOttes/ im ersten Theil/anderten Buch/ 19. Capitl. Wie Maria aus dem Tempel zu Jerusalem von denen Engelen zu ihrer Todt-krancken heiligen Mutter Anna getragen worden / und deroselben in ihrem Todt beygestanden ist.

Drittens: Entweder zu Hauß an dem gewöhnlichen Bett-Orth / oder in der Kirchen / wo / und wann es still ist/ knye nider mit geschlossenen / oder unterge-

schla-

rchhairq

schlagenen Augen / und erhebten Hertz gegen GOtt / und halte dich nach Möglichkeit ruhig.

Vierdtens: Versammle deine Gedancken / und schliesse aus alle andere Sorg / Geschäfften und Anmuthungen / und sprich: Ich will anhören / was GOtt der HErr in mir rede.

Fünfftens: Allhie sprich mit Andacht das Gebett vor der Betrachtung / mit innerlicher Würckung deren darinn begriffenen Tugenden.

Sechstens: Stelle dir in deiner Gedächtnuß für / wie Maria von denen heiligen Englen bey mitterer Nacht aus dem Tempel-Hauß in das Zimmer ihrer krancken Mutter Anna getragen worden / von derselben den Seegen begehrt / selbige getröstet / ihr gedienet / für sie GOtt gebetten / ihr im Sterben beygestanden / die verblichene Augen geschlossen / den Leichnam zu der Begräbnuß bereitet / und widerumb in Tempel zuruck kehrend ihre Mutter GOtt aufgeopfferet / und sich selbsten seinem Göttlichen Willen völlig ergeben.

Sibendens: Erwege mit dem Verstand / daß dise Geschicht ein so fürnehmes

mes Werck gewesen / welches der alten krancken Mutter zum nutzlichisten ware / und die höchste Lieb und Gehorsamb Maria gegen ihrer Mutter zum meisten äusserlich bezeiget / und allen Kindern zur besten Lehr dienet.

Achtens: Betrachte / daß die bediente Persohn ware ein alte Wittfrau / ein gemeiner Mensch / in Sünden empfangen. Hingegen die bedienende Persohn / eine ohne Mackel der Erb-Sünd empfangene Jungfrau / ein künfftige Mutter GOttes / ein würcklich bestimmte Königin Himmels und der Erden. Dise diente ihrer natürlichen Mutter in allen / was zu der Seelen und deß Leibs Nutzen ersprießlich seyn konnte. Sie verlassete auf eine Zeit ihre geistliche Ruhe / und angenehmsten Orth deß Tempels GOttes selbsten / und verfügte sich in das Hauß der Krancken. Sie bettete eyffrigist für selbe zu GOtt / und bittete die heiligen Englen ihro beyzustehen in leiblichen und geistlichen Dienst. Sie dienete ihr deßwegen / damit sie das Gebott GOttes erfüllete / und dieweilen die Eltern die Persohn GOttes fürstellen / auch auf daß sie ihrer natürlichen Schuldigkeit gnug thäte /

thäte/ und von GOtt Seegen und Gnad erlangete. Sie dienete ihrer Mutter mit gröster Lieb / Ehrenbiethigkeit / Gehorsam / Behendigkeit / Gedult / Beständigkeit / Fleiß / Vernunfft / mit freundlichen Worten / tröstlichen Zusprechen / aufmercksammen Anhören / auch zu Zeiten mit gebogenen Knyen / küssen der Hände / und bitten umb den mütterlichen Seegen ꝛc. Und dises zur Zeit/ da sie sonst ihr selbst eygne Gelegenheit zum besten pflegen könnte / und von Erwöhlung eines künfftigen Lebens-Stands gedencken sollte. Hingegen aber ihre Mutter in hohen Alter und schwachen Kräfften ihr selbst nit helffen könnte / verwittibet / ohne Mann / und andere Beystand / in tödtlichen Schmertzen und letzten Zügen / biß ihr die Tochter nach dem Hinscheiden die Augen zudruckte/ ꝛc.

Neundtens: Erwege sonderlich die Umbstände / welche du einiger massen auch in dir und deinen Eltern finden kanst/ als da ist: der Wittib-Stand / hohes Alter / Schwachheit / Gefahr deß herzunahenden Todt ꝛc. Hingegen der Tochter Verlassung ihrer eygnen Gelegenheit/ gute Meynung / und Aufopfferung ge-

gen GOtt / beständigen Fleiß / und Gedult ꝛc.

Zehendens: Wann dir etwann die vollkommene Gedult ermangelt / so erwege mit grössern Fleiß / in wem die wahre Gedult eines Kinds gegen seinen Eltern bestehe / was die Eltern wegen / und mit dem Kind leyden müssen / und wie schwerer oder ungelegener der Dienst / je grösser der Verdienst und Belohnung ꝛc.

Eylfftens: Erwecke den Willen zu würcklichen Anmuthungen deß Glaubens und Verwunderung über die obangezogene Wahrheiten / im Hertzen sprechend: O wie groß und unvergleichlich ware die Lieb / Gehorsamb / und Dienst Mariä gegen ihrer lieben und schwachen Mutter! fürwahr dises ist ein klares Beyspihl / deme alle Kinder nachfolgen sollen. O glückseelige Eltern / die ein so liebendes / gehorsames / und dienstwilliges Kind haben! O glückseeliges Kind / welches mit Nachfolg diser Tugend den zeitlichen und ewigen Lohn verdienet! ꝛc.

Zwölfftens: Rede an Mariam / lobend ihre erkannte Tugenden gegen ihrer Mutter: Du Maria ein unbefleckt empfangene Mutter GOttes dienest einem

sündigen Menschen / ein Königin und Frau aller Creaturen / gehorsamst einer dir von GOtt untergebener Creatur / du verlassest deine heiligste Ubungen und Ruhe / damit du den schlechtisten Dienst verrichten mögest / du knyest nider / und küssest die Hand / bittend umb den mütterlichen Seegen / die du alle Creaturen mit deinem Seegen begnadest / und vor der alle Geschöpff sich demüthigen / ja die Engel selbsten sich neigen ꝛc.

Dreyzehendens: Rede dich selbsten an bestraffend deine Fehler: Ich hingegen unnutzes Kind / bin so faul im Dienst meiner lieben alten Eltern / so langsam im Gehorsam / pflege lieber meiner Gelegenheit; obwohl zuweilen unter dem Schein der Andacht kan nit ein einziges etwas härteres Wort erdulten / verliehr in Worten und Gebärden die gebührende Ehrenbiethigkeit gegen denen / durch die ich das Leben empfangen / und mit grosser Mühe bin auferzogen worden / ohne einige von mir gethanene Widergeltung. Ich vergisse so geschwind auf die Vorstellung der Persohn deß himmlischen Vatters / auf das Gebott GOttes / und meine natürliche Schuldigkeit ꝛc.

Vierzehendes: Mache gute Fürsätz: So will ich dann hinfüro meinen Eltern mit möglichsten Fleiß dienen / auch / wann es nöthig / mein freywillige Andacht aus-lassen / ihnen liebreichiste Wort geben / kein Wort oder Befehl mich verdriessen lassen / sie in Betrübnuß trösten / oder durch andere trösten lassen / sie demüthig umb Erlaubnuß bitten. In ihrer Person den göttlichen Vatter / und die himmlische Mutter Maria betrachten. Sonderbahr heut dises N. N. N. mit Lieb / Gehorsamb / und Gedult üben / 2c.

Fünffzehendes: Erholle in der Gedächtnuß / was du in der Betrachtung gefehlet / mit Erkandtnuß und Willen solches zu verbesseren. Hingegen was gut geschehen / und die gemachte Fürsätz mercke fleissig / selbige hinfüro öffters zu üben.

Sechzehendens: Mache den Schluß mit Ubung deren gebührenden Tugenden durch das Gebett nach der Betrachtung.

Ein

Ein anders kurtzes Exempel der Betrachtung.

DEssen Zihl und End ist die Erlangung der nothwendigen Gedult in langer und gefährlicher Kranckheit.

Die Materi ist das bittere Leyden / und schmertzhaffte Sterben Christi deß HErren am Creutz.

Die Fürstellung in der Gedächtnuß kan geschehen / wie es aus dem Evangelio und anderen Büchern bekandt ist.

Erwege mit dem Verstand: Daß Christi Leyden und Todt das fürnehmste Geheimnuß zu der Ehr GOttes / seiner Nachfolg / und unserer Seelen Nutzen seye.

Betrachte: Daß der wahre GOTT selbst / und unschuldigiste Mensch leydet / Mühe / Schmach / Schläg / Wunden / und den schmertzlichist und schmächlichisten Todt. In der fürnehmsten Stadt / auf dem stinckenden Richt-Platz / an dem harten Creutz / von seinem Volck / und Heydnischen Henckers-Knechten / von Freunden verlassen / zwischen zwey Schächeren. Aus purem Neyd und Haß der Ju-

Juden. Zu Erlösung deß menschlichen Geschlechts. Der Gerechtigkeit GOttes gnug zu thun / auch für seine Creutziger selbsten. Mit unendlicher Lieb / freywillig / unschuldig / gedultig / gehorsam / beständig biß in Todt. Zu Zeit seines besten Alters / zu kalten Wetter / gleich vor dem fröhlichen Oster-Fest / 2c.

Erwecke die Anmuthungen deß Mitleydens und Liebe: Ach! unerhörtes Leyden / unbeschreibliche Schmertzen / grausamiste Marter deß unschuldigisten Lämbleins. Wem solle nit vor Mitleyden das Hertz zerschmeltzen? Wer solle nit diser Gedult nachfolgen / und für seine eygne Sünden willig leyden? 2c.

Rede JEsum an: Schmertzhafftister JEsu / du unschuldiges Lamm GOttes leydest freywillig aus Gehorsam gegen deinem himmlischen Vatter / für deine Feind und alle Sünder / von Zeit deiner Geburth an / so lange Jahr / am Gemüth und gantzen zartisten Leib / biß zu Vergiessung deß letzten Bluts-Tropffen / am harten Richt-Creutz / von allen verfolgt / verspott / oder wenigst verlassen / dein liebe Mutter selbst kan dir nit helffen.

Und

Und dises alles ist deiner unendlichen Lieb noch zu wenig rc.

Rede dich an: Und ich sündiger Mensch/ mit erblich und eygnen Sünden/ schwer und vilfältig beladen/ will nichts leyden/ was mein himmlischer Vatter mir zuschickt/ Jhme zu lieb/ und JEsu nachzufolgen/meine Sünden abzubüssen/ und das ewige Leben zu erlangen. Die kurtze Zeit scheinet mir zu lang/ der Schmertzen an einem Theil deß Leibs unerträglich/ das weiche Bett zu hart/ die Auswartung zu wenig/ die Artzney zu beschwert. Erwünsche mir das zeitliche Wohl-leben/ und verlange nit nach dem Ewigen rc.

Mache gute Fürsätz: Ey so sey es mit JEsu gelitten/ und gestorben. Ich will vor allen durch die heilige Sacramenten mich mit GOtt vereinigen/ und durch seine Gnad in göttlichen Willen vereiniget halten. Meine Schmertzen und Todt durch die Verdienst Christi zu der Liebe GOttes und Abbüssung meiner Sünden aufopfferen/ allen Gut-Rathenden gehorsamb seyn/ alles willig annemmen/ mich wider niemand beklagen/ allen dancken/ und umb Verzeihung bitten.

Heut sonderlich dises N. N. Werck der Gedult zur Nachfolg Christi / und der schmertzhafften Mutter üben / mit disem Leib leyden / mit welchem ich gesündiget hab / damit mein Seel und Leib durch die Verdienst JEsu / und Fürbitt Mariä ewig leben mögen.

Auf dergleichen Form kan man auch in all anderer Materi die Betrachtung anstellen / und üben / biß daß man ein gute Gewonheit bekommet.

Gebett.

Zu dem heiligen Petrus von Alcantara / als einen sonderbahren hohen Betrachter / und Patron umb Erlangung der Gnad der heiligen Betrachtung.

O Allergütigister HErr JEsu Christe! der du deiner lieben Gespons, der heiligen Theresia sonderlich geoffenbahret hast / daß du alles / was man im Nahmen deß heiligen Petri von Alcantara begehren wurde / vergünstigen wollest. Sihe! ich

ich komme Fuß-fällig zu dir / dich deines Versprechens erinnerend / und bittend / daß du mir armen Sünder durch die Verdienst dises heiligen Petri / und durch sein unschuldiges Buß-Leben die mir sonders erwünschte Gnaden / forderist die Gaab andächtig und aufmerckſam zu betrachten / wie auch eine wahre Reu und Buß über meine Sünden / einen eyffrigen Fortgang deß geistlichen Wandels / und endlichen einen glückseeligen Ausgang aus disem zeitlichen / zu dem ewigen Leben verleyhen wollest. Der du lebest / und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Anderter Anhang und Anmerckung.

Es ist ohne Zweiffel unter allen Vorwürffen der Betrachtung das Fürnehmste die Persohn Christi JEsu / in welcher sowohl die göttliche als menschliche Natur sambt allen ihren Vollkommenheiten und Würckungen zu betrachten. Obwohl aber zwar das gantze Leben Christi mit unzahlbahren und tieffsinnigisten Geheimnussen erfüllet ist; dannoch seynd alle auf gewise Weiß in seinem letzten zeitlichen Lebens-Tag / gleich als in einem kurtzen Begriff / und vollbrachten End-Schluß verfasset. Dannenhero / damit das gantze Leben und Leyden Christi in gedachter Kürtze möge betrachtet / und täglich gele-

gelegen widerhollet werden; also seynd dessen fürnehmste Geheimnussen auf die siben Tag-Zeiten / oder nach dem göttlichen Ambt deß Römischen Brevier / welches sowohl Geistliche als Weltliche / Manns- und Weibs-Persohnen zu betten pflegen / nach der Ordnung eingetheilet worden; auf daß es zu allerseits Nutzen gereiche / dessen besondere Abtheilung und Gebrauch sehr verhülfflich ist die Zerstreuungen in dem Gebett zu verhindern / und das Gemüth leichtlich widerumb zu versammlen / wie solches die Erfahrung bezeuget / und die öfftere Ubung fortan leichter machen wird. Kan auch dise Betrachtung nit allein von denen das göttliche Ambt Bettenden / sondern auch von denen dasselbige Anhörenden füglich und nutzlich geübet werden.

Das Göttliche Ambt der siben Tag-Zeiten deß Chor-Breviers.

Ausgetheilet auf die fürnehmste Geheimnussen deß Leydens und Todts unsers HErrn JESU CHRISTI.

Die Metten.

Vatter unser / Ave Maria / Glauben.

Vorbetrachtung deß göttlichen Ambts / und Leydens Christi / als Er im Garten gefangen ist worden.

Invitatorium, oder Einladung.

Christus führet seine Jünger nach dem letzten Abendmahl in Garten Gethsemani.

℣. Ehr sey GOtt dem Vatter / 2c.

Der Bettende saget GOtt Danck für dises Geheimnuß.

NB. Dises ist zu einem jeden Gloria Patri, oder Ehr sey dem Vatter / 2c. zu beobachten.

Hymnus, oder Lob-Gesang.

Christus hinterlasset die acht Jünger / und nimbt die drey mit sich / von denen Er sich einen Stein-Wurff weit absönderet.

Drey Psalmen im ersten Nocturn.

Christus betrübt sich in Todt / mit dem Angesicht auf der Erden ligend / bettet zu seinem Vatter.

Drey Lectionen mit denen Responsorien.

Christus kommet zu denen schlaffenden Jüngern / und ermahnet sie zu wachen.

Drey Psalmen im anderen Nocturn.

Christns begriffen in der Todts-Angst / bettet das anderte mahl noch länger zum Vatter.

Drey Lectionen mit denen Responsorien.

Christus besuchet zum andertenmahl seine

seine Jünger / und verlasset selbige Schlaffende.

Drey Psalmen im dritten Nocturn.

Christus schwitzet Blut / und bettet das drittemahl zum Vatter das vorige Gebett.

Drey Lectionen mit dem Evangelio und Responsorien.

Der Engel vom Himmel stärcket Christum zu trincken den bittern Kelch deß Leydens.

Das Te Deum, oder Lob-Gesang S. Ambrosii.

Christus wecket auf seine Jünger / und befihlet ihnen aufzustehen.

Die Laudes.

Fangen an.

Christus gehet mit seinen Jüngern seinen Feinden entgegen.

Erster Psalm.

Christus empfanget vom Verräther Judas den falschen Kuß / und ermahnet ihn zu der Buß.

Anderter Psalm.

Christus befraget seine Feinde / und wirffet sie mit dem Wort: Ich bin es / zu Boden.

Dritter doppelter Psalm.

Petrus hauet dem Malcho das rechte Ohr ab / welches Christus berührend widerumb heylet.

Canticum, oder vierdter Psalm.

Die Eylff Jünger entfliehen / und verlassen Christum allein in Händen seiner Feinden.

Letzter dreyfacher Psalm.

Christus seinen Feinden verrathen / wird von ihnen gefangen / und hart gebunden.

Capitul und Hymnus, oder Lob-Gesang.

Christus wird von dem Oelberg durch den Bach Cedron in die Stadt Jerusalem geführet.

Antiphon und Gesang S. Zachariæ Benedictus &c.

Die allerheiligste Jungfrau Maria erkennet und vernimmt mit höchsten Schmertzen die Gefangenschafft ihres liebsten Sohns JEsu.

Gebett / und Commemorationen.

Christus wird eingesperret / und mit Soldaten verwachet.

Anti-

Antiphon von unser lieben Frauen.

Die andächtige Seelen bedauren hertzlich die schmertzhaffte Mutter Maria.

Sacrosanctæ &c. oder Aufopfferung.

Der Bettende und Betrachtende bittet GOtt umb Verzeihung seiner Sünden.

NB. Dise zwey Puncten seynd allezeit zu beobachten so offt man solche Antiphon und Sacrosanctæ &c. zum Schluß bettet.

Fünff Vatter unser und Ave Maria.

Dancksagung für das angefangene bittere Leyden unsers HErrn JEsu Christi.

Mittlere Zeit biß auf den Frühe-Morgen.

Petrus verlaugnet Christum / die Soldaten und Juden verspotten ihn/ die andere legen sich schlaffen.

Die Prim.

Vatter unser/ Ave Maria / Glauben.

Vorbetrachtung von dem falschen Gericht wider Christum.

Hymnus, oder Lob-Gesang.

Christus wird zu unterschidenen Gerichtern geführet.

Erster

Erster Psalm.

Christus wird von dem hohen Prister Annas wegen seiner Lehr befraget/und alldorten mit erschröcklicher Maultaschen geschlagen.

Sonntags-Psalm Confitemini &c.

Christus bekennet offentlich/ daß Er GOttes Sohn seye.

Anderter Psalm.

Christus wird neben falschen Zeugen dem Caypthas vorgestellet/ und bekehret den Petrus ansehend zur Buß.

Dritter Psalm.

Christus wird aus Neyd dem Pilato übergeben/ und vilfältig falsch angeklagt.

Symbolum, oder Glaubens-Bekandtnus S. Athanasii.

Christus redet mit Pilato von dem Glauben/ und der Warheit.

Capitul/ und Responsorium.

Die schmertzhaffte Mutter Maria sihet ihren göttlichen Sohn dem Pilato vorgestellet/ und höret ihn verklagen.

Die Vers/ und offene Beicht.

Der Bettende bekennet und bereuet/ daß er wegen seiner Sünden ein Ursach ist deß bittern Leydens Christi.

Gebett.

Christus wird mit Ungestim̃ von denen Juden zu dem schmählichsten Tod deß Creutzes begehret.

Martyrologium, oder Legend der Heiligen.

Christus wird vom Hauß Pilati zu dem König Herodes geführet.

Gebett: Sancta Maria &c. mit denen Versen.

Christus wird von Herodes sambt seinem Krigs-Volck verspottet/ und mit einem weissen Kleid bekleidet.

Gebett Dirigere &c.

Herodes schicket Christum widerumb zu Pilato / und wird mit Pilato gut Freund.

Capitul und Absolution.

Christus wird dem aufrühriſchen Mörder Barrabbas in der Wahl nachgesetzet.

Antiphon von unser lieben Frauen/ und Aufopfferung. Wie oben.

Mittlere Zeit biß zu der Tertz.

Es werden Geissel/ Dörner und andere Sachen bereitet/ Christum darmit zu peynigen.

Die Tertz.

Vatter unser/ Ave Maria.

Vorbetrachtung der Schmertzen Christi im Hauß Pilati.

Hymnus, oder Lob-Gesang.

Christus wird von denen Dienern seiner Kleidern entblöset.

Erster Psalm.

Christus wird an eine Saul gebunden/ und grausamlich gegeißlet.

Anderter Psalm.

Christus wird mit einem alten Purpur-Mantel bekleidet/ und mit Dörnern gekrönet.

Dritter Psalm.

Pilatus stellet Christum gegeißlet und gekrönet dem Volck vor/ sprechend: **Sihe ein Mensch.**

Capitul und Responsorium.

Die schmertzhaffte Mutter Maria sihet ihren leydenden Sohn unmenschlich mit Geißlen und Dörnern zugerichtet.

Gebett.

Pilatus die Händ waschend verurtheilet Christum zum Todt/ und übergibet ihn dem Willen der Juden.

Antiphon von U. L. Frauen / und Aufopfferung. Wie vorhero.

Mittlere Zeit biß zu der Sext.

Es werden zubereitet Creutz / Nägel / und andere Werck-Zeug zu der Creutzi-

Die Sext.

Vatter unser / Ave Maria.

Vorbetrachtung deß Geheimnuß der Creutzigung Christi.

Hymnus, oder Lob-Gesang.

Christus wird aus dem Gericht-Hauß Pilati hervor geführet.

Erster Psalm.

Christus traget auf seinen Schultern sein schweres Creutz / und fallet etlichmahl unter demselben.

Anderter Psalm.

Christo werden am Berg Calvari seine Kleyder ausgezogen / und mit Galle-vermischter Wein zu trincken gegeben.

Dritter Psalm.

Christus wird mit eysenenen Nägelen an das Creutz angeheftet / und in die Höhe erhoben.

Capitul und Responsorium.

Die schmertzhaffte Mutter Maria sihet von

von weiten ihren liebsten Sohn Creutzigen / und ihn sambt dem Creutz aufheben.

Gebett.

Das Creutz mit Christo wird mitten zwischen zweyen zugleich gecreutzigten Mördern fest gestellet.

Antiphon von U. L. Frauen / und Aufopfferung. Wie vorhero.

Mittlere Zeit biß zu der Non.

Die Soldaten verwahrten Christum / welchen die hohe Priester sambt anderen lästeren / und verspotten.

Die Non.

Vatter unser / Ave Maria.

Vorbetrachtung deß Geheimnuß deß Todts Christi.

Hymnus, oder Lob-Gesang.

Die Soldaten theilen unter sich die Kleyder Christi / und über den ungenäheten Rock werffen sie das Los.

Erster Psalm.

Da Christus an dem Creutz hanget / geschehen vile Wunderzeichen an der Sonn / und anderen Geschöpffen.

Anderter Psalm.

Christus redet am Creutz seine siben letzte Wort.

Dritter Psalm.

Christus liget in letzten Zügen/ und mit geneigtem Haupt gibt Er dem Vatter seinen Geist auf.

Capitul und Responsorium.

Die schmertzhaffte Mutter Maria stehet unter dem Creutz ihres sterbenden Sohns/ und wird mit dem Schwerd deß Leydens ihre Seel durchtrungen.

Gebett.

Einer von denen Soldaten eröffnet mit einer Lantzen die Seyten Christi/ aus welcher Blut und Wasser fliesset.

Antiphon von U. L. Frauen/ und Aufopfferung. Wie vorhero.

Mittlere Zeit biß zu der Vesper.

Der Hauptmann bekennet Christum/ das Volck an die Brust schlagend/ gehet darvon/ und Joseph von Arimathea begehret und erhaltet von Pilato den Leib JEsu.

Die Vesper.

Vatter unser/ Ave Maria.

Vorbetrachung der Abnemmung deß todten Leichnams Christi vom Creutz.

Erster Psalm.

Die rechte Hand Christi wird vom Creutz abgelöset/ und angebettet.

Anderter Psalm.

Die lincke Hand Christi wird vom Creutz abgelöset/ und angebettet.

Dritter Psalm.

Der rechte Fuß Christi wird vom Creutz abgelöset und angebettet.

Vierdter Psalm.

Der lincke Fuß Christi wird vom Creutz abgelöset/ und angebettet.

Fünffter Psalm.

Der gantze Leib Christi wird vom Creutz herab gelassen/ und die heilige Seyten-Wunden angebettet.

Capitul und Lob-Gesang.

Der vom Creutz abgenommene Leichnamb Christi wird gewaschen/ und die Wunden geküsset.

Antiphon, und Marianisches Gesang: Magnificat &c.

Die schmertzhaffte Mutter Maria betrachtet / und beweinet bitterlich ihren verstorbenen Sohn.

Gebett.

Christi Leichnamb wird in die Schooß der schmertzhafften Mutter Mariä geleget.

Antiphon von U. L. Frauen / und Aufopfferung. Wie vorhero.

Mittlere Zeit biß zu der Complet.

Es werden die zugehörige Sachen bereitet zu der Begräbnuß Christi.

Die Complet.

Benediction / und kurtze Lection.

Vorbetrachtung von dem Geheimbnuß der Begräbnuß Christi.

Offne Beicht / und Absolution.

Der heilige Leichnamb Christi wird eingesalbet / und in zarte Leinwath eingewickelt.

Erster Psalm.

Der Leichnamb Christi wird zu dem Grab getragen / und von dem heiligen Johannes beweinet.

Ander-

Anderter Psalm.

Joseph von Arimathea traget zugleich/ und beweinet mit.

Dritter Psalm.

Nicodemus hilfft auch tragen/ und beweinet ingleichen.

Vierdter Psalm.

Die schmertzhaffte Mutter mit denen dreyen Marien/ und anderen frommen begleiten weinende die Leich Christi.

Hymnus, oder Lob-Gesang.

Die Leich Christi wird bey dem Grab nidergesetzet.

Capitul und Responsorium.

Der heilige Leichnamb Christi wird in das Grab geleget.

Gesang S. Simeonis: Nunc dimittis &c.

Die schmertzhaffte Mutter Maria betrachtet/ und beurlaubet mit kurtz-abgebrochener Stimm und Worten ihren verstorbenen allerheiligsten Sohn JEsum.

Antiphon: Salva nos &c.

Alle Gegenwärtige beschauen zum letztenmahl mit schmertzlichen Seufftzen den heiligisten Leichnamb Christi.

Gebett.

Das heilige Grab Christi wird mit Fürweltzung eines grossen Steins verschlossen.

Antiphon von unser lieben Frauen.

Die andächtige Seelen bedauren hertzlich die schmertzhaffte Mutter Maria.

Vatter unser / Ave Maria / Glauben.

Kurtze Widerhollung deß gantzen schmertzhafften Leydens und Todts Christi.

Sacrosanctæ &c. oder Aufopfferung.

Der Bettende und Betrachtende bittet GOtt umb Verzeyhung seiner Sünden.

Fünff Vatter unser / und Ave Maria / umb Erlangung deß Ablasses.

Schuldigiste Dancksagung für das völlig vollbrachte bittere Leyden und Todt Christi.

Mittlere Zeit biß zu der folgenden Metten.

Der Bettend- und Betrachtende verlanget mit sicheren Glauben / vester Hoffnung / und innbrünstiger Lieb / und erwartet

tet in der Stille die glorreiche Auferstehung unsers HErrn JEsu Christi/ Amen.

Curs.

Oder

Kurtze Tag-Zeiten von unser lieben Frauen/ eingetheilet auf deroselben siben Schmertzen.

Die Metten.

Mariä Seel durchstichet das von dem heiligen Simeon vorgesagte Schwerdt deß Schmertzens.

Die Prim.

Maria fliehet mit dem Kind JEsu/ und dem heiligen Joseph in Egypten.

Die Tertz.

Maria und Joseph suchen mit Schmertzen durch drey Tag das verlohrne Kind JEsum.

Die Sext.

Maria begegnet ihrem göttlichen Sohn/ da Er sein Creutz traget.

Die Non.

Maria mit Johanne stehet neben dem Creutz deß sterbenden JEsu.

Die Vesper.

Maria nimbt den vom Creutz abgenommenen Leib JEsu in ihre Schoos.

Die Complet.

Maria die schmertzhafftiste Mutter beweinet ihren in das Grab gelegten Sohn JEsum.

NB. Auf dergleichen Weiß können auch die siben Tagzeiten unser lieben Frauen nach Belieben oder Unterschid der Zeit auf die siben Freuden Mariä ausgetheilet werden. Als nemlich.

Metten. Der Englische Gruß und Menschwerdung.
Prim. Die Geburth JEsu Christi.
Tertz. Die Anbettung und Opffer der H. H. 3. Königin.
Sext. Die Findung Christi im Tempel.
Non. Die Auferstehung Christi.
Vesper. Die Himmelfahrt Christi.
Complet. Die Sendung deß heiligen Geistes.

Weiß

Weiß und Form das heilige
Vatter Unser
Mit Zutheilung deren siben Bitten/ denen siben letzten Worten Christi am Creutz zu betten.

1. **Vatter unser der du bist in den Himmlen/ geheiliget werde dein Nahm.**

Weib/ sihe da ist dein Sohn. Sihe da ist deine Mutter.

2. **Zukomme uns dein Reich.**

Warlich sag ich dir/ heut wirst du mit mir seyn im Paradeyß.

3. **Dein Will geschehe wie im Himmel/ also auch auf Erden.**

Es ist vollbracht.

4. **Gib uns heut unser tägliches Brod.**

Mich dürstet.

5. **Und vergib uns unsere Schulden/**

den/ als auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Vatter verzeyhe ihnen/ dann sie wissen nit was sie thun.

6. Und führe uns nit in Versuchung.

Mein GOtt! Mein GOtt! warumb hast du mich verlassen.

7. Sondern erlöse uns von dem Ubel.

Vatter/ in deine Händ befehle ich meinen Geist.

Amen.

JEsus stirbt.

NB. Die Geheimnussen werden nur mit Gedancken unter dem Gebett erinneret.

Der

Der Englische Gruß.

Durch Die drey Theil/ deren drey Lebens-Zeiten unserer lieben Frauen zugeeygnet.

1. GEgrüsset seyest du Maria/ voller Gnaden/ der HErr ist mit dir.

Das Leben Mariä von ihrer unbefleckten Empfängnuß biß zu dem Englischen Gruß.

2. Du bist gebenedeyet unter denen Weibern/ und gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs/ JEsus Christus.

Das Leben Mariä von der Menschwerdung Christi biß zu der Himmelfahrt Mariä.

3. Heilige Maria Mutter GOttes/ bitte für uns arme Sünder/ jetzt/ und in der Stund unsers Absterbens/ Amen.

Das Leben Mariä von ihrer Himmelfahrt/ biß in alle Ewigkeit.

Der Apostolische Glauben.
In sich haltend zwölff Glaubens-Artickul.

Kan zugetheilet werden denen

12. Jahren deß Alters Christi im Tempel.
12. Sternen in der Cron unser lieben Frauen.
12. Legionen deren heiligen Engelen.
12. Heiligen Aposteln Christi.
12. Patriarchen und Propheten.
12000. Bezeichneten aus den 12. Geschlechtern Israel.
12. Ubergebliben Korben geseegnetes Brods.
12. Grund Stein/ Porten/ tausend Feld-Weegs grösse/ und Monaths-Früchten der himmlischen Stadt Jerusalem.

Und andern dergleichen zwölff-zahligen Geheimnussen.

Drit-

Dritter Anhang / und Anmerckung.

DAs Zihl und End aller Betrachtung seynd die gemachte gute Fürsätze/ welche/ damit sie kräfftig-würckend seyen/ und ihren gewünschten Frucht erreichen/ müssen selbige nach Möglichkeit in das Werck gesetzet werden : dieweil aber nit wohl möglich / alle / und allzeit durch die äusserliche Werck zu erfüllen / so solle man doch die innerliche Ubungen deren Seelens-Kräfften / sonderlich deß eyfferigen Willens darstellen / und dises um so vil mehr : indeme der Willen in seinen eygnen Würckungen durch nichts äusserliches kan verhinderet werden. Zu disem Ende werden hiebey gefügt einige gute Meynungen ; auf daß man nicht allein durch die Anmuthungen und andächtige Verlangen / das erkannte Gute wölle / sondern auch dardurch die fürnehmste innerliche Tugenden / in welchen mehrers als in denen äusserlichen die wahre Nachfolg Christi bestehet / in der That selbsten übe. Nun kan der innbrünstige Leser dise alle

einmahl für allemahl in ihme erwecken/ oder nach seinem Stand und Gefallen/ einige daraus erwöhlen / oder wohl auch durch Hülff deß von GOtt ihme ertheilten Liechts gegenwärtige gute Meynungen verbessern / oder noch mehrere hinzusetzen: dann was von einer endlichen und mangelhafften Creatur/ ob schon etwann gut geschicht / allzeit durch göttliche Gnad noch besser geschehen kan.

Gute Meynungen und Bund mit GOtt.

MEin GOtt und HErr! ich armseeligste Creatur/welche aus eignen Kräfften nichts Gutes gedencken / noch würcken kan/ mache hiemit durch deine Gnad mit dir einen ewigwährenden Bund / in Beyseyn/ auch mit Zeugnuß und Bürgschafft-Leistung der allerseeligsten Jungfrauen und Mutter GOttes Maria/ meines Heil. Schutz-Engels/ und aller lieben Heiligen / vermittels meiner nach Möglichkeit von Hertzen gemachten guten Meynungen/ wie folget:

Alle meine gute Meynungen sollen von dem ersten Augenblick an / da ich selbige durch die Gnad GOttes mache / gemacht seyn / und schon gelten auf die gantze Zeit meines Lebens / oder auch in alle Ewigkeit / wann es dergleichen Sachen seynd / welche auch nach dem Todt können geschehen. Sollen auch alle meine gute Meynungen so offt außtrucklich widerholet / und bekräfftiget seyn / so offt ich nur an GOtt gedencke / oder ein Bildnuß JEsu und Mariä verehre / ansehe / oder dise heiligste Namen außspreche / wann ich schon sonsten auf dise gute Meynungen oder deren Widerhollung niemahl mehr gedenckete.

Alle erlaubte / oder zuläßige Meynungen sollen auf jene Weiß gemacht seyn / wie Christus JEsus und die göttliche Mutter Maria ihre Meynungen gemacht haben / und annoch machen: überlasse derohalben alle meine Meynungen diser meiner himmlischen Mutter; damit sie selbige in meinem Namen zum besten mache.

Alle / sowohl vergangene / als auch gegenwärtige / und villeicht künfftige / böse oder eytle Meynungen seyen hiemit auf alle mögliche oder unmögliche Weiß vernichtet / widerruffen / verworffen / verdammet /

met/ und vermaledeyet / mit allem möglichisten Hertzen-Leyd und Bereuung.

Die jenige Meynungen aber/ welche zu einem natürlichen / oder gleichgültigen / das ist/ sittlicher Weiß weder guten / noch bösen Zihl und End gerichtet seynd / sollen alle verbesseret/ und zu dem letzten übernatürlichen Zihl und End geordnet seyn auf die allerbeste Form/ als es immer/ wenigstens mittelbar / möglichist selbige anzuordnen.

Ist also dise meine allergemeinste Meynung aller meiner Gedancken / Worten / Wercken und Unterlassungen/ auch aller meiner natürlichen und sittlichen Bewegungen deß Leibs und der Seelen von dem ersten Augenblick deß Gebrauchs meines Verstands / oder auch meiner Erschaffung/ biß in alle Ewigkeit/ nemblich: gantz pur und allein der allerheiligste Willen/ und eigene Wohlgefallen GOttes / als eines in allen seinen Vollkommenheiten unendlichen einigen ersten Anfangs / und letzten Ends aller sowohl natürlichen/ als übernatürlichen Sachen.

Die andere nachfolgende allgemeine Meynung aller meiner obbesagten Würckungen ist/ daß alles solle geschehen / oder

schon geschehen seyn/ zu der Nachfolg deß Lebens JEsu Christi/ und seiner allerheiligisten Mutter Maria in Vereinigung der vollkommnesten Meynung/ mit welcher sie dise/ oder dergleichen Sachen geübet haben/ oder annoch üben.

Anbettungen/ Lieb/ Lob/ Dancksagungen/ Gebett/ Bitten / Abbittungen / Bereuungen/ und alle andere verdienstliche Würckungen und Leyden / welche Christus und unser liebe Frau / sambt allen Heiligen/ Außerwählten und Gerechten jemahl für sich selbsten / oder für andere Creaturen GOtt aufgeopfferet haben/ jetzt aufopfferen/ und künfftig aufopfferen werden/ bestättige/ lobe/ nehme an/ und opffere ich GOtt auf/ als wann ich selbst dises alles verrichtete / oder für mich verrichtet wurde/ oder verrichtet worden wäre.

Sonderlich überlasse ich meiner göttlichen Mutter Mariä / daß sie in meinem Nahmen GOtt und Christo JEsu eine vollkommeniste Dancksagung abstatte / für alle natürliche und übernatürliche/ sowohl von mir unerkandte/ als erkandte Wohlthaten / welche mir GOtt vermittels ihrer verlyhen hat. Für dise opffere ich sonderbahr auf alle Lob-Gesäng/ die unser

liebe Frau gemacht hat/und noch machet: als wann ich alle wissete/ und sprechete/ so offt ich das Marianische Lob-Gesang: Magnificat &c. das ist: Mein Seel mach groß den HErrn/ 2c. bette/ oder anhöre.

Allgemeiniglich verlange ich zu erlangen/ und theilhafftig zu werden alles Ablaß und geistlichen Hülff/ welche ich auf einige Weiß/ Orth und Zeit gewinnen kan/ und welche mir können mitgetheilet werden/ durch alle Mittel und Werck/ wann ich schon dieselbige nit ausdrucklich darzu verordne/ weder erkenne.

Alle meine Verdienst/ Gnaden/ Gutthaten/ und alles Gutes/ so ich von GOtt empfangen hab/ stelle ich widerum durch die Hand der allerseeligsten Mutter Mariä GOtt anheim/ als einem Urheber und Verleyher alles Guten/ zu schuldigster Erkandtnuß und Dancksagung: damit durch dises erfüllet werde das Göttliche Wohlgefallen/ unangesehen alles meines eygnen und sonderbahren/zeitlichen/ oder ewigen Nutzens. Und ist mir gnug/ wann nur GOtt wahrhafftig in mir sein Wohlgefallen hat/ und ich vor ihme ohne Sünd bin/ ob schon ich solches nit erkenne/ weder

der jemahl erkennen wurde/ indeme ich auch dessen unwürdig bin.

Derohalben opffere ich auf alle meine verdienstliche Würckuncken und Leyden/ was ich auf einige Weiß durch die göttliche Gnad Gutes geübet hab/ oder üben werde (was da anbelangt den verdienstlichen Frucht / den ich keinem anderen überlassen kan) zu vollkommener Erlangung meines endlichen Zihls / zu welchen mich GOtt durch seine freygebiste Güte aus nichts erschaffen hat: damit ich durch dises GOtt meinen gäntzlichen schuldigisten Gehorsam / und höchste Unterthänigkeit bekenne / und abstatte mit einem vollkommenisten Act der Liebe.

Eben dise Werck / so fern sie nicht anderen verbunden seynd (was da anbelangt den gnugthuenden erbittenden Frucht) opffere ich auf für mich/ und meine noch lebende Nächste/ nach gebührender Ordnung der Lieb / sonderlich/welche sich in einer schweren Sünd befinden/ und für die in letzten Zügen ligende / um mittelbar/ oder unmittelbar zu erlangen Verzeyhung der Sünden / Besserung deß Lebens / wie auch die kräfftig-würckende / und endliche Gnad in derselben seelig zu sterben.

Eben

Eben dise Werck (was anbelangt den gnugthuenden Frucht) und alle Gnugthuung für die zeitliche Straff / welche mir in meinem Leben / oder nach meinem Tod / durch mich selbsten / oder durch andere / auf einige Weiß / vorhin / jetzt / und ins künfftig zukommet / thue ich mir freywillig entziehen / und schencke dieselbige aus purer Liebe GOttes denen frommen im Fegfeur leydenden Seelen / und überlasse solches der allerseeligsten Jungfrauen Mariä / als meiner Mutter: damit sie selbige austheile. Erstlich zwar denen jenigen Seelen / denen ich vor anderen zu helffen schuldig bin. Hernach denen jenigen / die ich ihro sonderlich anbefehle / wann sie erkennet / daß solches gebührend seye. Endlich denen jenigen / welche unser liebe Frau vor allen will / und weiß / daß es GOtt zum angenehmsten seye. Und dises alsobald: damit auch nit die mindiste Gnugthuung müssig verbleibe / oder in den allgemeinen Schatz der heiligen Kirchen verfalle. Dises alles ist zu verstehen von denen Wercken und Gnugthuungen / die anderen nit verpflichtet seynd / und mir frey stehet solche aufzuopfferen.

Son-

Sonderbahr aber alle und jede Widerwärtigkeiten / und Beschwärnussen / welche mir von denen Menschen / recht oder unrecht / mit Gedancken / Worten und Wercken angethan werden / als da seynd: böse Urtheil / Verleimbdung / und Verfolgung / opffere ich auf eben für die jenige selbsten / die mir dise Ubel zugefügt haben / sie seyen noch lebend / oder abgestorben: damit solches gereiche zu grösserer Ehr GOttes / denen Heiligen zu sonderbahrer Freud / mir selbsten zur Nachfolgung Christo und Mariä / meinem Nächsten / der mich beleydiget / zur Verzeyhung und Gnad / und denen Seelen im Fegfeur zu ihrer Hülff.

Alle peynliche und beschwärliche Zufäll / welche von mir selbsten oder anderen / freyen und natürlichen / oder unverständigen Ursachen herkommen / sonderlich den leiblichen Tod selbsten / mit allen seinen zufälligen Ursachen und Umbständen / nimme ich freywillig / oder gleichsam freywillig an / aus lauterer Liebe GOttes / welcher also will / oder zulasset / und durch dises zu ersetzen mein Verlangen mit der göttlichen Gnad zu leyden / wann es seyn könn-

könnte/ die warhaffte Marter und Tod wegen Christo in der That selbsten.

Hingegen sage ich ab/ und gibe GOtt zuruck mit schuldigister Danckbarkeit/ und erkandlichister Hochschätzung durch die Hånd der schmertzhafften Mutter Mariä/ alle Trost und Erquickung deß Gemüths und Leibs/ auch alle Ehren-bringende und ansehendlich machende Gnaden/ so vil sie nit eygentlich verhülfflich seynd zu der grössern Ehr GOttes/ meiner mehreren Vollkommenheit/ oder Seelen Heyl deß Nächstens: dieweil ich diser Gnaden unwürdig bin/ und mich derenselben villeicht mißbrauchen möchte.

Alle Undanckbarkeiten/ Schand Spott/ Verachtung/ Auslachung/ Schmach-Wort/ und dergleichen/ was ich immer von jemand auf einige Weiß wegen meinen Ubungen und Wandel/ schuldig oder unschuldig leyde/ nimme ich gutwillig an als ein gebührende Buß/ für Gnugthuung/ Verbesserung/ Reinigung/ und Ersetzung meiner unvollkommenen/ und nit völlig rechten Meynung/ eygenen Lieb/ oder eytlen Ehr/ und anderen unterlauffenden Fehlern/ auch in deren sonst etwan guten meinen Wercken/ welche Fehler ich

jetzt

jetzt für allzeit vernichte / widerruffe / und ins künfftig solchen vorläuffig möglichist widerspriche.

Alles / was ich von vernünfftigen / und unvernünfftigen Geschöpffen gelitten habe / leyde / und leyden werde / auch den Tod selbsten / vereinige / und opffere ich GOtt auf mit dem Leben / Leyden und Tod Christi zu seiner Nachfolg: doch mit disem Unterschid / daß Christus alles unschuldigist für mich gelitten hat / ich aber alles wohl verdienet leyde. Und will in disem nachfolgen dem büssenden Schächer St. Dismas / welcher durch die Fürbitt der göttlichen Mutter Mariä sein schuldiges Leyden und Tod / mit dem unschuldigen Leyden und Tod Christi durch die Buß vereiniget / und zum ewigen Leben verdienstlich gemacht hat.

Ein jedes Creutz / welches mir GOTT aus seiner Vätterlichen Güte an Seel und Leib zuschicket / befehle ich aufzubehalten / und lege es in das Hertz der schmertzhafften Mutter Mariä / auf daß sie selbiges in meinem Namen in ihre Verwahrung an- und aufnehme / und würdigist verehre / damit ich solches nit durch meine boßhafftige / oder unbesonnene Ungedult

hinweg werffe/ oder verunehre / sondern nach dem Göttlichen Wohlgefallen/ willig und beständig trage.

Mein völliges vergangenes Leben sambt den nach einander gegenwärtigen Augenblick/ opffere ich GOtt aufs neue auf mit der allerreinisten Meynung/ welche ich allzeit hätte haben sollen/ und können / mit hertzlichen Verlangen alles zu reinigen/ und aufs neue vollkommen zu verrichten/ wann es möglich wäre.

Alle meine innerliche und äusserliche zulässige Ubungen sollen seyn geschehen mit Verdienst und Krafft deß außtrucklichen/ oder eingeschlossenen Gehorsams gegen denen/ die mir an statt GOttes vorstehen. Wann ich aber gegen keinem Menschen den Gehorsam zu üben Gelegenheit habe/ so solle alles geschehen aus unmittelbarem Gehorsam gegen meiner Göttlichen Mutter Maria/ zu erfüllen das grössere Wohlgefallen GOttes.

Damit ich mich auch aller Menschen Verdienst und Heiligkeit könne theilhafftig machen / wünschete ich mir die Kräfften und Tauglichkeit alle ihre gute Ubungen zu der Ehr GOttes/ und der Seelen Heyl nach jedes Stands und Gelegenheit/

heit/ doch ohne Unvollkommenheit meiner seits üben zu können/ zu ersetzen dise meine Unwürdigkeit und Unmöglichkeit/ erfreue ich mich/ lobe und dancke GOtt für die ihnen erzeigte Gnaden/ und bitte/ daß Gott ihnen noch mehr ertheilen wölle.

Mein gantzes vergangenes/ gegenwärtiges/ und zukünfftiges Leben mit allen erlaubten Ubungen und Leyden / sonderlich den Gehorsam zu communieren / opffere ich auf zu einer würdigen Zubereitung das hochwürdigste Sacrament deß Altars andächtig zu empfangen/ und die nachfolgende Communion seye ein gleichgültige Dancksagung für die vorige.

Ein jede heilige Communion will ich geniessen/ gleichwie die letzte Weeg-Zehrung zu der Ewigkeit. Die Andachts-Übungen darunter sollen gelten für meine letzte Seufftzer in dem Sterben. Die Dancksagung aber nach der H. Communion für einen Anfang/ und gleichsam Auferstehung zu einem neuen besseren Leben.

Die gewöhnliche Knyebiegungen und Neigungen nach der Consecration unter der Meß/ und vor der heiligen Communion/ opffere ich auf zur Nachfolg deren dreyen Anbettungen/ welche die allerseeli-

gisste

giste Jungfrau Maria pflegte sich auf die Erden neigend zu verrichten vor ihrer heiligen Communion. Die letzte Knyebiegung aber und Neigung gleich vor Empfahung deß hochwürdigisten Sacraments solle seyn zur Anbettung und Verehrung insonderheit deren jenigen allerreinisten Bluts-Tropffen von dem liebreichisten Hertzen Mariä / aus welchen durch die Krafft deß heiligen Geistes der allerheiligiste Leib Christi ist gestaltet worden/ und deren Weesen allzeit unverzehret in Christo verbliben ist/ und annoch verbleibet.

Obwohlen mein gantzes Leben und Todt seyn soll ein Nachfolgung deß Leydens und Tods Christi / dannoch opffere ich sonderlich auf/ nach dem Exempel viler heiligen Seelen/ für die geistliche Creutz-Ubung die Wachtsamkeit oder Abbruch deß Schlaffs/ sambt dem nächtlichen Gebett/ Betrachtung/ und anderen sonst gewöhnlichen Leibs-Casteyungen. Für die Ubung deß Tods aber opffere ich auf mein Gewissens-Erforschung oder Beicht sambt denen Abends-Gebetten und anderen Seegen.

All mein Gebett / besonders die siben

Tagzeiten/ seyen für allzeit aufgeopfferet zur immerwährenden Gedächtnuß deß Leydens Christi JEsu/ und schmertzhafften Mitleyden Mariä/ nach der gemachten Außtheilung auf die fürnehmste Geheimnussen/ wie auch das heilige Meß-Opffer laut gewöhnlicher Außtheilung/ wann ich schon in währendem Gebett oder Meß-Opffer nit würcklich daran gedenckete.

Insonderheit seye ein jedes **Vatter unser** ꝛc. angeordnet zur Gedächtnuß deren siben letzten Worten Christi am Creutz/ das **Ave Maria** ꝛc. zu Ehren deren dreyen Theilen deß Lebens unser lieben Frauen/ nemblich: 1. von ihrer unbefleckten Empfängnuß biß auf die Menschwerdung Christi. 2. Biß auf ihre Himmelfahrt. 3. und jetzt in der Glory biß in Ewigkeit. **Der Apostolische Glauben** aber zu Ehren deren zwölff heiligen Apostlen/ oder anderer in zwölff Zahlen bestehenden heiligen Geheimnussen.

So offt ich den Englischen Gruß bette/ oder den heiligsten Namen Mariä außspreche/ seye solches allzeit zur Gedächtnuß und Verehrung ihres heiligen Hinscheidens/ und freywillig erwählten Todts: inde-

indeme Maria wegen ihrer unbefleckten Empfängnuß nit schuldig ware zu sterben. Zwey Ave Maria aber seyen täglich wenigst einmahl besonders aufgeopfferet zu Verehrung ihrer barmhertzigen Augen; auf daß sie selbige sowohl im Leben als im Todt zu mir wenden wolle.

Die gewöhnliche Ave Maria und anderes Gebett zu denen dreyen Gloggen-Zeichen Morgens / Mittags und Abends opffere ich auf für die in letzten Todts-Zügen Ligende / sonderlich für meine Mit-Brüder / oder mit mir geistlich-Verbundene.

Wann ich die offne Schuld in der Beicht / Meß-Opffer / oder sonsten bette / will ich durch solches allzeit bezeugen meine vollkommneste Reu / und sage hiemit GOTT in Gegenwart Mariå mein Schuld mit zerknirschten Hertzen von allen meinen Sünden und Unvollkommenheiten / welche ich auf einige Weiß begangen / und GOtt in mir erkennet / mit unfehlbahrer Hoffnung der Verzeyhung / und vestiglichen Fürsatz meiner Besserung.

Die Verehrung und Anruffung JEsu / Mariå und Joseph seye ein kräfftigste Bitt umb ihren Beystand / als wie in dem

Tod

Tod deß heiligen Josephs. Die Aussprechung aber / oder Anhörung deß allerheiligsten Nahmens JEsu / mit Neigung meines Haupts oder Hertzens seye ein ausdrückliche Betheurung / daß ich Christo nachzufolgen in formlichen und würcklichen Gehorsam sterben wölle.

Alles / was ich nothwendig und gebührend meinem Leib gibe / als Speiß / Tranck / Kleidung / Medicin / 2c. solches seye Christo gegeben in dem geringsten Armen / der ich bin / wegen meiner Müheseeligkeiten und Mänglen. Was ich aber etwann sonderbar für ein erlaubte Erquickung meinem Leib zulasse / das seye mir als einer Malefitz-Persohn gestattet: damit ich die Peyn und Marter dises Lebens / und den Tod selbsten nach dem Willen meines gerechtisten göttlichen Richters gehorsamlich / gedultig / und starckmüthig könne ausstehen / und der göttlichen Gerechtigkeit dardurch gnug thun.

Was ich aber in zeitlichen oder leiblichen Sachen meinem Nächsten Gutes thue / will ich / daß ihme alles zugleich auch zu geistlichem Nutzen seiner Seelen gereiche / durch Erkandtnuß und Danck-

barkeit gegen der Güte GOttes / Besserung deß Lebens / Buß / Gedult / und dergleichen.

.Meine Todts-Zügen / und allerletzte Athems-Schöpffung / oder die würckliche Aufgebung deß Lebens-Geistes selbst solle seyn und gelten für einen in bester Form vollkommenisten Act und Ubung der übernatürlichen Liebe GOttes / einer allgemeinisten Zerknirschung und Reu über alle meine Sünden / auch eines ausbündigen Gehorsams und Gleichförmigkeit meines Willens mit dem göttlichen Willen: auf daß in dem letzten Augenblick meines Lebens für die gantze Ewigkeit erfüllet werde das allerheiligste Wohlgefallen GOttes / in welchem ich sterben will.

Alle und jede / dise und andere meine gute Meynungen sollen seyn vereiniget / und vereiniget mit der unendlich guten und vollkommenen Meynung / welche GOtt selbst von Ewigkeit gehabt hat / sowohl in seinen Herspriessungen und innerlichen Würckungen / als auch in seiner äusserlichen Mittheilung / Erschaffung und Erhaltung aller Geschöpffen / in Erlösung und Heiligmachung aller Engelen

und Außerwöhlten oder Gerechten und seeligwerdenden Menschen.

In disen meinen Meynungen will ich hiemit ausdrucklich eingeschlossen haben alle andere gute Meynungen / die jemahl von mir oder jemand andern auf einige GOtt-wohlgefällige Weiß seynd erdencket und gemacht worden / oder künfftig gemacht werden. Dise alle in gemein und sonderheit opffere ich mit best-möglichster Weiß auf / aus purer Liebe GOttes über alles / für mich selbsten und alle andere vernünfftige und unvernünfftige / empfindliche und unempfindliche Creaturen. Wie auch zu ersetzen den Mangel und Schuld aller Sünder und verdammten Geister: Damit in allen / und über alles der wahre dreyeinige GOtt erkennet / angebettet / geliebet / gelobet / und glorwürdig gemacht werde von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

NB. Zu denen obigen guten Meynungen können noch andere mehr nach Belieben / und eygner Andacht gemacht / und beygesetzet / endlich aber mit dem letzten Punct beschlossen werden. Ist auch gnug / wann man die ihme beliebende gute Meynungen nur einmahl für allzeit GOtt aufopfferet / so gelten selbige schon / so lang

man sie nit ausdrucklich widerruffet: doch kan man zu mehrerem Verdienst mit gelegener Zeit alle gemachte gute Meynungen zuweilen widerhollen/ und deren Gedächtnuß erwecken / oder wenigist zum täglichen Morgens-Gebett ein kurtze und allgemeine Erneuerung derenselben machen/ mit folgenden / oder anderen andächtigen Worten:

Mein GOtt und HErr! Ich N. erneuere und beståttige in Gegenwart der allerseeligisten Jungfrauen und Mutter Maria/ meines heiligen Schutz-Engels/ und aller lieben Heiligen / alle meine gute Meynungen/ und fromme Fürsätz/ die ich jemahl und für allzeit gemacht habe. Ich will auch/ und verlange theilhafftig zu werden aller Ablaß und geistlichen Hülff/ welche ich hie und aller Orthen auf einige Weiß erlangen kan / Amen.

ENDE.

Re-

Register.

Deren Tugenden und geistlichen Lesungen/welche zu Ubung deren Tugenden anständig seynd.

Ausgetheilet auf die Instrument oder Werck-Zeug deren Tugenden und guten Wercken/ welche der heilige Vatter Benedictus vorgeschriben hat: In seiner Regel am 4. Capitl.

Vorbereitung. Nachfolgung Christi. das 10. und 21. Instrument.
Erster Tag. Demuth. 34. 63. 69. Instr.
2. Gegenwärtigkeit GOttes. 49. Instr.
3. Liebe GOttes. 1. 21. 64. Instr.
4. Gehorsamb. 61. 62. Instr.
5. Absagung aller Sachen. 5. 20. Instr.
6. Wachtsambkeit. 37. Instr.
7. Züchtigung deß Leibs. 11. 12. Instr.
8. Fasten. 13. 35. 36. Instr.
9. Deß Bösen ihme selbst Zumessung. 43. Instr.

10. Deß

10. Deß Guten GOtt Zuschreibung. 42. Instr.
11. Verlaugnung seiner selbsten. 10. 60. Instr.
12. Vertrauen auf GOtt. 41. Inst.
13. Gedult. 22. 33. 39. Instr.
14. Reu deren Sünden. 58. Inst.
15. Besserung deß Lebens. 59. Instr.
16. Hoffnung der Barmhertzigkeit. Letztes Instr.
17. Keuschheit. 4. 6. 60. 65. Instr.
18. Stillschweigung. 27. 52. 53. 54. Instr.
19. Wahrhafftigkeit. 7. 24. 27. 28. Instr.
20. Lob-Sprechung. 39. 40. Instr.
21. Mässigung deß Lachens. 54. 55. Instr.
22. Geistliche Lesung. 56. Instr.
23 Gebett und Betrachtung. 27. Instr.
24. Eyffer und Fleiß. 38. Instr.
25. Beharrlichkeit. 48. Instr.
26. Sanfftmuth. 3. 33. 68. Instr.
27. Fridmachung. 25. 68. 72. Instr.
28. Mitleyden. 67. Instr.
29. Lieb deß Nächsten. 2. 9. 26. 40. 66. Instr.
30. Lieb deren Feinden. 3. 29. 30. 31. 32. 71. Instr.
31. Barmhertzigkeit. 14. 15. 16. 17. Instr.

32. Helffung der Trübseeligen. 18. Instr.
33. Tröstung der Betrübten. 19. Instr.
34. Verehrung der Aeltern. 70. Instr.
35. Ehrenbiethigkeit gegen allen. 8. Instr.
36. Vertreibung der Anfechtungen. 50. 51. Instr.
37. Forcht deß Gerichts. 44. Inst.
38. Schröcken der Höllen. 45. Instr.
39. Verlangen der Glory. 46. Instr.
40. Vorbereitung zum Todt. 16. 47. Instr.
Beschluß. Vollziehung der Fürsätze. 63. 64. Instr.
Kurtze Weiß und Ubung der Betrachtung. Pag. 196
Gebett vor der Betrachtung. 200
Gebett nach der Betrachtung. 207
Beobachtung und Verbesserung deren Fehler. 209
Exempel der Weiß und Ubung der Betrachtung. 214
Ein anders kurtzes Exempel der Betrachtung. 221
Das göttliche Ambt der siben Tag-Zeiten deß Chors-Breviers. 228
Kurtze Tagzeiten von unser lieben Frauen/ eingetheilt auf dero siben Schmertzen. 234
Vatter

Vatter unser. 245
Ave Maria. 247
Der Apostolische Glauben. 248
Gute Meynungen und Bund mit GOtt. 250

Bayerische Staatsbibliothek München

Truck-Fehler in der Wüſte JEſu Chriſti.

Blat.	Line.	Fehler.	Verbeſſerung.
10.	1.	0.	10.
14.	5.	einen	ſeinen
24.	17.	allerheiligſte	allergeliebtiſte
29.	28.	Præd. 4.	Eccleſ. 4.
30.	5.	erbiethete	erbittete
	25.	22. Cap.	22. Cap. N. 957.
32.	13.	ich dir thun	ich thun
	24.	N. 892.	N. 982.
39.	8.	der	oder
	28.	Gebrauch	Geräuſch
52.	22.	ad Hæbr.	ad Hæbr. 1.
	26.	72. Cap.	27. Cap.
56.	11.	ſeye von der	ſeyn der
	24.	Gerechtiſte	und Gerechtiſte
	22.	in	ein
69.	11.	Sichtbarliche	als die Sichtbar-lichere.
	20.	gute	jene
81.	14.	ſindlichen	ſinnlichen
92.	28.	13. Pſalm.	31. Pſalm.
	29.	Geneſ. 1. c. 8.	Geneſ. 8.
93.	15.	verdienen	verdienſtlich und
100.	24.	2. Exodi 31.	Exodi 31.
	25.	& 5. Deutr. 9.	& Deutr. 9.
101.	9.	Schrifft	Schrifften
116.	11.	mehrern	mehres jene
	24.	Bewahrung.	Bewährung

123.10.	eines	eben eines
129. 4.	der	deren
148.21.	Menchen	Menschen
163. 2.	gen	gegen
170. 5.	leiblicher	leiblicher Weiß
28.	5. Genes. 6.	Deuter. 6.
178.21.	& 63.	& 62.
22.	2. Genes. 33.	Exodi. 33.
179.27.	Psalm 38.	Psalm. 83.
29.	N. 100.	N. 1001.
182.11.	Arth	Werck
190.25.	Ausspůhrung	Außführung
193. 9.	am 26. Psalm.	am 76. Psalm.
197.25.	Eleuchterung	Erleuchtung.
208.18.	Schutz-Patronen.	Schutz-Engels/ meiner heiligen Schutz-Patronen
217.17.	andere	anderer
222. 2.	Gerechtigke t	Gerechtigkeit
11.	arausamiste.	grausamiste
229.13.	sich	biß
236.19.	Galle,	Gall
237.11.	verwahrten	verwachten
239. 3.	Vorbetrachung	Vorbetrachtung
253. 7.	Anbettungen.	alle Anbettungen/
20.	ůblasse	ůberlasse
254. 7.	alles	aller
255. 4.	Wůrckuncken	Wůrckungen.
19.	Gnugthuenden	deleatur.
257.25.	und	umb

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Peez, Hippolyt

Wüste oder Einöde Jesu Christi, Das ist: Viertzig-tägige Fasten enthaltende: Die wahre und glaubwürdige Werck, welche Christus in der Zeit seiner heiligen Viertzig-Tägigen Fasten geübet hat. Sambt Denen Tugenden und deren unterschiedlichen Weiß, wie man selbige zur Nachfolg Christi ü

Augspurg 1722

Asc. 5564 t
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10998710-7
VD18 15309568